Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 34 (1954)

Artikel: Die Bildnisse im Bernischen Historischen Museum. III
Autor: Wagner, Hugo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043181

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE BILDNISSE IM BERNISCHEN HISTORISCHEN MUSEUM

HUGO WAGNER

III

MUTACH, MARIA MAGDALENA, verh. BONDELI (1663 bis nach 1722) siehe unter BONDELI.

Inv.-Nr. 23639.

Unbekannter Maler

175. NÄGELI, BENEDIKT, 1576

Geboren 1539, gestorben 1577. Sohn des Seckelmeisters und nachmaligen Schultheißen Hans Franz N. (1496—1579) und der Rosa geb. von Wyttenbach. 1564 des Großen Rats, Landvogt zu Aarburg, 1567 des Amtes enthoben, weil er «etwas Grobheit an seiner Frauen begangen». 1571 Ritter des kaiserlichen St. Georgordens, 1572 Kammerherr des Herzogs Philibert von Savoyen, dient 1575 trotz Verbot seiner Obrigkeit unter dem Prinzen Condé in Frankreich und verwirkt dadurch das bernische Burgerrecht. Ein «frecher Kriegsmann und verwegne Haut» wird er 1575 von Katharina von Diesbach geschieden. 1577 nimmt ihn der bernische Rat wieder zum Burger an [1]. — Heiratet 1561 Katharina von Diesbach, 1577 in zweiter Ehe Sara Jeger von Biel.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; *v. Stürler*, Berner Geschlechter; BTB 1873 S. 102; Archives Héraldiques Suisses 1896 S. 59; HBLS V 230; JB BHM VII 1927 S. 86.

Halbfigurenbild frontal, Kopf leicht nach links. Rotbraunes Haar, Bart und Schnurrbart, schwarzes Barett mit Goldschnurverzierung, schwarzes Wams und schwarzer gestreifter Mantel. Rote Hosen und Ärmel mit Goldlitzen, um den Hals hängt eine zweifache goldene Kette. Die Rechte in die Hüfte gestützt, die Linke umfaßt das Schwert mit Spangengriff und Beimesser. Beidseits einfache architektonische Rahmen, dazwischen Ausblick auf den stahlgrauen Himmel. Links oben das reichverzierte Wappen vor dem Doppeladler, darunter «Benedict Nägeli A° 1576». — Abb. 32.

[1] Das BHM besitzt ferner eine Wappenscheibe des Benedikt Nägeli (Inv.-Nr. 18114).

Öl auf Leinwand. H. 91 cm, B. 73 cm. — Erworben von Frau A. E. v. Steiger, Kirchdorf 1933.
Inv.-Nr. 23200. — Zustand: Rentoiliert und restauriert.
Literatur: Portrait Bernois I 4. — JB BHM XIII 1933 S. 140.

Abb. 32. Benedikt Nägeli, 1576 (Kat.-Nr. 175).

Unbekannter Maler

176. NÄGELI, JOHANN RUDOLF, 1690

Geboren 1627, gestorben 1702. Sohn des Hans Franz N. des Jüngern und der Claudine geb. Vuillod aus Ollon. 1664 des Großen Rats, 1688 Stiftsschaffner zu Zofingen. — Heiratet 1652 [1] Maria Stürler, 1654 Margaretha von Wattenwyl.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; HBLS V 230 Nr. 8.

[1] Nach *Gruner* 1646.

Hüftbild, leicht nach rechts gewendet. Langes braunes Haar, angegrauter Schnurrbart und Mücke. Schwarzes Kleid mit reliefierten Silberknöpfen, weiße Rabatten und Manschetten. Breiter schwarzer Ledergürtel, an der linken Seite der Degen. Die linke Hand in die Hüfte gelegt, der rechte Unterarm waagrecht. Oben links Wappen Nägeli mit Bezeichnung: «Æ T . 61. A° 1690.» Hintergrund braun. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Junker Hans Rudolf Nägeli geb: 1627 — † 1702. cop: 1652 mit Maria Stürler u: II. 1654 mit Margareth v: Wattenwÿl. — 1664 d: Gr. Raths 1688 — Stiftschaffner zu Zofingen. Eltern: Hans Franz Nägeli d: Gr: Raths: 1599 † 1646? cop: I. 1593 mit Clara Ana v: Hünenberg. u. II. 1600 mit Claudine Vuillod, od: Villiod, anders Vouillet v: Olon. — Eltern dieses Hans Franz: Burkhard Nägeli geb: 1520 d: Gr. Raths: 1558. Hauptman unter Prinz v: Condé. Ld. Vgt: zu Ternier 1558. zu Romainmotier 1565. † 1574. Cop: 1556 mit Elisabeth Wunderlich. Eltern des Burkhard: Hans Franz Nägeli geb: 1496. † 1579. Schultheiß 1540 u: [unleserliches Wort] cop. I. mit Ursula Stocker v: Schaffhausen u: II. 1545 mit Rosa Wÿttenbach. Eltern: Hans Rudolf fiel 1522 bei Bicoca. cop: mit Elisabeth Somerer v: Inenberg. — Eltern: Burkhard Nägeli Burger zu Bern 1436. kam v: Klingnau. u: Benedicta v: Büren? od: v: Hünenberg? [Klammer zu Hans Franz Nägeli:] Herr zu Bremgarten u: Mit-Herr zu Münsingen.»

Öl auf Leinwand. H. 88,2 cm, B. 69,8 cm. — Geschenk J. J. v. Bonstetten, Bern 1934. Inv.-Nr. 24040. — Zustand: Restauriert, Leinwand auf Sperrholzplatte aufgeklebt, verschiedene Retuschen im Hintergrund und besonders den Bildrändern entlang.

Literatur: JB BHM XIV 1934 S. 100.

NÄGELI, MAGDALENA, verh. MANUEL (1550—1628)

siehe unter MANUEL.

Inv.-Nr. 1826_{26}.

Johann Heinrich Tischbein d. Ä. (Zuschreibung)

Geboren 1722 in Haina, gestorben 1789 in Kassel (sog. «Kasseler» Tischbein). Lernt 1736—41 in Kassel. 1744—48 in Paris, 1749 bei G. B. Piazzetta in Venedig, 1750/51 in Rom, 1752 Hofmaler des Landgrafen Wilhelm VIII. von Hessen, 1762 Professor am Collegium Carolinum in Kassel, 1776 Professor an der dortigen Akademie.

177. NAHL, JOHANN AUGUST, um 1770

Geboren 1710 in Berlin, gestorben 1781 in Kassel. Sohn des Bildhauers Johann Samuel N. (1664—1727). Ausbildung als Bildhauer bei seinem Vater und bei Schlüter. 1735 in Strassburg, 1741 in Berlin im Dienst Friedrich II., 1746—55 in Bern (Grabmäler des Hieronymus von Erlach und der Maria Magdalena Langhans in der Kirche zu Hindelbank). Seit

1755 in Kassel als Professor am Collegium Carolinum, 1777 Direktor der dortigen Akademie. *Thieme-Becker* XXV 1931 S. 332 f.

Halbfigur leicht nach links, Kopf dreiviertel nach rechts gewendet. Graues Haar. Rotes pelzgefüttertes Wams. Hemdkragen, Jabot und Manschetten weiß. Der Bildhauer faßt mit beiden Händen einen Frauenkopf aus grauem Ton, der links vorn aufgestellt ist und an dem er eben modelliert hat. Der Grund ist olivbraun. — Auf dem Keilrahmen die späteren Bezeichnungen: «Joh: Melch. Würsch, pinxt» und «Joh: Aug: Nahl, v: Straßburg, Bildhauer: Bern 1754.» [1] — Tafel 23.

Öl auf Leinwand. H. 82,7 cm, B. 65,5 cm. — Herkunft unbekannt.
Inv.-Nr. 1956. — Zustand: Loch am Kinn des Dargestellten, zwei kleine Löcher am Terrakottakopf. Im untern Teil einige Kratzer.

Literatur: ASA 1927 S. 45. — *H. Thiersch*, L. Eulers verschollenes Bildnis und sein Maler, in: Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, 1930 S. 216. — *P. Fischer*, Der Maler J. M. Wyrsch, 1938 S. 154. — *Thieme-Becker* XXXIII 1939 S. 210.

NESER, MARGARETHA, verh. EDELSTEIN (geb. 1734)
siehe unter EDELSTEIN.

Inv.-Nr. 13666.

Dora Hofer

Geboren 1868, gestorben 1907. Tochter des Emil Neukomm und der Bertha geb. Walther (siehe unten). Heiratet 1886 Fürsprech Paul Hofer (1858—1941) von Walkringen. 1894—1902 auf den Inseln von Hawaii. Über Ausbildung und Tätigkeit der Malerdilettantin ist nichts weiter bekannt.

178. NEUKOMM, BERTHA, geb. WALTHER, 1898

Geboren 1846, gestorben 1870. Tochter des Rudolf Friedrich Walther (vgl. Nr. 257) und der Anna Maria geb. Meier (gest. 1879). Verheiratet 1867 mit Emil Neukomm (1844—1876) von Unterhallau, Pelzwarenhändler in Bern. Familie *Walther* S. 67 f.

Brustbild frontal. Dunkelbraunes Haar. Schwarzes einfaches Seidenkleid mit weißem Umlegkragen und schmalen Manschetten. Goldenes Ohrgehänge, Brosche und feine Halskette. In rot gepolstertem Lehnstuhl sitzend, der rechte Ellenbogen auf zwei Bücher gestützt, die links vorn auf einem Tische liegen; die Hand an die rechte Wange gelegt. Olivbrauner Grund. — Auf der Rückseite bezeichnet: «10. Bertha

[1] Vgl. das Bildnis des Joh. Aug. Nahl von Handmann in der Galerie zu Kassel. — Im BHM befindet sich von V. Sonnenschein eine Kopie in Terrakotta nach dem Grabmal in Hindelbank (Inv.-Nr. 1032).

Walther geboren 18.. † 1870, vermählt 1867 mit Emil Neukomm in Bern, hinterließ nur 1 Tochter Dora verm. 1886 mit Fürsp. P F Hofer». Auf dem Rahmen in Goldschrift: «Dora Hofer me fecit Lihue Haw. Isl. 1898».

Öl auf Leinwand. H. 54 cm, B. 45,7 cm. — Legat P. Hofer, Bern 1941.
Inv.Nr. 27776. — Zustand: Oben rechts Kratzer.

Unbekannter Maler

179. NOETIGER, SIMEON, 1723

Geboren 1658, gestorben 1726. Sohn des Metzgers Martin N. (getauft 1633) und der Katharina geb. Nöhtiger. 1673 stud. theol., 1686 Kandidat, 1690 Pfarrer in Bolligen, 1695 in Worb, 1699 dritter Helfer in Bern, 1700 erster Helfer, 1709 dritter Pfarrer am Münster, 1714 zweiter, 1716 erster, 1718 Dekan [1]. — Heiratet 1690 Elisabeth von Fellenberg, 1718 Anna Maria von Sinner (gest. 1740 als Witwe des Prof. Samuel Haller).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; HBLS V 307.

Hüftbild, leicht nach rechts. Graumeliertes Haar, Kinn- und Schnurrbart. Schwarze Mütze, schwarzes Kleid mit weißem Mühlsteinkragen. In der rechten Hand ein Buch vor der Brust haltend. Hintergrund rotbraun. — Auf der Rückseite Wappen Noetiger und Bezeichnung: «S. N. Æ 65. 1723».

Öl auf Leinwand. H. 82,8 cm, B. 64,5 cm. — Herkunft unbekannt. Burgergemeinde Bern.
Inv.-Nr. 1255. — Zustand: 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

Unbekannter Maler

180. OCHSENBEIN, ULRICH, Bundesrat und General, um 1848

Geboren 1811, gestorben 1890. Sohn des Gastwirts auf Schwarzenegg. 1825 ließ sich die Familie in Nidau nieder. 1834 bernischer Anwalt. 1841 Leutnant im eidgen. Generalstab, 1845 Hauptmann, Anstifter und Oberkommandant des zweiten Freischarenzuges, daher aus dem Generalstab gestrichen. Gleichen Jahres in den Großen Rat gewählt, Gegner des Schultheißen Neuhaus, 1846 im Verfassungsrat, Befürworter der bernischen Verfassungsrevision, Regierungsrat, 1847 Regierungspräsident und Präsident der Tagsatzung. Im Sonderbundskrieg führt er die bernische Reservedivision; eidgen. Oberst. 1848 Präsident der Großen Kommission zur Vorberatung der Bundesrevision, tritt für die neue Bundesverfassung ein. Erster Nationalratspräsident. Bundesrat. 1854 muß er seinem Rivalen Stämpfli weichen. Auf Anerbieten Napoleons III. tritt er in französische Kriegsdienste. 1855 Brigadegeneral, 1856 dispensiert. Der deutsch-französische Krieg ruft ihn nach Frankreich zu-

[1] Vgl. den Kupferstich von Johannes Ammann (BHM Inv.-Nr. 22675).

rück, 1871 als Divisionsgeneral entlassen; lebt dann auf seinem Gute Bellevue bei Nidau, tritt 1882 der bernischen Volkspartei bei [1]. — Heiratet um 1835 Emilie Sury.

HBLS V 329 (daselbst weitere Literatur); *Steiger*, Généraux Bernois N° 121.

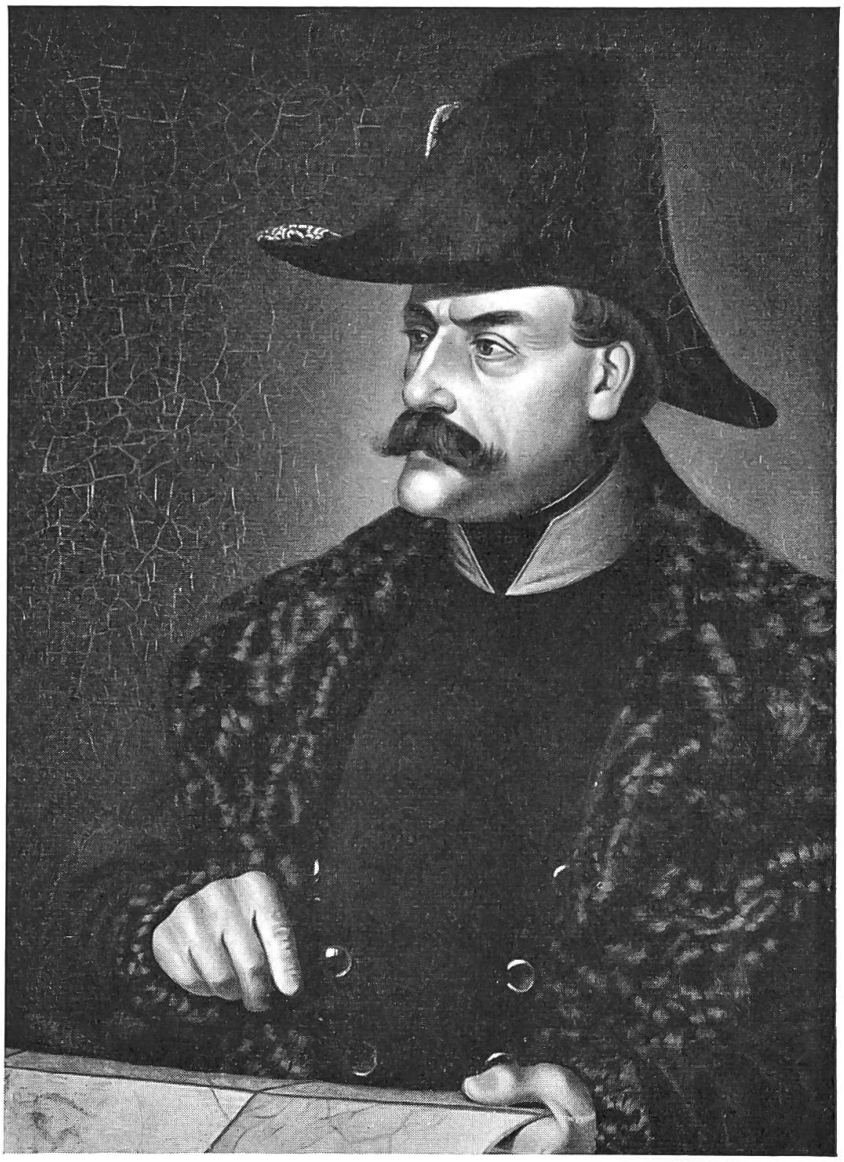


Abb. 33. Ulrich Ochsenbein, um 1848 (Kat.-Nr. 180).

Brustbild, in der Uniform als Oberst im Sonderbundskrieg, dreiviertel nach links gewendet mit Blick aus dem Bild heraus. Blaue Augen,

[1] Vgl. auch die Terrakottabüste von Christen (BHM Inv.-Nr. 921), das Silhouettenbild von Adolf Hermann (BHM Inv.-Nr. 12293), die Photographie BHM Inv.-Nr. 27552/93, sowie ein Aquarell, das eine Parade bernischer Infanterie mit Oberst Ochsenbein 1846 darstellt (Inv.-Nr. 2838).

braunes Haar und Schnurrbart. Schwarzer Zweispitz (Nebelspalter), dunkelgrüner Uniformrock, dunkelgrüner, mit schwarzem Pelz besetzter Mantel; roter Kragen, gelbe Handschuhe. Mit der Linken eine Karte haltend, auf die er mit der rechten Hand weist. Grüner Grund. Unbezeichnet [1]. — Abb. 33.

Öl auf Leinwand. H. 84 cm, B. 60,3 cm. — Geschenk Mr. E. Courvoisier, Genève 1924. Inv.-Nr. 15860. — Zustand: Farbschicht stark gesprungen.

Unbekannter Maler

181. VON ORANIEN, MORITZ, 1614

Geboren 1567 zu Dillenburg, gestorben 1625. Zweiter Sohn des Prinzen Wilhelm I. von Oranien und dessen zweiter Gemahlin Anna, Tochter des Kurfürsten Moritz von Sachsen. Nach der Ermordung seines Vaters 1584 wird Moritz zum Statthalter der Provinzen Holland und Seeland gewählt; ihnen schließen sich Utrecht, Geldern, Ober-Yssel, Friesland und Groningen an. Moritz erhält den Oberbefehl über die Land- und Seemacht der vereinigten Provinzen der Niederlande, kämpft erfolgreich gegen Spanien bis zum Waffenstillstand von Antwerpen 1609. In den politisch-religiösen Zwistigkeiten zwischen Arminianern und Gomaristen stellt sich Moritz auf die Seite der letzteren. Sein früherer Freund und Berater Oldenbarneveldt wird sein Gegner und 1619 hingerichtet. Während des neu ausgebrochenen Krieges gegen Spanien stirbt Moritz.

G. Weber, Weltgeschichte III 1922 S. 225ff.

Halbfigur in reich vergoldetem Harnisch, dreiviertel nach rechts gewendet und aus dem Bild herausblickend. Spärliches braunes Haar, Bart und schmaler Schnurrbart. Weiße Halskrause und Manschetten, über rechte Schulter und linke Hüfte goldgelbe Schärpe gebunden. An der linken Seite hängt der Degen. Die Rechte hält den Marschallstab, die Linke ist auf einen Tisch gelegt, auf welchem der Visierhelm mit rotem Federbusch steht. Links grüne Vorhangdraperie, rechts oben das reich verzierte Wappen. Darüber die Inschrift: «VÌVA EFF: ÌLLUSTRÌSS[i]: AC GENEROSISSÌ. PRÌNCÌPÌS ET HEROÌS COMITÌS MAURÌTÌÌ. ÆTATIS . 48 . AÑO . 1614.» Grund dunkel.

Öl auf Leinwand. H. 103,5 cm, B. 85,5 cm. — Herkunft unbekannt. Burgergemeinde Bern.
Inv.-Nr. 1844. — Zustand: Rentoiliert.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

[1] Von Ulrich Ochsenbein werden im BHM verschiedene Uniformstücke, Waffen sowie die Proklamation an seine Truppen 1847 aufbewahrt (Inv.-Nrn. 4338, 5459, 5460, 6768, 6769, 14650—14660, 16080).

182. Peterson, Barbara, geb. Steimer, 1780

Geboren 1724/25. Über die Dargestellte ist weiter nichts bekannt.

Halbfigur auf grün gepolstertem Stuhle sitzend, leicht nach rechts gewendet. Reiche weiße Spitzenhaube, rotes Seidenkleid mit weißem Spitzenkragen und -manschetten, vielfache rote Halskette. Die Rechte liegt im Schoß und hält einen roten Blumenzweig. Rechts grüne Vorhangdraperie. Grund dunkelolivbraun. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Bar. Peterson Gebohrne Steimer A. 56.» Rechts unten «Handmann Pinx 1780.»

Öl auf Leinwand. H. 83 cm, B. 64 cm. — Erworben mit der Sammlung Knechtenhofer 1916.

Inv.-Nr. 9963. — Zustand: Farbabblätterungen in der untern Bildhälfte. Nase und Mund gänzlich übermalt. Farbschicht gesprungen.

Literatur: *Thieme-Becher* XV S. 584.

Unbekannter Maler

183. de Pury, David, 19. Jahrh.

Geboren 1709, gestorben 1786. Sohn des Jean Pierre de P. (1675—1736). 1736 Bankier in Lissabon, 1755 durch das dortige Erdbeben ruiniert, erwirbt in wenigen Jahren ein neues Vermögen, das er Neuenburg vermacht. Dank dieser Vergabung werden u. a. Spital und Rathaus gebaut. 1785 vom König von Preußen zum Baron ernannt. HBLS V 500 Nr. 35.

Der Dargestellte sitzt in einem Lehnstuhl neben einem völlig zugedeckten Tisch, auf dem zwei Bücher und eine Landkarte liegen. Pury trägt eine weiße Perücke, langen offenen Rock, Weste, Jabot, Kniehosen, weiße Strümpfe und schwarze Schuhe. Die Rechte auf die Karte weisend, der linke Ellenbogen auf die Bücher gestützt, die Hand an die Wange gelegt. Unsigniert und unbezeichnet. — Nach einem Gemälde von Thomas Hickey (1741—1824) oder dem danach gefertigten Stich von Abraham Girardet (1764—1823).

Verdünnte Tusche auf Papier. H. 33,3 cm, B. 22,7 cm. — Herkunft unbekannt.
Inv.-Nr. 22722.

Remund, Barbara, verh. Gfeller (getauft 1761)

siehe unter Gfeller.

Inv.-Nr. 33094.

Renner, Marianna, verh. Meyer

siehe unter Meyer.

Inv.-Nr. 31527.

Riesen, Marie, verh. Buri

siehe unter Buri.

Inv.-Nr. 6798.

Unbekannter Maler

wie Nr. 12 und 13.

184. Riesen, Frau, um 1830/40

Etikette auf der Rückseite: «Frau Riesen v. Burgistein Wittwe des Zuchthausprofos' Riesen in Bern. Mutter von Frau Buri gb. Riesen» (vgl. Nr. 13).

Hüftbild, in Bernertracht, leicht nach links gewendet. In der linken Hand ein weißes Tüchlein haltend. Grund dunkelbraun.

Öl auf Leinwand. H. 32 cm, B. 26 cm. — Erworben von Dr. E. Wagner, Bern 1910. Inv.-Nr. 6797. — Zustand: Stark nachgedunkelt.

Unbekannter Maler

185. Rinck von Baldenstein, Joseph Wilhelm, um 1750—60

Geboren 1704, gestorben 1762. Sohn des Joseph Wilhelm (1672—1752). «Kanzler des Bistums Basel, fürstbischöflicher Rat, Bischof von Basel 1744, machte die Fehler seines Vorgängers Jakob Sigmund von Reinach durch weise und milde Regierung wieder gut, förderte gemeinnützige Werke, ließ besonders Straßenbauten und einen Kataster erstellen, reorganisierte die Eisenwerke von Bellefontaine und errichtete mehrere öffentliche Bauten in Pruntrut, unterzeichnete 1758 eine Militärkapitulation mit Frankreich.» HBLS V 642 Nr. 11.

Halbfigur leicht nach rechts. Grauweißes, gewelltes Haar. Schwarzer, weinrot gefütterter und rot bestickter Schultermantel; Knopflöcher und Knöpfe rot; schwarze, weiß bordierte Rabatten; doppelte goldene Halskette mit steinbesetztem Kreuzanhänger, weißes Chorhemd. Brauner Grund. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Wappen und Inschrift in Tinte: «Mgr Joseph-Guillaume de Rinck de Baldenstein prince-évêque de Bâle 1744=1762». [1]

Öl auf Leinwand. H. 81,5 cm, B. 62,5 cm. — Legat Curé Jos. Rossé, Rocourt 1921. Inv.-Nr. 13780. — Zustand: Früher in ovalem Rahmen. Leinwand diesem frühern Rahmen entlang gewellt und voller Nagellöcher, geflickt. Senkrechter Riß über Nase, Mund und Kinn, schlecht unterlegt und übermalt. Einzelne Farbabblätterungen.

Literatur: JB BHM I 1921 S. 46 und 54 (irrtümlich unter Inv.-Nr. 13779).

Johannes Dünz (Zuschreibung)

siehe Nr. 7.

186. Risold, Samuel, 1691

Geboren 1685, gestorben 1738. Sohn des Jakob R. (1647—93), Pfarrer

[1] Im BHM befinden sich ferner vier bronzene Hohlmaße mit dem Wappen des Fürstbischofs Rinck von Baldenstein 1747 (Inv.-Nr. 2493), sowie die signierte Bescheinigung einer Reliquienverleihung (Inv.-Nr. 10795).

zu Mühleberg, und der Salome geb. Wyß. 1700 Student, 1711 Kandidat der Theologie, 1717 Pfarrer zu Dießbach bei Büren. — Heiratet 1717 Katharina Daxelhofer. *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Abb. 34. Johannes Dünz: Samuel Risold 1691 (Kat.-Nr. 186).

Halbfigur eines fünfjährigen Knaben. Kopf frontal, Körper leicht nach links gewendet. Blaue Augen, hellblondes Haar, schwarze Pelzmütze mit weißen, rot gesprenkelten Federn. Grauer, mit Knöpfen reich verzierter Rock. Tülljabot über großer roter Krawatte, weiße Manschetten. Grund braun. Gemalter ovaler Rahmen, auf welchem links oben das Wappen mit den Initialen S. R., rechts oben «Ætatis suae 5» und unten die Jahrzahl 1691 stehen. Auf der Rückseite später bezeichnet: «Samuel Risold. Nat. 1685. Pastor in Dießbach pn. Büren. obiit. 1738. aetat. 53.» — Abb. 34.

Öl auf Leinwand. H. 69,5 cm, B. 56 cm. — Erworben von A. Vogelsang, Bern 1926. Inv.-Nr. 16804.

Literatur: JB BHM VI 1926 S. 89.

Emanuel Handmann (Zuschreibung)

siehe Nr. 102.

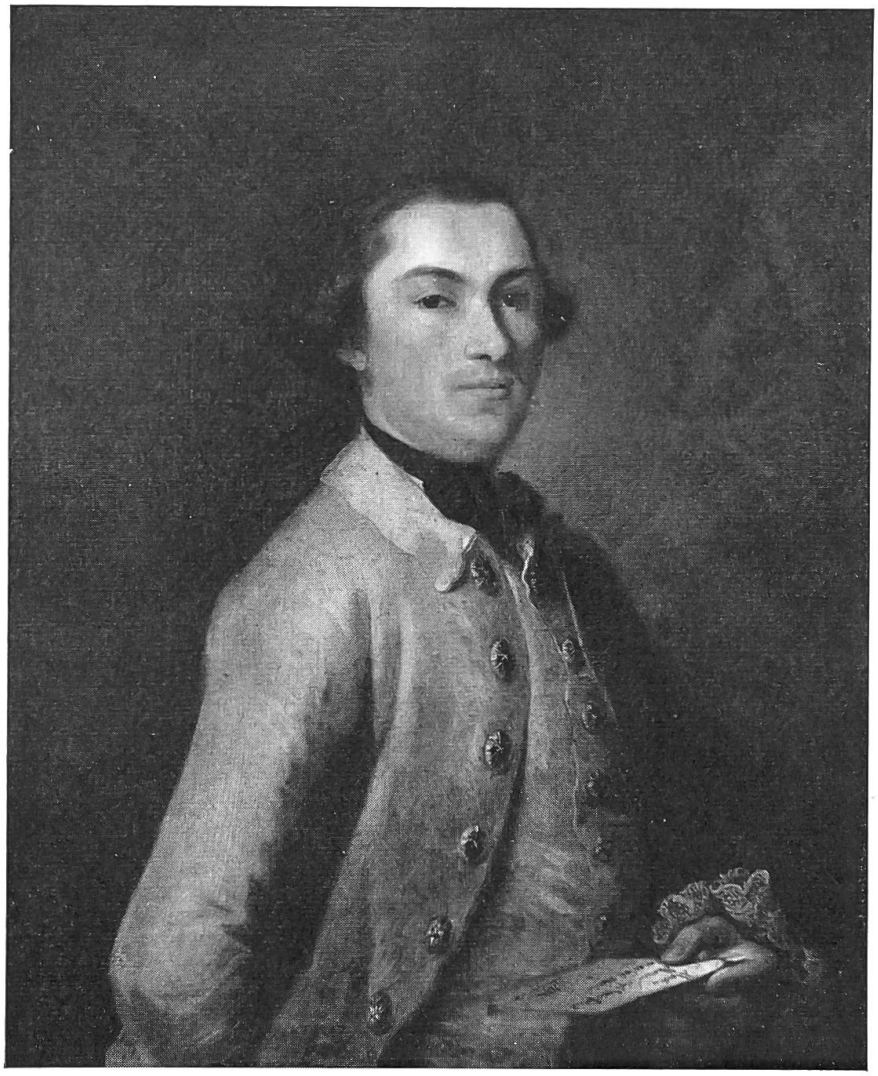


Abb. 35. Emanuel Handmann: Giuseppe Ignazio Rotenzo, um 1750/60 (Kat.-Nr. 187).

187. Rotenzo, Giuseppe Ignazio, um 1750/60

Aus dem Maggiatal. Erstmals 1742 genannt, als Pomeranzenkrämer, von 1761 bis 1763 als Spiegelkrämer. Nachher verschwindet sein Name aus den Manualen. JB BHM V 1925 S. 97.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts gewendet. Braunes Haar, hinten durch

blauschwarzes Band zusammengebunden. Weste und Rock bläulichweiß, blauschwarze Halsbinde, weiße Spitzenmanschetten. Über dem linken Unterarm und hinter der Figur Bauschen des blauen Mantels sichtbar. In der linken Hand einen Brief haltend mit der Adresse: «Monsieur Monsieur Joseph Ignace Rottanze Marchand Miroitier â Berne.» Hinten rechts graugrüne Vorhangdraperie. Der Grund der linken Bildseite braun. — Abb. 35.

Öl auf Leinwand. H. 78,4 cm, B. 63,3 cm. — Erworben von L. Collé, Bern 1925. Inv.-Nr. 16620. — Zustand: Rentoiliert. Verschiedene Retuschen. 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: JB BHM V 1925 S. 97.

ROTH, ANNA, verh. FURER

siehe unter FURER.

Inv.-Nr. 24007.

Unbekannter Maler

188. ROTHPLETZ, ABRAHAM, um 1775/78

Geboren 1755, gestorben 1778. Sohn des Abraham R. (1734—1757) und der Katharina Elisabeth geb. Brütel (vgl. Nr. 220). Dient in der bernischen Miliz und wird Hauptmann im 1. Dragoner-Regiment.

W. Merz, Wappenbuch der Stadt Aarau 1917, Stammtafel Abraham Rothpletz bei S. 224.

Kniestück, sitzend, dreiviertel nach links. Gepudertes Haar, hinten durch schwarzes Band zusammengehalten. Gelbe Weste, weißes Jabot, roter Rock mit schwarzen Aufschlägen und goldenen Knöpfen, weiße Manschetten. Gelbe Hosen, schwarze Stiefel. Der linke Unterarm ruht auf der Armlehne. Die rechte Hand auf die übereinandergeschlagenen Beine gelegt. Links hinten liegt auf einem Tischchen der schwarze Dreispitz mit Berner Kokarde und weißem Federbusch. Olivfarbener Hintergrund. Unsigniert. — Auf dem Blendrahmen in Bleistift: «Sohn der Frau Rothpletz, später Frau Stettler».

Öl auf Leinwand. H. 83 cm, B. 64 cm. — Geschenk Fürsprech E. Stettler, Bern 1920. Inv.-Nr. 3303. — Zustand: Größere Retuschen am unteren Bildrand. 1954 gereinigt und neu gefirnißt, den Rändern entlang Leinwand unterlegt.

Unbekannter Maler

189. SAGER, JOHANN RUDOLF, Schultheiß, um 1620

Geboren 1547, gestorben 1623. Sohn des Johannes S. und der Agnes geb. von Herrenschwand (?). 1570 des Großen Rats, 1573 Landvogt zu Unterseen, 1580 des Kleinen Rats und Venner, 1586 Bauherr, 1594 Deutsch-Seckelmeister, 1597—1623 Schultheiß von Bern, alternierend mit Abraham von Graffenried (bis 1599) und Albrecht Manuel. 1602

an der Spitze der eidgenössischen Gesandtschaft beim Bundesschwur mit Heinrich IV. von Frankreich [1], 1612 beim Bundesschwur mit dem Markgrafen von Baden-Durlach [2]. — Heiratet Margaretha von Fellenberg, 1594 in zweiter Ehe Apollonia Ougspurger.

Zesiger, Schultheißen S. 245 Nr. 61; *Thormann*, Schulheißenbilder Nr. 14; HBLS V 784 Nr. 4; Ahnentafel *Rübel-Blaß* Blatt 120, 127.

Brustbild dreiviertel nach rechts. Kurzes graues Haar, Stirnglatze; Bart und Schnurrbart. Schwarzes Gewand mit Mühlsteinkragen. Über der Brust dreifache schwere Goldkette. Schwarzer Mantel mit braunem Pelz. Grund dunkel. — Auf der Rückseite Bezeichnung des 19. Jahrhunderts in Bleistift: «Hans Rudolf Sager, Schultheiß der Stadt Bern, gemahlt von Bartolome von Sarburg.» — Die Zuschreibung an Sarburgh ist nicht aufrecht zu halten. Vgl. das Bildnis Sagers von B. Sarburgh in der Alten Pinakothek München und eine gleiche Fassung in der Stadtbibliothek Bern (*Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 14) [3].

Öl auf Holz. H. 72,7 cm, B. 58,2 cm. — Herkunft unbekannt.
Inv.-Nr. 5392. — Zustand: Einige Kratzer. Nachgedunkelt und die schwarze Farbe eingeschlagen.

Literatur: *Thieme-Becker* XXIX 1935 S. 462 (Sarburgh zugeschrieben).

Unbekannter Maler

190. VON SCHIFERLI, KATHARINA MARGHERITHA, geb. ITH, um 1803

Geboren 1782, gestorben 1855. Tochter des Johann Samuel Ith (1747 bis 1813) und der Margaretha geb. Walthardt. 1803 verheiratet mit Rudolf Abraham von Schiferli (vgl. die Nrn. 191—194).

Taufrodel der Stadt Bern; *Alville*, La Vie en Suisse de S. A. I. La Grande Duchesse Anna Feodorovna, Bern 1943 S. 197 Anm. 38.

Brustbild, in ovalförmigem Ausschnitt auf rechteckigem braunem Grund, vor leicht bewölktem Himmel, nach rechts gewendet, Kopf nach vorn gedreht. Dunkelbraunes Haar mit Chignon und Stirnlocken. Weißes Musselinkleid mit hinten hoch hinaufstehendem plissiertem Kragen. Rotes Schultertuch. Unsigniert und unbezeichnet. — Pendant zu Nr. 191, aber von anderer Hand gemalt.

Öl auf Leinwand. H. 58,2 cm, B. 48,5 cm. — Geschenk Erbschaft M. v. Schiferli, Bern 1932.

[1] Vgl. die Darstellung der eidgenössischen Gesandtschaft vor Heinrich IV., gemalt von N. Marigny (BHM Inv.-Nr. 1963).

[2] Vgl. den Porträtstich von Nöhtiger 1740 (BHM Inv.-Nr. 4489 *k*).

[3] Im BHM werden ferner aufbewahrt: ein Tauftuch Sager-Fellenberg 1592 (Inv.-Nr. 4523), zwei Wappenscheiben des Deutsch-Seckelmeisters H. R. Sager 1594 (Inv.-Nr. 388, 389), eine Betthimmelbordüre Sager-Ougspurger 1595 (Inv.-Nr. 33188), zwei Wappenscheiben des Schultheißen Sager 1602 und 1615 (Inv.-Nr. 22394 und 8857), ein Scheibenriß mit Wappen des Schultheißen Sager 1613 (Slg. Wyß VII, 9) und ein Abendmahlstischtuch Sager-Ougspurger 1616 (Inv.-Nr. 6626).

Inv.-Nr. 22251. — Zustand: Farbschicht teilweise gesprungen.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 96.

Unbekannter Maler

191. VON SCHIFERLI, RUDOLF ABRAHAM, um 1800

Geboren 1775, gestorben 1837. Sohn des Pfarrers Schiferli von Thun. Kommt 1789 nach Bern, studiert Medizin in Bern und Jena, wo er 1796 doktoriert. 1798 in Paris; Militärarzt in der helvetischen Legion, 1802 Oberfeldarzt der helvetischen Truppen mit dem Grad eines Obersten. 1805 Professor der Chirurgie und Geburtshilfe in Bern. 1811 Hofrat des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, 1812 von Herzog Ernst von Sachsen-Coburg in den Ritterstand erhoben, 1813 Leibarzt und Oberhofmeister der Großfürstin Anna Feodorovna von Rußland in der Elfenau bei Bern, erhält 1813 das bernische Burgerrecht, 1814 Mitglied des ‚souveränen' Rates von Bern, 1827 russischer Staatsrat, 1831 Mitglied des Stadtrates und der Verfassungskommission der Stadt Bern [1]. — Heiratet 1803 Katharina Margherita Ith (vgl. Nr. 190).

BTB 1853 S. 280; HBLS VI 176; Allgemeine deutsche Biographie 31 S. 191 f; Stammbuch der burgerlichen Geschlechter IV f 69; *Alville*, La Vie en Suisse de S. A. I. La Grande Duchesse Anna Feodorovna, Berne 1943 S. 197 Anm. 38; Ms. Beilage zu BHM Inv.-Nr. 26691.

Brustbild, in ovalförmigem Ausschnitt auf rechteckigem braunem Grund, nach links, den Kopf nach vorn gerichtet. Braune Augen, dunkelbraunes gelocktes Haar und Backenbart. Schwarzer Rock mit Vatermörder. Unsigniert und unbezeichnet. — Pendant zu Nr. 190, aber von anderer Hand gemalt. Vgl. die Nrn. 192—194 [2].

Öl auf Leinwand. H. 58,5 cm, B. 49 cm. — Geschenk Erbschaft M. v. Schiferli, Bern 1932.

Inv.-Nr. 22250. — Zustand: Farbschicht teilweise gesprungen, das Schwarz des Rockes eingeschlagen.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 95 f.

Unbekannter Maler

192. VON SCHIFERLI, RUDOLF ABRAHAM, um 1800

siehe Nr. 191.

Ganzfigur, im Waldesinnern auf Steinblock sitzend, die Beine übereinandergeschlagen, den rechten Arm aufgestützt, die Linke in die Hüfte gelegt. Grünes Jägerkleid mit schwarzen Stiefeln. Um rechte Schulter

[1] Vgl. die Marmorbüste des Rudolf Abraham von Schiferli von A. Veyrassat (BHM Inv.-Nr. 22174) und die Lithographie nach Leborne (BHM Inv.-Nr. 26691).

[2] Im BHM befinden sich ferner ein Ratsherrenhut von Staatsrat von Schiferli 1814 (Inv.-Nr. 22186), ein Siegelstempel (Inv.-Nr. 22164), sowie eine Siegelsammlung, die von ihm angelegt worden ist (Inv.-Nr. 23455).

und linke Hüfte schwarzes Lederband mit Jagdtasche. Neben dem rechten Ellenbogen liegt der Jagdhut, zur Linken steht das Gewehr an den Felsblock gelehnt. Unsigniert. — Auf dem Rahmen die Initialen RS. eingebrannt.

Öl auf Holz. H. 62,3 cm, B. 49 cm. — Geschenk Erbschaft M. v. Schiferli, Bern 1932. Inv.-Nr. 22249. — Zustand: Farbschicht stark gesprungen und in grossen Teilen eingeschlagen.

Jeanne-Henriette Rath

Geboren 1773, gestorben 1856 in Genf. 1798/99 in Paris beim Maler Isabey. 1813 für einige Wochen in Bern, wo sie für die Großherzogin Anna Feodorovna Bildnisse malt. Sonst meist in Genf tätig. Bekannt vor allem durch ihre Porträts und Miniaturen. Erwirbt sich große Verdienste um die Société des Arts und das Musée des Beaux-Arts, das 1826 eröffnet wird.

193. VON SCHIFERLI, RUDOLF ABRAHAM, 1813 (?)

siehe Nr. 191.

Brustbild in ovalförmigem Ausschnitt, leicht nach rechts. Schwarzes Haar und leichter Backenbart. Grüner Uniformrock mit schwarzem goldgesticktem Stehkragen. Leicht getönter Hintergrund. Links mit Bleistift signiert: Rath.

Aquarell auf Papier. H. 15,4 cm, B. 12,3 cm; Bildnisoval. — Geschenk Erbschaft M. v. Schiferli, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22168.

David Sulzer

Geboren 1784 in Winterthur, gestorben 1868 in Landschlacht (Kt. Thurgau). Erster Unterricht in Winterthur; bildet sich in Zürich und Bern weiter aus und begibt sich 1803 nach Paris. Daselbst Schüler des Jacques-Louis David. Sulzer macht sich vor allem als Bildnismaler einen Namen; als solcher hat er auch verschiedentlich in Bern gearbeitet.

194. VON SCHIFERLI, RUDOLF ABRAHAM, um 1820

siehe Nr. 191.

Brustbild leicht nach rechts gewendet. Braune Augen, schwarzes Haar und Backenbart. Schwarzer Rock mit Vatermörder. Um den Hals das rote Band des russischen St. Annenordens mit Kreuz. Über der linken Brust die Kreuze des sächsischen Civilverdienstordens und des russischen Wladimirordens. Unten rechts signiert: «Sulzer pinxit». Brauner Grund. — Tafel 20.

Öl auf Leinwand. H. 68 cm, B. 55,8 cm. — Geschenk Erbschaft M. v. Schiferli, Bern 1932. Inv.-Nr. 22248. — Zustand: Farbschicht gesprungen, z. T. ausgetupft.

Unbekannter Maler

195. (VON SCHIFERLI ?), unbekannter Herr, um 1800

Brustbild eines etwa dreißigjährigen Herrn, dreiviertel nach links gewendet. Dunkelbraunes Haar und Backenbart. Schwarzer Rock mit Vatermörder. Olivgrüner Grund. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Karton. H. 25,1 cm, B. 21,7 cm. — Geschenk Erbschaft M. v. Schiferli, Bern 1932. Inv.-Nr. 22252. — Zustand: Das Schwarz des Rockes eingeschlagen.

SCHMID, STEPHAN (1569—1648)

siehe unter FABRICIUS.

Inv.-Nr. 19173.

Sigmund Barth

siehe Nr. 27.

196. SCHÜPPACH, BARBARA, 1754

Tochter des Michael Sch. (vgl. Nr. 199) aus dessen erster Ehe mit Barbara Neuenschwander. Später verheiratet mit dem Gehilfen ihres Vaters, dem Arzt und Chirurgen Johann Friedrich Brom (gest. 1797) aus Friedberg in Hessen. Brom erwirbt von Schüppach dessen Haus im Oberdorf Langnau (1758) und praktiziert hier als Arzt. Barbara stirbt früh und hinterläßt zwei Mädchen, die der Großvater Michael Sch. in Obhut nimmt.

W. Fetscherin-Lichtenhahn, Michael Schüppach und seine Zeit, Bern 1882 S. 32.

Hüftbild in Emmentalertracht, vor Balustrade und Marmorsockel mit großer Vase stehend, dreiviertel nach links gewendet. Auf dem Kopf kleiner flacher Strohhut. Weißes Hemd mit Spitzenmanschetten, Vorstecker mit schwarzer Samteinfassung, Silberhaften mit hellroten Nesteln. Schwarzer Rock und weiße Schürze mit blauem Blumenmuster. Die Rechte in die Hüfte gelegt, in der Linken eine rote und weiße Nelke vor der Brust haltend. Ausblick auf Sträucher und dunkelblauen, z. T. bewölkten Himmel. — Auf der Rückseite bezeichnet: «S. Barth pinxit 1754.» — Tafel 19.

Öl auf Leinwand. H. 85 cm, B. 64,2 cm. — Aus dem Dorfberg in Langnau; Geschenk Erbschaft Schneider, Langnau 1913.
Inv.-Nr. 7418. — Zustand: Links über dem Hut größeres Loch, schlecht restauriert und unterlegt. Rechts, unten sowie über und unter den Nelken Farbabblätterungen.

Literatur: JB BHM 1913 S. 30. — NBTB 1916 S. 15. — Portrait Bernois II S. XII. — *J. Baum:* Der Maler Sigmund Barth, in: JB BHM XXI (1941) S. 20 Nr. 3.

Sigmund Barth

siehe Nr. 27.

197. SCHÜPPACH, DAVID, 1754

Geburtsjahr unbekannt. Gestorben 1765. Bauer auf der Habchegg (Biglen), Vater des Arztes Michael Sch., bei dem er seine letzten Lebensjahre zubringt (vgl. Nr. 199).

W. Fetscherin-Lichtenhahn, Michael Schüppach und seine Zeit, Bern 1882; *E. Schwarz*, Michael Schüppach, der Langnauer Wunderdoktor, Alpenhorn, Sonntagsbeilage zum Emmentaler Blatt LXXIV 1931 Nrn. 11—14.

Halbfigurenbild eines bärtigen alten Mannes hinter grün bedecktem Tisch sitzend, nach rechts gewendet; den Kopf fast frontal. Langes angegrautes Haar, Bart und Schnurrbart. Brauner, vorn zugeknöpfter Rock. Den rechten Ellenbogen auf den Tisch gestützt, in der Hand eine Pfeife haltend. Der Grund ist braun. — Auf der Rückseite bezeichnet: «S Barth pinxit 1754.»

Öl auf Leinwand. H. 83 cm, B. 64,2 cm. — Aus dem Dorfberg in Langnau; Geschenk Erbschaft Schneider, Langnau 1913.
Inv.-Nr. 7419. — Zustand: Die dunkleren Farben stellenweise eingeschlagen (Hintergrund links, Haupthaar, Rock).

Literatur: JB BHM 1913 S. 30. — NBTB 1916 S. 55. — *Julius Baum:* Der Maler Sigmund Barth, in: JB BHM XXI (1941) S. 12 und 19 Nr. 2.

Emanuel Handmann (Zuschreibung)

siehe Nr. 102.

198. SCHÜPPACH, MARIA, geb. FLÜCKIGER, um 1753

Geboren 1735. Nach dem Tod von Michael Schüppachs (vgl. Nr. 199) erster Gattin Barbara Neuenschwander führt Maria Flückiger den Haushalt und hilft besonders in der Apotheke. Später verheiratet sich Schüppach mit ihr. Mit den beiden Enkelinnen Barbara und Maria Brom erbt sie nach Schüppachs Tod sein ansehnliches Vermögen.

W. Fetscherin-Lichtenhahn, Michael Schüppach und seine Zeit, Bern 1882 S. 32; SBB II 207.

Hüftbild in Emmentalertracht leicht nach links gewendet. Auf dem Kopf kleiner flacher Strohhut mit Blumen. Weißes gefälteltes Hemd; rotes, schwarz besticktes Göller, Silberhaften mit schwarzen Nesteln; blauer Rock, weiße Schürze mit blauem Blumenmuster; violette, schwarz gesäumte Jacke. Den rechten Ellenbogen auf gelb gepolsterten Stuhl gelegt, in der Hand ein schwarzes Band. Die linke Hand liegt auf dem rechten Unterarm auf. Im Hintergrund braungelbe Vorhangdraperie. — Pendant zu Nr. 199 [1].

Öl auf Leinwand. H. 83,3 cm, B. 66,2 cm. — Aus dem Dorfberg in Langnau; Geschenk Erbschaft Schneider, Langnau 1913.

[1] Vgl. den Kupferstich von Ch. de Mechel nach einem Gemälde von G. Locher 1774 (BHM Inv.-Nr. 10224).

Inv.-Nr. 7417. — Zustand: Farbschicht gesprungen und teilweise lose. Das Violett der Jacke eingeschlagen. Über Mund, linker Brust und unter der rechten Hand schlecht restaurierte Löcher.

Literatur: JB BHM 1913 S. 29 f. — NBTB 1916 S. 56.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

199. SCHÜPPACH, MICHAEL, 1753

Geboren 1707, gestorben 1781. Sohn des David Sch. (vgl. Nr. 197) und der Barbara geb. Keller auf der Habchegg bei Biglen. Vater der Barbara (vgl. Nr. 196). Tritt bei einem «Schärer» (Landarzt) in die Lehre, läßt sich zur weiteren Ausbildung in Langnau nieder, wo er um 1729 selber zu «arznen» beginnt. Besteht 1746 vor der Chirurgischen Societät in Bern das Examen als «kunsterfahrener Medicinae et Chirurgiae Practico». 1751 beschloß der bernische Sanitätsrat die amtliche Anerkennung der ärztlichen Praxis von Michael Sch. Im Dienstetat einer emmentalischen Truppeneinheit figuriert er als «Regiments-Feldschärer». 1758 verkauft er sein Haus im Oberdorf Langnau an seinen Schwiegersohn, den Arzt Johann Friedrich Brom, läßt sich auf dem Dorfberg nieder und wirkt als der berühmte «médecin de la montagne»; er erhält die Besuche von Goethe und Herzog Karl August von Weimar, von Lavater, Kardinal Rohan u. a. [1] — Heiratet Barbara Neuenschwander, in zweiter Ehe Maria Flückiger (vgl. Nr. 198).

W. Fetscherin-Lichtenhahn, Michael Schüppach und seine Zeit, Bern 1882; BTB 1853 S. 281; SBB II 203 ff; HBLS VI 247 f; *E. Schwarz*, Michael Schüppach, der Langnauer Wunderdoktor, in: Alpenhorn, Sonntagsbeilage zum Emmentaler Blatt LXXIV 1931 Nr. 11 bis 14.

Hüftbild; Michael Sch. sitzt, dreiviertel nach rechts gewendet und auf den Betrachter blickend, auf einem mit grünem gemustertem Samt überzogenen Stuhl hinter seinem Arbeitstisch, auf welchem Schere, Messer, Buch und ein offener Brief liegen. Er trägt eine rote pelzverbrämte Mütze mit Goldquaste, einen braunroten, ebenfalls pelzverbrämten Rock oder Mantel und hat den rechten Ellenbogen auf den Tisch gestützt. Die rechte Hand hält ein Uringlas. Rechts dahinter stehen auf einem Gestell drei braune Gläser, von welchen zwei mit «PUL:» bezeichnet sind; sie werden teilweise überschnitten von einem braungrünen Vorhang. — Auf der Rückseite bezeichnet: «E. Handmann Pinx: A° 1753.» — Pendant zu Nr. 198 [2]. — Tafel 19.

[1] Vgl. ferner ein Aquarell des 18. Jahrh., M. Schüppach als Zauberer (BHM Inv.-Nr. 19923); die Stiche von Chr. de Mechel (BHM Inv.-Nr. 10223 und 18690), Hübner (BHM Inv.-Nr. 14050), den in Paris bei Basan et Poignant erschienenen Stich (BHM Inv.-Nr. 13985), sowie die Ansicht des Dorfberges bei Langnau von Chr. von Mechel (BHM Inv.-Nr. 27611).

[2] Im BHM befinden sich aus dem Nachlaß von M. Schüppach: eine Elektrisiermaschine

Öl auf Leinwand. H. 83 cm, B. 66 cm. — Aus dem Dorfberg in Langnau; Geschenk Erbschaft Schneider, Langnau 1913.
Inv.-Nr. 7416. — Zustand: Die rote und braunrote Farbe eingeschlagen, z. T. abgeblättert. Über dem rechten Auge und dem Kinn schlecht restaurierte und unterlegte Löcher und Risse.

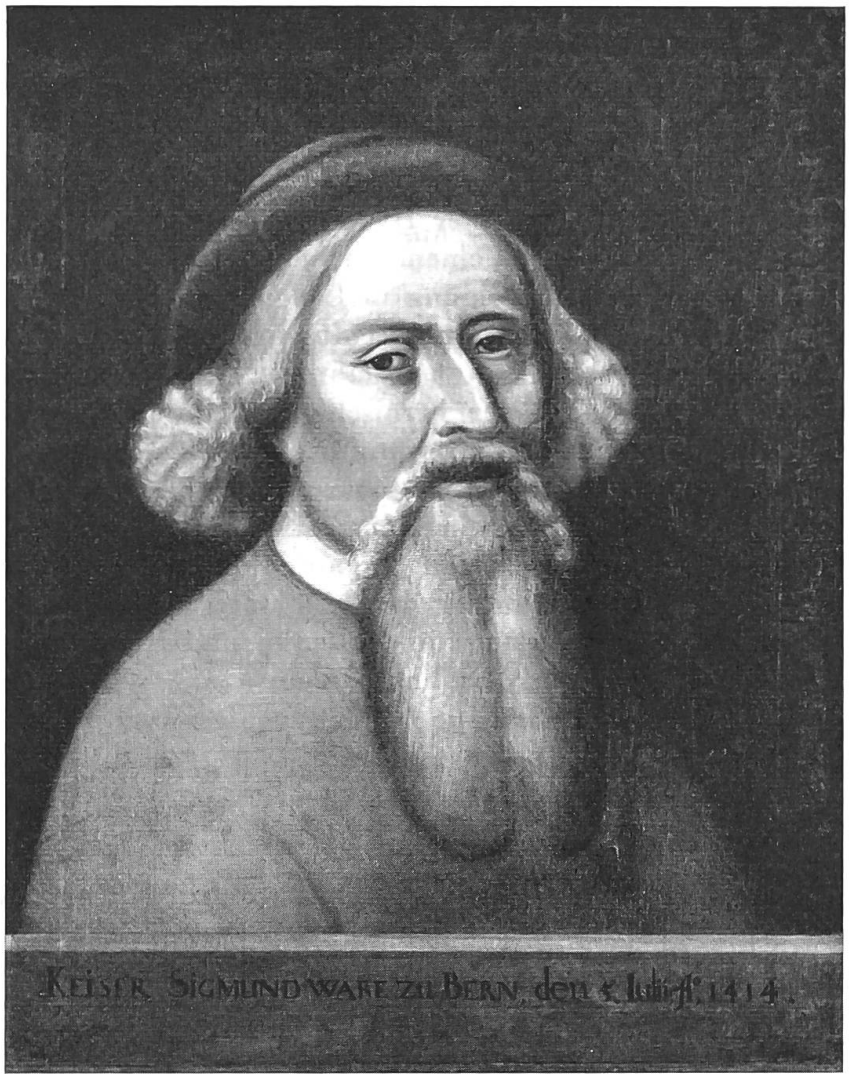


Abb. 36. König Sigmund. Kopie des 17. Jahrh. nach einem Original aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh. (Kat.-Nr. 200).

Literatur: JB BHM 1913 S. 30. — NBTB 1916 S. 56. — *Thieme-Becker* XV S. 584.

(Inv.-Nr. 7413), Leydener Flasche (Inv.-Nr. 7414-15), Ordinationsbücher und Kräuterbuch (Inv.-Nr. 7463-76, 14542), Salbentöpfe und Apothekergläser (Inv.-Nr. 8309-19); ferner zwei Zipfelmützen (Inv.-Nr. 7420-21) und Fingerringe (Inv.-Nr. 10374-75); siehe ferner eine Schliffscheibe aus Rüderswil 1774 (Inv.-Nr. 4389), eine Grisaillescheibe 1733 (Inv.-Nr. 21427), sowie ein Taschentuch mit Darstellung der Apotheke von Schüppach (Inv.-Nr. 14233).

Tafel 19. Links: Emanuel Handmann: Michael Schüppach, 1753 (Kat.-Nr. 199). — Rechts: Sigmund Barth: Barbara Schüppach, 1745 (Kat.-Nr. 196).

Tafel 20. Links: David Sulzer: Rudolf Abraham von Schiferli, um 1820 (Kat.-Nr. 194). — Rechts: David Sulzer: Ludwig Stantz, um 1825/30 (Kat.-Nr. 203).

Unbekannter Maler

200. König SIGMUND

Geboren 1361, gestorben 1437. Zweiter Sohn Kaiser Karl IV. und dessen vierter Gemahlin Elisabeth von Pommern-Stolp. Nach des Vaters Tod (1378) erhält Sigmund die Mark Brandenburg, während sein älterer Bruder Wenzel deutscher König wird. Nach der Heirat mit Maria, der Erbtochter des Königs Ludwig von Polen und Ungarn (1385), erhebt Sigmund Anspruch auf den ungarischen Thron, wird aber erst 1387 zum König von Ungarn gekrönt. 1400 wird sein Bruder Wenzel als deutscher König abgesetzt; neuer König wird Ruprecht von der Pfalz. Nach dessen Tod 1410 fällt die Wahl auf Sigmund und auf Jobst von Böhmen, der aber schon 1411 stirbt. Im Sommer 1414 zieht Sigmund aus der Lombardei in die Schweiz und wird am 3. Juli mit dem Grafen Amadeus VIII. von Savoyen in Bern festlich empfangen und drei Tage lang bewirtet. Darauf begibt er sich zur Krönung nach Aachen (8. Nov. 1414), dann zum Konzil in Konstanz. 1431 erwirbt sich Sigmund die lombardische, 1433 die Kaiserkrone, 1436 König von Böhmen. Mit ihm erlischt das Haus der Luxemburger.

Allgemeine deutsche Biographie 34 S. 267—82; *G. Weber*, Weltgeschichte II 1919 S. 582, 612 ff.

Brustbild, dreiviertel nach rechts gewendet, hinter einfachem Sims. Langes weißes Haar, Schnurrbart und langer geteilter Bart. Pelzverbrämte rote Mütze, rotes Wams. Hintergrund dunkelgrün, mit Ranken gemustert. Auf dem braunen Sims die Inschrift: «KEISER SIGMUND WARE ZU BERN, den 5. Iulii, A°, 1414.» — Kopie des 17. Jahrh. nach unbekanntem Original aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. — Abb. 36.

Öl auf Leinwand. H. 72,5 cm, B. 57 cm. — Burgergemeinde Bern, ehemals im Rathaus. Inv.-Nr. 1079. — Zustand: Rentoiliert und restauriert.

Literatur: *Julius Baum:* Das Bildnis des Königs Sigmund aus dem Berner Rathaus, in: JB BHM XX (1940) S. 16—27.

Heinrich Rieter

Geboren 1751 in Winterthur, gestorben 1818 in Bern. Lehre bei Schellenberg in Winterthur. Hierauf begibt sich Rieter nach Dresden zu seinem Landsmann Anton Graff. Nach einem Hollandaufenthalt kehrt er 1775 in die Schweiz zurück, arbeitet in Zürich und Winterthur. 1777 Übersiedlung nach Bern, Zeichenlehrer an der öffentlichen Schule. Unter dem Einfluß von Aberli wendet sich Rieter mehr und mehr der Landschaftsmalerei zu. Bekannt sind auch seine Aquarelle und kolorierten Stiche.

201. VON SINNER, FRIEDRICH, Schultheiß, 1786/87

Geboren 1713, gestorben 1791. Sohn des Abraham von S. (1672—1751) und der Margaretha geb. von Jenner. 1745 des Großen Rats, 1750 Landvogt zu Interlaken, 1761 des Kleinen Rats, 1766 Venner zu Mittellöwen,

1767 Deutsch-Seckelmeister, 1771—1791 Schultheiß, alternierend mit Albrecht Friedrich von Erlach (bis 1785) und Niklaus Friedrich von Steiger. Als solcher nimmt er an vielen eidgenössischen Tagsatzungen teil. Er trägt zur Beilegung der Neuenburger Unruhen bei und erhält vom König von Preußen den schwarzen Adlerorden. Er besitzt eine Zeitlang die Herrschaft Grancourt [1]. — Heiratet 1746 Maria Juliana von Wattenwyl. Als Erzieher seiner Söhne wirkt 1759 Christoph Martin Wieland.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; BTB 1853 S. 283; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 35; SBB II 93; Portrait Bernois III S. I und 42; *Zesiger*, Schultheißen S. 251 Nr. 82; HBLS VI 378 Nr. 17.

Brustbild, leicht nach links gewendet. Weiße Zopfperücke. Schwarzes Ratsherrenhabit mit weißen Rabatten. Auf der linken Brust der große silberne Stern des schwarzen Adlerordens; unter dem vorn offenen Rock das orangefarbene Ordensband sichtbar. Olivgrüner Grund. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Friedrich, Reichs-Freÿherr von Sinner geb: 1713. der Burger 1745, Landvogt nach Interlaken 1750, Heimlicher 1761, Venner 1766, deütsch-Sekelmeister 1767. Schultheiß der Stadt Bern 1771. Æt: 74. 1787. Rieter pinx. 1786.» [2] — Abb. 37.

Öl auf Leinwand. H. 74,5 cm, B. 58,5 cm; Ovalformat. — Aus der Erbschaft v. Diesbach; Geschenk Eugen Borris, Berlin 1919.
Inv.-Nr. 11668. — Zustand: Über der linken Schulter kleines Loch, unterlegt und restauriert. 1951 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: Portrait Bernois III Textabb. S. I.

Unbekannter Maler

202. VON SINNER, JOHANN RUDOLF, Schultheiß

Geboren 1632, gestorben 1708. Sohn des Abraham von S. (1608—50) und der Salome geb. Zeender. 1656 Spitalschreiber, 1657 des Großen Rats, 1662 Deutsch-Seckelmeister, 1668 Landvogt von Wangen, 1679 des Kleinen Rats, 1680 bernischer Syndikator in den ennetbirgischen Vogteien, 1683 Salzdirektor, 1685 Welsch-Seckelmeister, 1696—1708 Schultheiß, alternierend mit Sigmund von Erlach (gest. 1699) und Emanuel von Graffenried. 1706 Gesandter nach Zürich zur Beschwörung des Bündnisses mit Venedig. Im neuenburgischen Erbfolgestreit tritt er für den König von Preußen ein und wird auf dessen Fürsprache 1706 in den erblichen Reichsfreiherrenstand erhoben. Unter seiner Regierung wird in Bern der gregorianische Kalender eingeführt [3]. — Heiratet 1655 Katharina Hackbrett.

[1] Vgl. von V. Sonnenschein das Terrakottarelief, das den Schultheißen sitzend darstellt (BHM Inv.-Nr. 812), und die Terrakottabüste (BHM Inv.-Nr. 33520; Depositum).

[2] Im BHM befinden sich von F. v. Sinner eine goldene Tabatière, die er als Geschenk von Friedrich dem Großen erhalten hat (Inv.-Nr. 25002) und der Siegelbeutel des Schultheißen (Inv.-Nr. 436).

[3] Vgl. den Stich von Nöhtiger 1741 (BHM Inv.-Nr. 4489 *s*) und die Lithographie von Goumoëns (BHM Inv.-Nr. 22670).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; BTB 1853 S. 282; HBLS VI 378 Nr. 6; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 24; SBB II 85; Portrait Bernois I 21; *Zesiger*, Schultheißen S. 284 Nr. 71.

Brustbild, dreiviertel nach rechts gewendet. Langes weißes Haar, dünner Schnurrbart und Knebelbärtchen. Schwarze Mütze, schwarzes Ratsherrenhabit mit weißen Rabatten. Grund olivbraun. Unsigniert und unbezeich-

Abb. 37. Heinrich Rieter: Schultheiß Friedrich v. Sinner, 1786/87 (Kat.-Nr. 201).

net. — Kopie (Ausschnitt) des 18. Jahrhunderts nach dem Schultheißenbildnis von Huber 1703 in der Stadtbibliothek (siehe *Thormann* a. O.).[1]

[1] Im BHM befinden sich eine Wappenscheibe der Berner Regierung mit Schultheiß J. R. v. Sinner 1704 (Inv.-Nr. 5649), dessen Siegelbeutel (Inv.-Nr. 16036) und venezianische Ehrenmedaille (Inv.-Nr. 25001), die Kopie des Freiherrendiploms, ausgestellt von Kaiser Joseph II. (Inv.-Nr. 27597), ein Kupferstich mit Inschrift und Wappen 1708 (Inv.-Nr. 27595/6), sowie verschiedene Gedichte, die dem Schultheißen gewidmet sind (Inv.-Nr. 27578-80, 27582/3, 27585).

Öl auf Leinwand. H. 75 cm, B. 59,2 cm; Ovalformat. — Aus der Erbschaft v. Diesbach; Geschenk E. v. Büren, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11670. — Zustand: Leichte Farbabblätterung über dem rechten Ohr und am untern Bildrand; schwarze Farbe etwas eingeschlagen.

David Sulzer

siehe Nr. 194.

203. Stantz, Ludwig, um 1825/30

Geboren 1801, gestorben 1871. Sohn des Rotgerbers Samuel Karl S. und der Rosina Katharina geb. Blauner. Besucht das Gymnasium in Bern, studiert an der hiesigen Akademie und an der Universität Göttingen Medizin, promoviert 1825 zum Dr. med. Wendet sich darauf der Heraldik und Glasmalerei zu, eröffnet in Konstanz ein Atelier, das er 1848 nach Bern verlegt. 1849 in den Burgerrat gewählt, 1854 Mitglied der Bibliothek-Kommission, 1856 deren Präsident. Als Glasmaler stellt er zahlreiche Wappenscheiben her, u. a. die Wappen der 22 Kantone in dem damaligen Ständeratsaal (heute im BHM). 1865 gibt er das Münsterbuch heraus. Er wird mit der Restaurierung von Glasfenstern im Berner Münster beauftragt. Die letzten Jahre verbringt er auf seiner Besitzung «Falkenburg» [1]. — Heiratet 1831 die Baronesse Antonie von Schauenburg von Gaisbach; die Ehe bleibt kinderlos.

HBLS VI 504; SBB III 433.

Hüftbild, leicht nach rechts gewendet. Braunes Haar, kleiner blonder Schnurrbart und Backenbart. Schwarzer Rock, weißes Hemd und schwarzer Schlips. Grund olivbraun. Rechts unten signiert: «Sulzer p:» — Auf dem Blendrahmen in Tinte: «Dr. Stantz Glasmaler in Bern» und in Bleistift «Gemalt von Sulzer v. Winterthur». [2] — Tafel 20.

Öl auf Leinwand. H. 68,1 cm, B. 55,8 cm. — Geschenk der Witwe von Dr. Stantz an die Künstlergesellschaft, die es im BHM deponiert hat.
Inv.-Nr. 1969. — Zustand: Schwarze Farbe etwas eingeschlagen.

Unbekannter Maler

204. von Steiger (schwarz), Abraham, 1622

Getauft 1599, gestorben 1636. Sohn des Johann Rudolf von S. (1575 bis 1646) und der Anna geb. von Weingarten. 1629 des Großen Rats, 1635 Böspfenniger. Stürzt am 7. Januar 1636 auf der Schanzenbrücke vom Pferd in den Graben und stirbt zwei Tage darauf. — Heiratet Dorothea Brüggler, 1630 in zweiter Ehe Elisabeth Wurstemberger.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; HBLS VI 522 Nr. 3.

[1] Vgl. auch die Bildnisphoto im BHM Inv.-Nr. 22790.

[2] Im BHM befinden sich von L. Stantz eine Reihe von Wappenscheiben, Scheibenrissen, Zeichnungen sowie eine Siegelsammlung, die Stantz angelegt hat.

Hüftbild, leicht nach rechts gewendet. Braunes Haar, Bart und Schnurrbart. Weißer Mühlsteinkragen, schwarzes Wams, über die linke Schulter schwarzer Mantel gelegt. Die Rechte hält vor dem Leib den Griff des Degens mit Spangenkorb und knospenförmigem Knauf. Hintergrund braun. Oben links bezeichnet: «ABRAHAM STEIGER. ÆT: 23. A° 1622.» Oben rechts das Wappen von Steiger. — Auf der Rückseite die Inschrift: «Abraham Steiger» und aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Ältestes Bild der Steiger.»

Öl auf Leinwand. H. 82,2 cm, B. 65 cm. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919. Inv.-Nr. 11505. — Zustand: Die Leinwand ist (vermutlich im 17. oder 18. Jahrhundert) ringsum um ca. 5 cm angestückt worden. 1952 gereinigt und neu gefirnißt. Einige kleinere Retuschen, unterlegt.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

205. VON STEIGER (schwarz), ANNA KATHARINA, geb. BERSETH, 1704

Geboren 1664. Tochter des Johann Berseth (1634—1712) und der Katharina geb. Hunziker aus Aarau. 1678 verheiratet mit dem Schultheißen Christoph I. von Steiger (1651—1731). Mutter der Elisabeth (vgl. Nr. 226) und des Christoph (vgl. Nr. 208). *Gruner*, Genealogien.

Kniestück, dreiviertel nach rechts gewendet, Kopf fast frontal; in Lehnstuhl sitzend, der mit Goldbrokat überzogen ist. Die rechte Hand in den Schoß gelegt, die linke ruht auf einer in braunes Leder gebundenen Bibel auf, die zur Linken der Dargestellten auf einem Tischchen liegt. Dunkelbraunes Haar mit schwarzem Kopftuch (oder Band?). Schwarzes Seidenkleid, das vor der weißen Hemdkrause mit Agraffe geschlossen ist. Weiße Manschetten. Über die rechte Stuhllehne ist ein schwarzseidenes Tuch gebreitet. Rechts oben hängt vor einer Säule ein goldbrokatener Vorhang ins Bildfeld herein. Hintergrund graugrün. — Auf der Rückseite Wappen Berseth und Bezeichnung: «Anna Catharina [Stei]ger geborne Bersset Æ 40» und das Monogramm «JRH».

Öl auf Leinwand. H. 120,5 cm, B. 94 cm. — Geschenk des Grafen Pourtalès, Schloß Mauensee 1910.

Inv.-Nr. 6743. — Zustand: Stärkere Farbabblätterungen vor allem den Rändern entlang, ferner im rechten Auge (ausgetupft), am Hals und linken Handgelenk.

Literatur: JB BHM 1910 S. 16.

Anton Hickel

Geboren 1745 in Böhmisch-Leipa, gestorben 1798 in Hamburg. Schüler seines Bruders Joseph in Wien bis 1777, geht dann auf Reisen, zunächst nach Bayern. 1780 in Mannheim, 1786/87 in Bern, dann Paris. Bereits 1786 zum k. k. Hofmaler Joseph II. ernannt. Bei Ausbruch der Revolution begibt sich Hickel nach London, 1797 nach Hamburg, wo er Mode-

maler der vornehmen Kreise wird. Hickel betätigte sich fast ausschließlich als Porträtist.

206. VON STEIGER (schwarz), ANNA MARIE, geb. VON TAVEL, 1787
Geboren 1767, gestorben 1821. Tochter des Daniel Ludwig von Tavel und

Abb. 38. Anton Hickel: Anna Marie v. Steiger-v. Tavel, 1787 (Kat.-Nr. 206).

der Anna Louise geb. von Fellenberg. Seit 1784 verheiratet mit Rudolf Friedrich von Steiger (vgl. Nr. 213), dem sie zwei Kinder schenkt.

v. Werdt, Stammtafeln; Portrait Bernois II 39; Mitteilungen des Staatsarchivs Bern.

Brustbild dreiviertel nach rechts, Kopf fast frontal. Langes graubraunes Haar mit Tirebouchons, weißes Haarband. Weißes Seidenkleid, über Schultern und Brust feiner weißer Schleier. Grund braungrün. Links unten signiert: «Anton Hickel p: 1787.» — Auf der Rückseite (rentoiliert) bezeichnet: «Anna Marie von Steiger geb. von Tavel geb. 1757» (sic), darunter aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Meine Urgroß-

mutter Anna Marie von Steiger geb. 1757? von Tavel verm. mit Rudolf Friedrich 8. März 1784.» — Pendant zu Nr. 213. — Abb. 38.

Öl auf Leinwand. H. 64 cm, B. 55 cm; Ovalformat. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11510. — Zustand: Rentoiliert. Starke Blähungen; beidseits des Kopfes, rechts und unten ist die Farbe stellenweise abgesprungen. Viele schlechte Retuschen im Hintergrund, an Mund, Kinn und rechter Wange.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

207. VON STEIGER (schwarz), CAESAR, 1715

Getauft 1676, gestorben 1736. Sohn des Niklaus von S. (1641—98) und der Judith geb. Chemilleret (vgl. Nr. 16). Hauptmann im kaiserlichen Regiment von Erlach. 1710 des Großen Rats, 1712 bernischer Oberst, 1719 Landvogt zu Bonmont, 1721 Amtsstatthalter zu Nyon, 1734 Bauherr der Burgern. — Heiratet 1716 Elisabeth von Werdt, eine «Frau von ungemeinem Geitz». Die Ehe bleibt kinderlos.

Gruner, Genealogien: *v. Werdt*, Stammtafeln; HBLS VI 523 Nr. 22.

Brustbild, dreiviertel nach rechts, Kopf fast frontal. Weiße Allongeperücke. Weiße Halsbinde; weißseidene, oben aufgeknöpfte Weste; brauner, weiß gefütterter Mantel. Hintergrund dunkel bis stahlgrau. — Auf der Rückseite Wappen von Steiger in Kartusche und Bezeichnung: «C: S: T: Æ: 39. 1715.», darunter das Monogramm «JRH». — Abb. 39.

Öl auf Leinwand. H. 75 cm, B. 62,8 cm. — Geschenk Frl. L. von Steiger, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11506. — Zustand: Geringe Farbabblätterung unter der rechten Schulter.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

208. VON STEIGER (schwarz), CHRISTOPH II., Schultheiß, um 1750/60

Geboren 1694, gestorben 1765. Sohn des Schultheißen Christoph I. von S. (1651—1731) und der Anna Kataharina geb. Berseth (vgl. Nr. 205), Bruder der Elisabeth (vgl. Nr. 226). 1727 des Großen Rats, 1733 Rathausammann, 1737 des Kleinen Rats, 1738 Assessor des Schulrats und später dessen Präsident, 1740 Welsch-Seckelmeister, 1747—1759 Schultheiß, alternierend mit Isaak von Steiger (bis 1749), mit Karl Emanuel von Wattenwyl (bis 1753) und mit Johann Anton Tillier bis zu seinem Rücktritt. — Heiratet 1720 Veronika von Steiger (1703—46); die Ehe bleibt kinderlos.

Gruner, Genealogien; *Zesiger*, Schultheißen S. 250 Nr. 78; HBLS VI 523 Nr. 36; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 31.

Kniestück. Der Dargestellte sitzt auf geschnitztem, gelb überzogenem Lehnstuhl, leicht nach rechts gewendet. Grauweiße Perücke, schwarze

Amtstracht mit weißen Rabatten und Manschetten. Die Rechte, weiße Handschuhe haltend, ruht auf dem Oberschenkel, die Linke mit geöffneter Hand auf einem gelb bedeckten Tischchen zwischen Berüsse, Siegelbeutel und Schultheißenszepter. Im Hintergrund ockerbraune

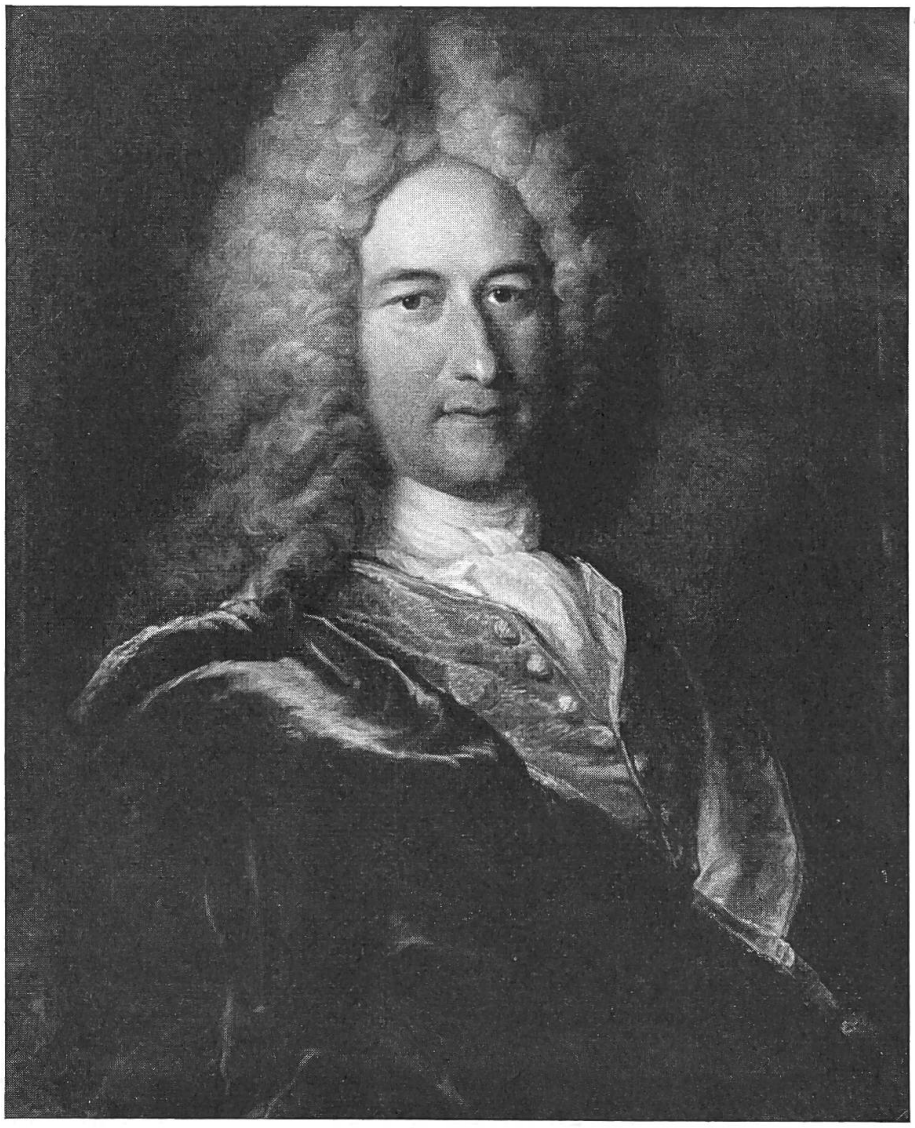


Abb. 39. Johann Rudolf Huber: Caesar v. Steiger, 1715 (Kat.-Nr. 207).

Vorhangdraperie vor grauem Grund. — Auf der Rückseite signiert: «E. Handmann Pinx:» — Vgl. das Schultheißenbild der Berner Stadtbibliothek (*Thormann* a. O. Nr. 31).

Öl auf Leinwand. H. 122,5 cm, B. 95,5 cm. — Geschenk des Grafen Pourtalès, Schloß Mauensee 1910.

Inv.-Nr. 6742. — Zustand: Größere Flickstelle rechts unten, unterlegt. 1951 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: JB BHM 1910 S. 16. — *Thieme-Becker* XV S. 584.

VON STEIGER, ELISABETH, verh. TILLIER (1683—1750)
siehe unter TILLIER.
Inv.-Nr. 11515.

VON STEIGER, JUDITH, geb. CHEMILLERET
siehe unter CHEMILLERET.
Inv.-Nr. 11511.

Johann Rudolf Huber (Zuschreibung)
siehe Nr. 20.

209. VON STEIGER (schwarz), MARGARETHA, geb. VON GRAFFENRIED, (?), um 1703 (?)

Getauft 1663, Tochter des Anton von Graffenried (1639—1730) und der Katharina geb. Jenner. Seit 1680 verheiratet mit Sigmund von Steiger (vgl. Nr. 214). *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Hüftbild, leicht nach rechts, einer etwa vierzigjährigen Dame. Gepudertes, mit hellblauem Band zusammengebundenes Haar, das in je einer langen Locke über die Schultern fällt. Braunes Mieder mit schwarzen Perlen besetzt, tiefes Dekolleté mit feinem Spitzeneinsatz; über die Oberarme fällt ein blauer Überwurf, der vorne durch ein perlenbesetztes Band gehalten wird. Grund dunkel, rechts etwas aufgehellt. — Pendant zu Nr. 214?

Öl auf ovaler gewölbter Kupferplatte. H. 41,7 cm, B. 34 cm. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11516. — Zustand: Starke Farbabblätterung dem Rand entlang, an der rechten Schulter und über der linken Brust. Viele kleine Retuschen.

Felix Maria Diogg

Geboren 1762 in Urseren, gestorben 1834 in Rapperswil. Studiert an der von Wyrsch geleiteten Akademie in Besançon. Nach kürzerem Aufenthalt in Andermatt begibt er sich nach Rom, wo er den übermächtigen Eindrücken fast erliegt. Erst die Rückkehr in die Schweiz bringt ihm das Selbstvertrauen zurück. Er hält sich in verschiedenen Städten, u. a. auch in Bern, auf. 1814 wird er nach Karlsruhe berufen, um die durchreisende Kaiserin von Rußland zu porträtieren. Diog war in der Schweiz der gesuchteste Bildnismaler seiner Zeit.

210. VON STEIGER (schwarz), NIKLAUS FRIEDRICH, Schultheiß, 1800

Geboren 1729, gestorben 1799 in Augsburg. Sohn des Niklaus Sigmund von S. (vgl. Nr. 212) und der Henriette geb. Vulliermin, Vater des Rudolf Friedrich (vgl. Nr. 213). Er bildet sich aus am Pädagogium zu Halle und an der Universität Utrecht. 1755 Schultheiß des Äußern Standes, 1764 des

Großen Rats, 1772 Schultheiß nach Thun, 1774 des Kleinen Rats, 1777 Venner zu Gerbern, 1780 Deutsch-Seckelmeister, 1787—98 Schultheiß, alternierend mit Friedrich von Sinner (bis 1791) und Albrecht von Mülinen. Als Gegner der französischen Revolution rät Steiger zur vollen Verteidigung der eidgenössischen Lande, muß aber 1798 von seinem Amt zurücktreten, um einer provisorischen Regierung, deren Haupt sein Widerpart Karl Albrecht von Frisching war, Platz zu machen. Er begibt sich zu den bernischen Truppen ins Grauholz. Nach der Niederlage und Berns Übergang flieht er nach Deutschland, von wo er eifrig für die Befreiung der Schweiz tätig ist [1]. — Heiratet 1756 Elisabeth von Büren. — 1805 wird der Leichnam des in Augsburg verstorbenen letzten Schultheißen von Bern nach seiner Vaterstadt überbracht und im Münster feierlich beigesetzt [2].

Gruner, Genealogien; BTB 1853 S. 287, 1856 S. 211; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 36; *Zesiger*, Schultheißen S. 251 Nr. 83; SBB II 550; Portrait Bernois I 48, II 45, III S. VI; HBLS VI 523 Nr. 46.

Brustbild in ovalförmigem Ausschnitt auf rechteckigem braunem Grund. Kopf leicht nach links gewendet. Weiße Zopfperücke. Schwarze Amtstracht mit weißen Rabatten. Unter dem über der Brust offenen Rock der Stern des schwarzen Adlerordens und das orangefarbene Ordensband sichtbar. Brauner Grund. — Auf der Rückseite mit Tinte bezeichnet: «Diok pinxit. 1800.» — Freie Kopie (Ausschnitt) nach dem Bildnis von A. Hickel 1787 in der Stadtbibliothek Bern (siehe *Thormann* a. O.). Vgl. Nr. 211 [3]. — Abb. 40.

Öl auf Holz. H. 25,8 cm, B. 21,8 cm. — Herkunft unbekannt; Burgergemeinde Bern. Inv.-Nr. 437. — Zustand: Rechts und links außen je ein Kratzer. Hintergrund links mit dunklen Flecken.

Literatur: NBTB 1916 S. 63.

Johann Daniel Mottet

siehe Nr. 85.

211. VON STEIGER (schwarz), NIKLAUS FRIEDRICH, Schultheiß, um 1800 (?)

siehe Nr. 210.

[1] Vgl. die Terrakottabüste von V. Sonnenschein (BHM Inv.-Nr. 7141), die Miniatur BHM Inv.-Nr. 6658, die Radierung von König 1805 (BHM Inv.-Nr. 22674), die Lithographien BHM Inv.-Nr. 2455 und 18460, die Silhouette BHM Inv.-Nr. 22679 und das Silhouettenbild auf einer Nyon-Porzellantasse (BHM Inv.-Nr. 4547*a*).

[2] Vgl. die beiden Aquarelle, die den Trauerzug und die Beisetzung des Schultheißen im Berner Münster darstellen (BHM Inv.-Nr. 837*a* und *b*).

[3] Von N. F. v. Steiger befinden sich im BHM: der Siegelbeutel des Schultheißen, Bibel Halstuch, Fragmente einer Weste (Inv.-Nr. 33708—11), Schreibfeder (Inv.-Nr. 33662), Degen (Inv.-Nr. 450*a*), ferner ein Brief an Landvogt v. Sinner in Yverdon 1794 (Inv.-Nr. 15385). Vgl. ferner von Dunker «Die letzten Lebensjahre des Schultheißen N. F. v. Steiger» (BHM Inv.-Nr. 23125, 23791, 25737/8), sowie die Kupferstichplatte Inv.-Nr. 13073 für ein Gedächtnisblatt auf den Schultheißen v. Steiger.

Brustbild in ovalförmigem gemaltem Rahmen auf rechteckigem braunem Grund. Kopf leicht nach links gewendet. Weiße Zopfperücke. Schwarze Amtstracht mit weißen Rabatten. Unter dem über der Brust offenen Rock der Stern des schwarzen Adlerordens und das orangefarbene Ordensband sichtbar. Brauner Grund. Unten rechts bezeichnet: «Mottet

Abb. 40. Felix Maria Diogg: Nikl. Friedr. v. Steiger, 1800 (Kat.-Nr. 210).

pt». — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Schlacht im Grauholz 5. März 1798. Schultheiß Nikolaus Friedrich von Steiger Montricher geb. 1729, gestorben Dez. 1799 zu Augsburg — begraben im Münster zu Bern. Verm. mit Elisabeth von Büren.» — Freie Kopie (Ausschnitt) nach dem Bildnis von A. Hickel 1787 in der Stadtbibliothek Bern (siehe *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 36).

Öl auf Holz. H. 29,4, B. 23,2 cm. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.

Inv.-Nr. 11508. — Zustand: Gereinigt.
Literatur: NBTB 1916 S. 64. — JB BHM 1919 S. 25 f.

Johann Rudolf Huber (Zuschreibung)
siehe Nr. 20.

212. VON STEIGER (schwarz), NIKLAUS SIGMUND, um 1735

Getauft 1702, gestorben 1743. Sohn des Sigmund von S. (vgl. Nr. 214) und der Esther geb. von Wattenwyl. Vater des Schultheißen Niklaus Friedrich von S. (vgl. die Nrn. 210, 211). 1735 des Großen Rats, 1741 Landvogt nach Morges. — Heiratet Elisabeth Henriette de Vulliermin de Monaz.

Gruner, Genealogien; HBLS VI 523 Nr. 45; Stammbuch der burgerlichen Geschlechter.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts. Weiße Allongeperücke. Weißes Hemd. Über dunklem, goldverziertem Harnisch brauner Rock mit goldbraunen Knöpfen. Hintergrund wolkiger Himmel. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Sigmund von Steiger geb: 1702. Herr zu Montricher Vermählt mit Henriette von Vulliermin.»

Öl auf Leinwand. H. 80,3 cm, B. 59,7 cm. — Legat Frl. L. v. Steiger, Bern 1926.
Inv.-Nr. 16880. — Zustand: Kleinere Retuschen oben links.
Literatur: JB BHM VI 1926 S. 89.

Anton Hickel
siehe Nr. 206.

213. VON STEIGER (schwarz), RUDOLF FRIEDRICH, 1787

Geboren 1757, gestorben 1799 in Le Locle. Sohn des nachmaligen Schultheißen Niklaus Friedrich von S. (vgl. die Nrn. 210, 211) und der Elisabeth geb. von Büren. 1795 des Großen Rats, 1797 eines Geltstags wegen aus dem Rat gestrichen. Im Geltstagsrodel wird er Hauptmann genannt. Herr von Montricher. — Heiratet 1784 Anna Marie von Tavel (vgl. Nr. 206).

Gruner, Genealogien; HBLS VI 523 Nr. 48; NBTB 1920 S. 195; Mitteilungen des Staatsarchivs Bern.

Brustbild dreiviertel nach links, Kopf fast frontal. Gepudertes Haar, hinten mit schwarzem Band zusammengebunden. Weiße Halsbinde mit Jabot, die Ecken der weißen Weste sind über den grünen Rock geschlagen. Hintergrund braungrün. Links unten signiert: «Anton Hickel p: 1787.» — Auf der Rückseite (rentoiliert) bezeichnet: «Rudolf Steiger geb. 1757», darunter aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Rudolf Friedrich von Steiger 1757 vermählt mit Anna Marie von Tavel 8. März 1784». — Pendant zu Nr. 206.

Öl auf Leinwand. H. 63,5 cm, B. 54,5 cm; Ovalformat. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.

Inv.-Nr. 11509. — Zustand: Rentoiliert. Besonders die linke Bildhälfte schlecht restauriert und stark übermalt, so auch die rechte Wange und Teile der Nase und des Mundes.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

214. VON STEIGER (schwarz), SIGMUND, 1703

Getauft 1653, gestorben 1722. Sohn des Emanuel von S. (1615—1670) und der Katharina geb. Daxelhofer. Vater des Niklaus Sigmund (vgl. Nr. 212). 1680 des Großen Rats, 1681 Ohmgeldner, 1690 Landvogt zu Nidau, 1702 Landvogt zu Lausanne, 1710 Schultheiß zu Murten, gibt dieses Amt 1715 auf und wird Salzdirektor. — Heiratet 1680 Margaretha von Graffenried (vgl. Nr. 209), 1700 Esther von Wattenwyl.

Gruner, Genealogien; HBLS VI 523 Nr. 44.

Brustbild, nach rechts gewendet, Kopf fast frontal. Weiße Allongeperücke, weiße Halsbinde, goldverzierter Brustpanzer über blauem Rock. Hintergrund grau. — Auf der Rückseite Steigerwappen und die Bezeichnung: «S. ST. Æ 51 1703» und das Monogramm «JHR». — Pendant zu Nr. 209?

Öl auf ovaler gewölbter Kupferplatte. H. 41 cm, B. 33,4 cm. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11513. — Zustand: Starke Abblätterungen der blauen Rockfarbe, teilweise grob übermalt.

Literatur: JB BHM 1919 S. 25.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

215. VON STEIGER (schwarz), SIGMUND EMANUEL, 1719

Geboren 1666, gestorben 1725. Sohn des Emanuel von S. (1642—1709) und der Magdalena geb. von Ligerz. 1701 des Großen Rats, 1704 Rathausammann, 1710 Hofmeister zu Königsfelden, 1713—15 Landvogt im untern Freiamt. — Heiratet 1687 Ursula von Tscharner, 1696 Dorothea von Graffenried.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; HBLS VI 523 Nr. 24.

Brustbild nach rechts, Kopf fast frontal. Allongeperücke; weiße Halsbinde, Purpurmantel mit Goldbordüre. Hintergrund dunkel, rechts vom Kopf blau. — Auf der Rückseite das Wappen Steiger und die Bezeichnung «E. ST: Æ: 53. 1719.», darunter das Monogramm «JRH.»

Öl auf Leinwand. H. 73,8 cm, B. 59,8 cm. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11507. — Zustand: 1952 gereinigt und neu gefirnißt.

Johannes Dünz (Zuschreibung)

siehe Nr. 7.

216. VON STEIGER (schwarz), unbekannter Herr, 1701

Brustbild eines etwa fünfzigjährigen Herrn, nach rechts gewendet, Kopf auf den Betrachter gerichtet. Weiße Allongeperücke; graublauer, rot gefütterter Harnisch; weißes Spitzenhalstuch. Dunkeloliver Grund. — Auf der Rückseite datiert: A° 1701. — Zur Zuschreibung an Dünz vgl. die Nrn. 7 und 30. — Pendant zu Nr. 217.

Öl auf Leinwand. H. 71,5 cm, B. 59,5 cm; Ovalformat. — Legat Frl. L. v. Steiger, Bern 1926.
Inv.-Nr. 16881. — Zustand: Über der rechten Schulter und am linken Rand leicht bestoßen.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

217. VON STEIGER (schwarz), unbekannte Dame, 1701 oder 1709 (?)

Brustbild einer etwa fünfundvierzigjährigen Dame, dreiviertel nach links gewendet. Gepudertes Haar mit grauem, goldverziertem Band hoch aufgebunden. Dunkelgraues, goldbesticktes Sammetkleid mit großem weißem Spitzeneinsatz und Spitzenmanschetten. In der linken Hand ein weißes Tüchlein vor der rechten Brust haltend. Dunkelolivgrüner Grund. — Auf der Rückseite (rentoiliert) bezeichnet: «Æ 1701 [sic] Huber 1709». — Pendant zu Nr. 216.

Öl auf Leinwand. H. 73,3 cm, B. 59 cm; Ovalformat. — Legat Frl. L. v. Steiger, Bern 1926.
Inv.-Nr. 16882. — Zustand: An vielen Stellen bestoßen und übermalt. Rentoiliert.

Unbekannter Maler

218. VON STEIGER (schwarz), unbekannte Dame, erste Hälfte 18. Jahrh.

Kniestück einer etwa vierzigjährigen Dame, in rot gepolstertem Lehnstuhl sitzend, dreiviertel nach links gewendet; der Kopf ist fast frontal auf den Betrachter gerichtet. Graues aufgerolltes Haar. Dunkelgrüner Samtrock mit gestickter Silberbordüre und rot-goldener Brokatfütterung. Weißer Spitzeneinsatz und Spitzenmanschetten, die unter den weiten zurückgeschlagenen Ärmeln sichtbar sind. Die linke Hand liegt auf dem Knie, die rechte über rot bedecktes Tischchen erhoben, das vor einer Säule zur Rechten der Dargestellten steht. Hintergrund dunkel. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 105,5 cm, B. 80 cm. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11512. — Zustand: Vereinzelte leichte Farbabblätterungen. Flickstellen rechts oben und unten. Brust stark übermalt.

STEIMER, BARBARA, verh. PETERSON

siehe unter PETERSON.

Inv.-Nr. 9963.

Unbekannter Maler

219. STETTLER, EUGEN, Anfang 20. Jahrh.

Geboren 1844, gestorben 1911. Sohn des Friedrich Rudolf Eduard S. (1808—1874) und der Julie Elisabeth Caroline geb. von Bonstetten. Fürsprecher und Amtsnotar in Bern. Gehört dem weitern, dann dem engern Burgerrat an. Präsidiert 1892—1910 die Direktion des Burgerspitals. 1853—1911 als Vertreter der Burgergemeinde in der Aufsichtskommission des Bernischen Historischen Museums. Ehrenpräsident der Museumsgesellschaft. — Heiratet 1875 Maria Theresa Sophie Zündel aus Schaffhausen (gest. 1880).

Burgerbücher; Berner Tagblatt 8. Mai 1911; JB BHM 1911 S. 3 und XX (1940) S. 90.

Brustbild, leicht nach links gewendet. Kurzes weißes Haar, Stirnglatze; Bart und Schnurrbart. Weißes Hemd, schwarzer Rock. Grund braun. — Unsigniert und unbezeichnet. Gemalt nach einer Photo (BHM Inv.-Nr. 27503).

Öl auf Leinwand. H. 49,8 cm, B. 40 cm. — Legat Eugen Stettler, Bern 1940. Inv.-Nr. 27712.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

220. STETTLER, KATHARINA ELISABETH, geb. BRÜTEL, (?), 1781

1754 verheiratet mit Abraham Rothpletz aus Aarau (1734—1757), in zweiter Ehe 1773 mit Oberst Gabriel Stettler (1734—1810). Mutter des Abraham Rothpletz (vgl. Nr. 188).

W. Merz, Wappenbuch der Stadt Aarau 1917, Stammtafel Abraham Rothpletz bei S. 224.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts. Kunstvoller Aufbau des gepuderten Haares mit Perlenschnur, blau-weiß gestreiftem Schleier und herabhängendem Seidenband. Weiter Rock mit engem Mieder aus grün-rosa changierender Seide, die kurzen Ärmel und der tiefe Ausschnitt mit Streifen aus weißem Seidentüll besetzt, um den Hals zwei dunkle Seidenkordons. Die Dame sitzt in einem ocker überzogenen Lehnstuhl an einem braunen Tisch. In der Rechten Vergißmeinnicht haltend, die Linke greift in einen auf dem Tisch stehenden Blumenstrauß. Olivfarbener Grund. — Auf der Rückseite signiert: «E. Handmann Pinx: 1781.» Auf dem Blendrahmen in Bleistift: «Tochter der Frau Rothpletz» und «M Stettler passera». Die Tochter der Frau Rothpletz ist schon 1777 gestorben; das Bildnis dürfte eher ihre Mutter wiedergeben.

Öl auf Leinwand. H. 81,5 cm, B. 64,5 cm. — Legat Eugen Stettler, Bern 1940. Inv.-Nr. 27710. — Zustand: Verschiedene Farbabblätterungen im rechten obern und im linken untern Teil des Bildes sowie an der Hand. Farbe teilweise sehr locker. 1954 gereinigt und neu gefirnißt, rückseitig Leinwandstreifen unterlegt.

Literatur: JB BHM XX (1940) S. 91 und 95.

STÖLLI, BARBARA, verh. DAXELHOFER (1599—1641)
siehe unter DAXELHOFER.
Inv.-Nr. 1848.

Unbekannter Maler

221. VON STÜRLER, CARL GABRIEL RUDOLF, (?), um 1840

Geboren 1809, gestorben 1848. Sohn des Friedrich Rudolf von S. (geb. 1785) und der Cecilia geb. von Mutach. Hauptmann in neapolitanischen Diensten. Fällt am 15. Mai 1848 an der Barrikade von Sta. Brigida in Neapel. *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Brustbild, leicht nach links. Dunkelbraunes Haar. Grünschwarzer Rock, weißes Hemd, schwarze Krawatte. Brauner Grund. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Holz. H. 29 cm, B. 25,1 cm. — Geschenk Prof. Jean de Sturler, Brüssel 1955. Inv.-Nr. 34307. — Zustand: Die schwarze Farbe zum Teil etwas eingeschlagen, verschiedene Kratzer.

Unbekannter Maler

222. VON STÜRLER, HEINRICH, zweite Hälfte 19. Jahrh.

Geboren 1825, gestorben 1895. Sohn des Bernhard Ludwig Rudolf von S. (1793—1841) und der Katharina Pauline geb. von Lentulus. Tritt 1844 als zweiter Unterleutnant in das vierte Schweizerregiment in neapolitanischen Diensten ein; 1847 erster Unterleutnant, 1849 Oberleutnant und Adjutant Major. 1850 kehrt Stürler nach Bern zurück, wird Friedensrichter und 1870 städtischer Polizeiinspektor. — Heiratet 1862 Maria Cäcilie von Goumoëns, 1881 in zweiter Ehe Maria Katharina Hegner aus Winterthur. Burgerbücher; HBLS VI 588 Nr. 70; JB BHM IV 1924 S. 123 Anm. 1.

Kniestück, in der Galauniform eines Offiziers in neapolitanischen Diensten, dreiviertel nach rechts gewendet, die Arme verschränkt. Roter Rock, weiße Hosen; an der linken Seite der Degen, über der linken Brust zwei Ordenssterne. Zur Rechten des Dargestellten steht auf einem braunen Tischchen der hohe schwarze Tschako mit der Zahl 4. Hintergrund dunkellila, ovalförmiger Ausschnitt vor blauem Grund. Rechts unten auf einer Brüstung signiert: «A K 81.» — Auf der Rückseite mit Tinte bezeichnet: «Heinrich von Stürler-de Goumoëns, 1825 bis 1895. Adjudant-Major im 4. Schweizer-Regiment in Neapolitanischen Diensten 1844—1850. Friedensrichter, später städtischer Polizeiinspektor in Bern.» — Kolorierte Photographie nach einem Bildnis in Privatbesitz (siehe *P. de Vallière*, Treue und Ehre, 1912 S. 723) [1].

[1] Im BHM befinden sich von Heinrich v. Stürler ein Hausse-col, Offizierstschako und -säbel (Inv.-Nr. 4286/7), alle aus neapolitanischen Diensten; ferner ein Album «Souvenir de la Campagne de Sicile en 1848-49 par Alb. de Steiger ...» mit Eigentumsvermerk H. v. Stürler Adj. Major (Inv.-Nr. 27568).

Tafel 21. Joseph Reinhart (zugeschrieben): Zwei Knaben v. Tscharner (?), um 1800 (Kat.-Nrn. 228, 229).

Tafel 22. Pieter van der Werff: Links: Johann Rudolf von Stürler, 1719. — Rechts: Johanna Jacobea von Stürler, geb. Heldevier, 1714 (Kat.-Nrn. 223 und 224).

Öl auf Papier, auf Karton aufgezogen. H. 25,5 cm, B. 18,8 cm. — Aus dem Legat v. Steiger, im Tausch erworben von Franz Robert, Bern 1924.
Inv.-Nr. 15851. — Zustand: Den Rändern entlang ist die Farbe teilweise abgeblättert.
Literatur: JB BHM IV 1924 S. 123.

Pieter van der Werff

Geboren 1665 in Kralinger-Ambacht bei Rotterdam, gestorben 1722 in Rotterdam. Schüler und später Mitarbeiter seines Bruders Adriaen in Rotterdam. Mehrmals Vorstand der Malergilde von Rotterdam.

223. VON STÜRLER, JOHANN RUDOLF, 1719.

Geboren 1676, gestorben 1757. Sohn des Johann Rudolf von S. (geb. 1648) und der Rosina geb. von Stürler. 1695 Offizier im holländischen Regiment Tscharner, 1712 Hauptmann, 1718 des Großen Rats, 1726 Major in Holland, 1732 Oberstlieutenant, 1737 Oberst, 1742 Brigadier, 1747 Generallieutenant. Resigniert 1755 und zieht sich auf sein Landgut bei Maastricht zurück. — Heiratet 1722 Johanna Jacobea Heldevier von Maastricht (vgl. Nr. 224). *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Brustbild leicht nach links, Kopf leicht nach rechts. Weiße Allongeperücke. Gelbes, weiß gefüttertes Kleid, weiße Rabatten. Um die linke Schulter roter, goldbortierter Mantel gelegt, den die Rechte über der Brust hält. Ausblick auf Bäume und wolkigen Himmel. Links signiert: «P: v.r WErff fecit ANNO 1719». — Auf der Rückseite (rentoiliert) bezeichnet: «Jean Rodolph STURLER nat. 1676—1757 ob.» — Pendant zu Nr. 224. — Tafel 22.

Öl auf Leinwand. H. 70,5 cm, B. 68 cm; Ovalformat. — Geschenk Prof. Jean de Sturler, Brüssel 1955.
Inv.-Nr. 34305. — Zustand: Rentoiliert und gereinigt.

Pieter van der Werff

siehe Nr. 223.

224. VON STÜRLER, JOHANNA JACOBEA, geb. HELDEVIER, 1714

Geburtsjahr unbekannt, gestorben 1744. 1722 verheiratet mit Johann Rudolf von Stürler (vgl. Nr. 223). *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Brustbild leicht nach rechts, Kopf nach links zurückgewendet. Gepudertes und gerolltes Haar, das über die rechte Schulter fällt. Ohrschmuck. Weißes Hemd, ockergelbes Kleid, über den Schultern geknöpft. Über die linke Schulter ist ein blauer, goldbortierter Mantel gelegt, den die Linke vor der Brust hält. Im Hintergrund rechts Mauer, links Bäume und wolkiger Himmel. Rechts signiert: «P: v.r WErff. fecit ANNO 1714». — Auf der Rückseite (rentoiliert) bezeichnet: «Johanna Jacoba Heldevier 1722... 1744 ob.» — Pendant zu Nr. 223. — Tafel 22.

Öl auf Leinwand. H. 80 cm, B. 67,7 cm; Ovalformat. — Geschenk Prof. Jean de Sturler, Brüssel 1955.
Inv.-Nr. 34306. — Zustand: Rentoiliert und gereinigt. Größere Retusche über der Brust.

Ferracuti

Ende 18. Jahrhundert in Österreich tätig; laut *Thieme-Becker* ist nur ein signiertes Gruppenbildnis im Schloß Neuwaldegg bei Wien bekannt.

225. Styger, Paul, Kapuziner, 1802

Geboren 1764 in Biberegg, gestorben 1824 in Siena. Tritt 1786 in Altdorf in den Kapuzinerorden ein. Während des Franzosenkrieges nimmt er nicht nur als Feldpater, sondern als Organisator, Kämpfer und Pfleger der Verwundeten an der heldenhaften Verteidigung des Kantons Schwyz teil, kämpft mit bei Küßnacht, Immensee, Rothenturm und am Morgarten, flieht nach der Kapitulation über den Rhein. Ende August 1798 wieder in Nidwalden, beteiligt er sich an den Kämpfen der Septembertage, flieht wieder nach dem Vorarlberg, kehrt im Mai 1799 mit dem Regiment Rovéréa in die Heimat zurück, nimmt an der zweiten Schlacht von Zürich teil und flieht zum drittenmal nach Österreich und Deutschland. Weiterhin tätig als Feldpater und Kämpfer im Schweizerregiment Bachmann bis zu dessen Auflösung 1801. Erhält 1800 vom englischen Gesandten Wickham als einziger Schweizer die Tapferkeitsmedaille und von Österreich eine jährliche Pension von 260 fl. Nach dem Frieden von Lunéville hält sich Pater Styger in östereichischen und später in italienischen Klöstern auf.

HBLS VI 594 f mit weiterer Literatur.

Brustbild, leicht nach links gewendet. Kurzes dunkelbraunes Haar und kurzer Bart. Braune Kutte, vor der Brust Kruzifix an rotem Band. Die Rechte umfaßt den Säbelgriff, im Seilgürtel steckt eine Pistole. Hintergrund graublauer Himmel, links ein Baum. Unterhalb des Säbelgriffes signiert: «Ferracuti». — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Pater Paul Stieger aus dem Canton Schwytz Kapuziner, Prediger, und Feldpater seines Kantons 1798. Anführer der Unterwaldner gegen die Franzosen im 7 bris 1798. Feldpater beÿ dem Schweizer Regiment Roverea in den Jahren 1799—1800. Hernach Feldpater beÿ den Tÿrolern. Natus im Rothen Thurm Kanton Schwÿtz 1764 de Pin. in Wien 1802. Padre paolo Stieger, dal Cantone Schwjtzü. Cappuccino e Cappellano degl' insurgenti del suo cantone l'anno 1798. Predicatore, e conduttore dei popoli di Untervald contro i francesi, nel mese di settembre l'anno 1798. Cappellano del Reggimento Schveizer Roverea negli anni 1799—1800. Indi cappellano degl' insurgenti tirolesi. Nato nel Cantone Rothen Thurn Schwjtzü 1764 Dipinto in Vienna dal Ferracuti 15 luglio 1802.» — Abb. 41.

Öl auf Leinwand. H. 60,7 cm, B. 46,5 cm. — Geschenk Frau v. Büren.
Inv.-Nr. 3181.

VON TAVEL, ANNA MARIE, verh. VON STEIGER (schwarz) (1767—1821)
siehe unter VON STEIGER.
Inv.-Nr. 11510.

Abb. 41. Ferracuti: Pater Paul Styger, 1802 (Kat.-Nr. 225).

THOUVENIN, MAGDALENA MARGHERITA, verh. WYSS
siehe unter WYSS.
Inv.-Nr. 14858.

Johann Rudolf Huber
siehe Nr. 20.

226. TILLIER, ELISABETH, geb. VON STEIGER (schwarz), 1710

Geboren 1683, gestorben 1750. Tochter des Schultheißen Christoph I. von Steiger (1651—1731) und der Anna Katharina geb. Berseth (vgl. Nr. 205). Schwester des Christoph (vgl. Nr. 208). 1699 verheiratet mit Samuel Tillier (vgl. Nr. 227). *Gruner*, Genealogien.

Brustbild frontal, Kopf leicht nach links geneigt. Gepudertes Haar, mit ockergelbem Band hinten zusammengebunden; eine lange Locke fällt über die rechte Schulter. Bauschiges, lila-gelbes Changeantkleid mit gesticktem Saum und Agraffe, die das Kleid vor der weißen Hemdkrause zusammenhält. Ockergelber Überwurf. Hintergrund blaugrau. — Auf der Rückseite Steigerwappen und die Bezeichnung: «E. ST. Æ 26 1710» und das Monogramm «JRH.» — Pendant zu Nr. 227.

Öl auf ovaler gewölbter Kupferplatte. H. 41,2 cm, B. 31,7 cm. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11515. — Zustand: Ränder bestoßen; verschiedene Stellen des Hintergrundes, an Hals und Brust retuschiert.

Literatur: JB BHM 1919 S. 25.

TILLIER, MAGDALENA, geb. ZEHENDER (1605—61)

siehe unter ZEHENDER.

Inv.-Nr. 6365.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

227. TILLIER, SAMUEL, 1710

Geboren 1677, gestorben 1737. Sohn des Johann Anton T. (1648—78) und der Johanna geb. Frisching (gest. 1709). Offizier in niederländischen Diensten. 1710 des Großen Rats, 1722 Hofmeister in Königsfelden, 1731 des Kleinen Rats, 1736 Venner, 1737 Deutsch-Seckelmeister. — Heiratet 1699 Elisabeth Steiger (vgl. Nr. 226).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; HBLS VI 791 Nr. 12.

Brustbild nach rechts, Kopf fast frontal. Weiße Allongeperücke, weiße Halsbinde. Blauer, mit Goldbrokat gefütterter Mantel. Hintergrund rechts graublau, links oblivbraun. — Auf der Rückseite das Wappen Tillier und die Bezeichnung: « S. T. Æ 33 1710», darunter das Monogramm «JRH.» — Pendant zu Nr. 226 [1].

Öl auf ovaler gewölbter Kupferplatte. H. 41,7 cm, B. 32 cm. — Geschenk Frl. L. v. Steiger, Bern 1919.
Inv.-Nr. 11514. — Zustand: Einige Kratzer und kleine Retuschen.

Literatur: JB BHM 1919 S. 25.

[1] Im BHM befindet sich die Einleitung zu einem Teilungs-Libell über den Nachlaß der Johanna Tillier geb. Frisching zwischen Joh. Anton und Samuel Tillier (Inv.-Nr. 5134).

Joseph Reinhart (Zuschreibung)

siehe Nr. 169.

228. TSCHARNER (?), unbekannter Knabe, um 1800

Brustbild eines etwa zehnjährigen Knaben. Braunblondes Haar, in die Stirn gekämmt und seitlich leicht gelockt; braune Augen. Weiße Halsbinde, dunkelgrüne Weste mit breitem umgelegtem Kragen und silbernen Knöpfen. Hintergrund rötlichbraun. — Auf der Rückseite in neuerer Zeit mit rotem Stift bezeichnet: «Enfant de Mr. Tscharner Château de Signau», darunter in Tinte: «REINHARD». — Pendant zu Nr. 229. — Tafel 21.

Öl auf Holz. H. 33 cm, B. 23,9 cm; Ovalformat. — Aus der Familie Colonel de Tscharner-de Mestral. Erworben 1954 von J. A. del Porto, Lausanne.
Inv.-Nr. 34194. — Zustand: Gereinigt.

Joseph Reinhart (Zuschreibung)

siehe Nr. 169.

229. TSCHARNER (?), unbekannter Knabe, um 1800

siehe Nr. 228.

Brustbild eines etwa zehnjährigen Knaben, leicht nach rechts. Braunblondes Haar, nach vorn gekämmt und seitlich leicht gelockt. Blaue Augen. Weiße Halsbinde, blaue Weste mit breitem umgelegtem Kragen. Hintergrund rötlichbraun. — Pendant zu Nr. 228. — Tafel 21.

Öl auf Holz. H. 32,8 cm, B. 24 cm; Ovalformat. — Aus der Familie Colonel de Tscharner-de Mestral. Erworben von J. A. del Porto, Lausanne 1954.
Inv.-Nr. 34193. — Zustand: Gereinigt.

Unbekannter Maler

230. TSCHIFFELI, EMANUEL AMADAEUS, (?), 1752

Getauft 23. August 1738. Sohn des Johann Ludwig T. (1704—75) und der Katharina geb. Herport. Die Eltern zogen 1734 nach Carolina in Amerika, wo Emanuel geboren wurde, kehrten aber wieder in die Schweiz zurück. Lieutenant im Piemont 1766, Capitaine Lieutenant 1775, Hauptmann 1785, erster Major 1789.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Hüftbild eines vierzehnjährigen Knaben, leicht nach rechts gewendet. Dunkles Haar, hinten mit schwarzem Band zusammengebunden. Schwarzes Halsband, Jabot, blauer Uniformrock mit roten Revers und Manschetten, silberne Knöpfe. Hintergrund dunkelbraun. — Auf dem Blendrahmen mit Tinte bezeichnet: «E. T. p. l. [darüber: pr] S. d. S. M. L. R. d. S. e. g. d'E. l. 29 de Juillet 1752 âgé de 14. Ans moins un Mois.»

Öl auf Leinwand. H. 41,8 cm, B. 33,9 cm. — Legat Frl. M. v. Tavel, Muri 1922. Inv.-Nr. 14860. — Zustand: Farbabblätterungen den Rändern entlang und vereinzelt im Gesicht.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

231. TSCHIFFELI, GABRIEL, 1761

Getauft 1732, gestorben 1795. Sohn des Gabriel T. (1702—77) und der Maria Magdalena geb. Jenner. Offizier in französischen Diensten, 1764 des Großen Rats, Hauptmann der bernischen Miliz, 1776 Landvogt nach Oron, 1785 Sechzehner zu Kaufleuten, 1786 Kirchmeyer, 1791 Obervogt zu Biberstein. 1763—81 Prozeß mit der Waisen- und Vormundschaftskommission der Zunft zu Kaufleuten um die Herausgabe des von dieser verwalteten väterlichen Vermögens (sog. Tschiffelihandel). — Heiratet 1775 Margaretha Tschiffeli, Tochter des Johann Ludwig T.

v. Werdt, Stammtafeln; NBTB 1918 S. 85 ff; HBLS VII 77 Nr. 20.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts. Gepudertes Haar mit schwarzem Band. Weiße Halsbinde, roter Rock mit blauem Kragen und Ärmelaufschlägen. Der linke Arm vorgestreckt. Ausblick auf Landschaft mit abendlichem Himmel. — Auf der Rückseite Wappen Tschiffeli mit der Devise: «VIRI . FORTIS . FORIOR [sic] . FORTUNA . VIRTUS», Bezeichnung: «Gabriel. Tschiffelj. Æ: 29.» und Signatur «E. Handmann. Pinx: 1761.» — Tafel 24.

Öl auf Leinwand. H. 83 cm, B. 65,2 cm. — Legat Frl. M. v. Tavel, Muri 1922. Inv.-Nr. 14859. — Zustand: Kleinere Retuschen an Stirn, Gewand und am Hintergrund. 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: JB BHM II 1922 S. 90.

TSCHIFFELI, MARGARETHA, verh. WYSS (geb. 1776)

siehe unter WYSS.

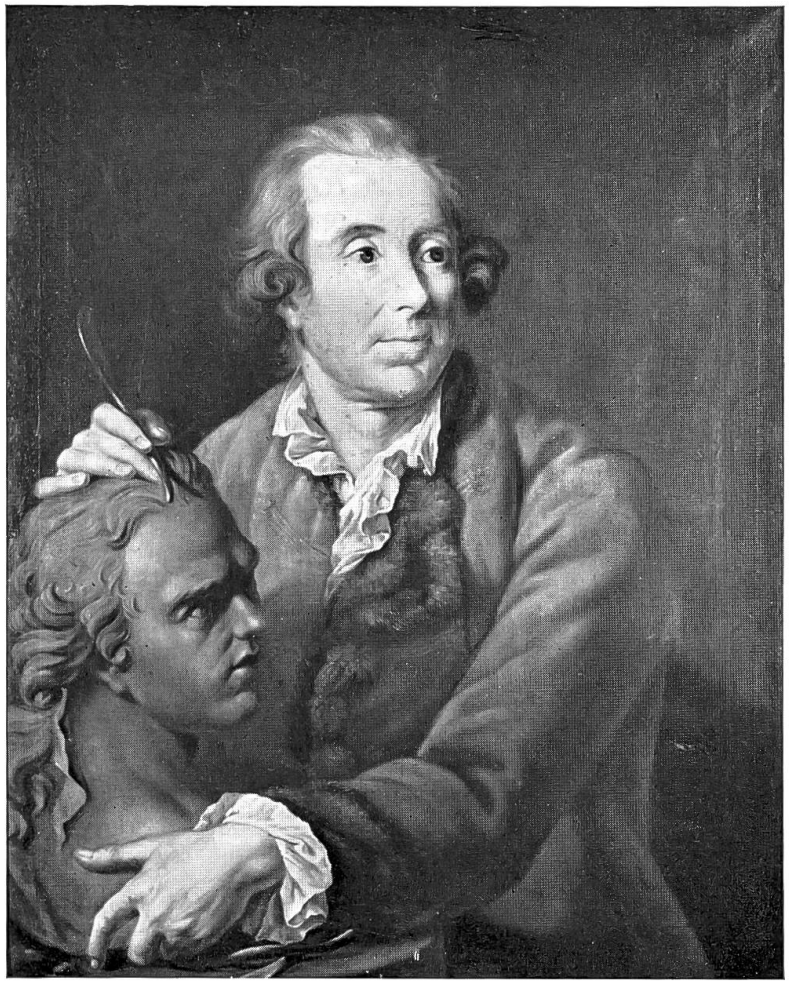
Inv.-Nr. 14866.

Unbekannter Maler

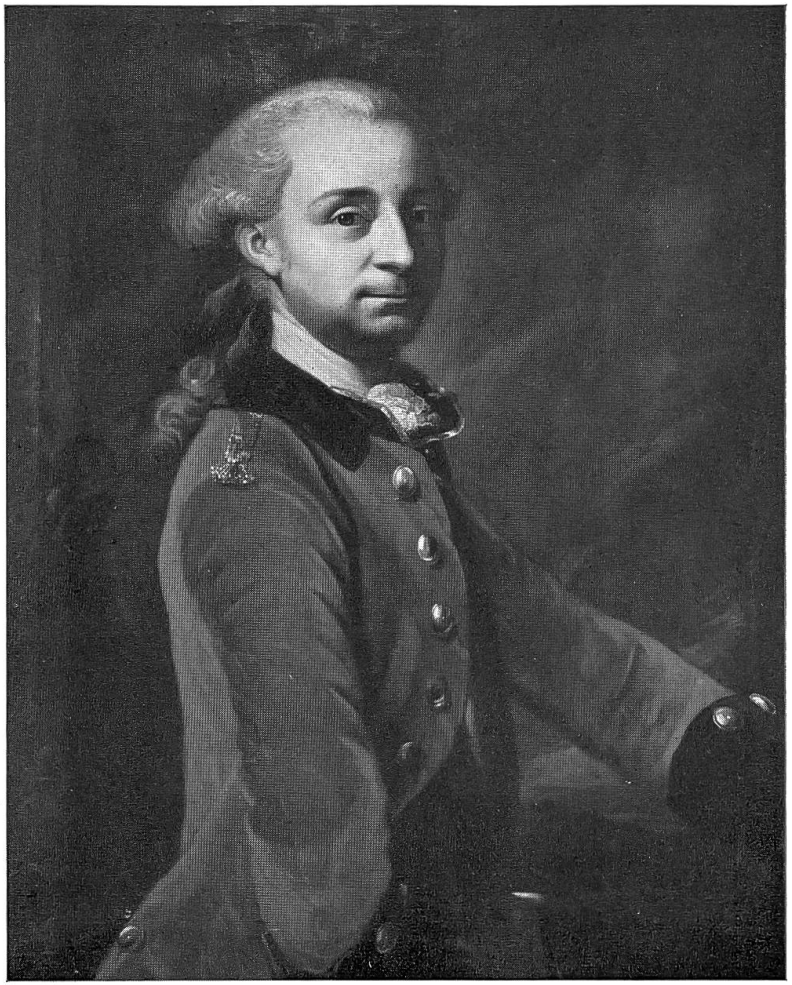
232. Unbekannter Herr, erste Hälfte 17. Jahrh.

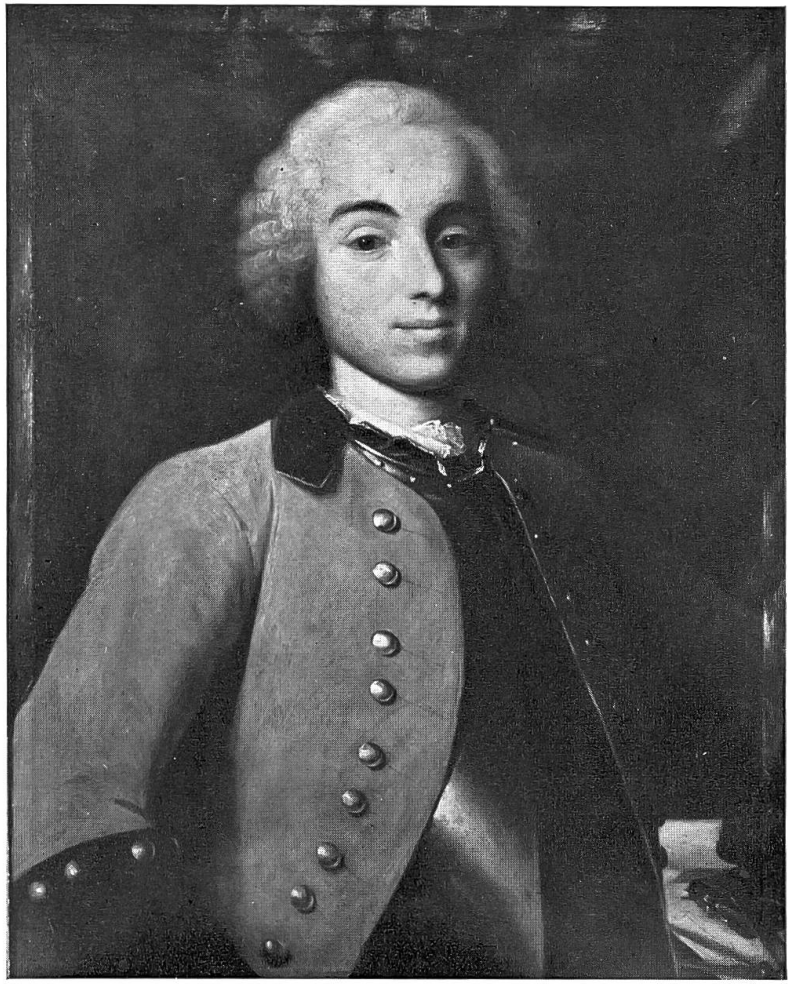
Brustbild eines etwa fünfundzwanzigjährigen Herrn, leicht nach rechts gewendet. Reiches, braunes Haar, Schnurrbart und kleiner schmaler Kinnbart. Dunkelgrünes Kleid mit breitem, weißem Spitzenkragen. Olivfarbener Grund. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 45,8 cm, B. 37,7 cm. — Herkunft unbekannt. Inv.-Nr. 20045. — Zustand: Das Braun des Haares stellenweise eingeschlagen. Einige Kratzer und kleinere Retuschen.



Tafel 23. Links: Johann Rudolf Studer: Johann Friedrich Zehender, 1737 (Kat.-Nr. 284). — Rechts: Johann Heinrich Tischbein d. Ä. (zugeschrieben): Johann August Nahl, um 1770 (Kat.-Nr. 177).





Tafel 24. Links: Emanuel Handmann: Gabriel Tschiffeli, 1761 (Kat.-Nr. 231). — Rechts: Johann Rudolf Daelliker: Gabriel Manuel, 1742 (Kat.-Nr. 152).

Unbekannter Maler

233. Unbekannter Herr, Mitte 17. Jahrh.

Hüftbild eines etwa sechzigjährigen Herrn, dreiviertel nach rechts gewendet. Langes braunes Haar, Bart und Schnurrbart. Breitrandiger schwarzer Hut mit Agraffe. Dunkelbraunes, kurzärmliges Gewand mit weißen Rabatten, weiße Hemdärmel. Über rechte Schulter und um die linke Hüfte dunkler Pelz geschlungen. An der linken Seite hängt der reich verzierte Degen. Die Linke in die Hüfte gestützt, die Rechte vor der Brust auf den Pelz gelegt. Links vorn grün bedecktes Tischchen mit braunen Handschuhen. Grund dunkeloliv. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Papier, auf Karton aufgezogen (?). H. 29,4 cm, B. 23,8 cm. — Herkunft unbekannt.
Inv.-Nr. 2786. — Zustand: Nachgedunkelt, einige Kratzer.

Unbekannter Maler

234. Unbekannter Herr, erste Hälfte 18. Jahrh.

Hüftbild eines etwa fünfzigjährigen Herrn, leicht nach rechts gewendet. Weißes Haar. Weißes Hemd, Spitzenjabot. Dunkler Harnisch mit blauem, goldbordiertem Kragen und blauem Gürtel, darüber roter Rock mit goldenen Knöpfen. Grund dunkel. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 82,3 cm, B. 63,9 cm. — Herkunft unbekannt.
Inv.-Nr. 28908. — Zustand: Farbschicht sehr locker, starke Farbabblätterungen in der linken Hälfte und unten. Neben der linken Schulter größerer Riß.

Unbekannter Maler

235. Unbekannter Herr, erste Hälfte 18. Jahrh.

Hüftbild eines vierzig- bis fünfzigjährigen Herrn, leicht nach rechts. Weiße Allongeperücke. Schwarzes Ratsherrenhabit mit weißen Rabatten und Manschetten. Die Rechte, graue Handschuhe haltend, in die Hüfte gestützt; die Linke, auf ockergelb überzogenen Lehnstuhl gelegt, hält das Ratsherrenbarett. Rechts hinten graue Säule auf hohem Sockel, links braune Vorhangdraperie. Hintergrund braun. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 84,7 cm, B. 65,5 cm. — Geschenk Frl. M. Stengel, Bern 1907.
Inv.-Nr. 5862. — Zustand: Nachgedunkelt, die schwarze Farbe eingeschlagen. Rechts über dem Kopf kleines Loch. Einzelne Retuschen.

Unbekannter Maler

236. Unbekannter Herr, um Mitte 18. Jahrh.

Hüftbild eines etwa dreißigjährigen Herrn, leicht nach rechts gewendet. Gepudertes Haar. Rote Weste, roter Rock, weiße Halsbinde und Man-

schetten. Die rechte Hand in die Weste gesteckt. Hintergrund dunkel bis olivgrau. — Unsigniert und unbezeichnet. — Pendant zu Nr. 237.

Öl auf Leinwand. H. 82 cm, B. 64,5 cm. — Geschenk Frl. M. Stengel, Bern 1907. Inv.-Nr. 5863. — Zustand: Nachgedunkelt. Farbe des Hintergrundes und teilweise auch des Rockes eingeschlagen und matt. Retusche über der rechten Schulter, über dem Ellenbogen bestoßen.

Abb. 42: Joh. Ludw. Aberli: Damenbildnis, um 1760 (Kat.-Nr. 241).

Unbekannter Maler

237. Unbekannte Dame, zweite Hälfte 18. Jahrh.

Hüftbild einer etwa dreißigjährigen Dame nach links gewendet, Kopf fast frontal. Weißes, von roten Bändern durchzogenes Spitzenhäubchen. Schwarzes Halsband mit Anhänger. Rotes, mit Spitzen besetztes Kleid, weiße Manschetten. Die Rechte auf die Schulter eines Knaben gelegt, der sich an die Mutter lehnt und ihr ein Blumensträußchen darbietet.

Er trägt schwarze Pelzmütze, grünblauen Rock mit weißen Spitzenmanschetten, hellrotes Halsband. Grund dunkelolivbraun. — Unsigniert und unbezeichnet. — Pendant zu Nr. 236.

Öl auf Leinwand. H. 82 cm, B. 65 cm. — Geschenk Frl. M. Stengel, Bern 1907. Inv.-Nr. 5864. — Zustand: Links vom Kopf ein größeres Loch. Vereinzelte leichte Farbabblätterungen und Kratzer.

Unbekannter Maler

238. Unbekannter Herr, zweite Hälfte 18. Jahrh.

Brustbild eines jüngeren Herrn, Kopf leicht nach rechts gewendet. Dunkelbraunes Haar. Braungrüner, blau gesäumter Rock mit schwarzem Kragen und weißem Jabot. Olivfarbener Grund. — Unsigniert und unbezeichnet. Auf der Rückseite alte Auktions- oder Sammlungsetikette mit Nr. 173 (ursprünglich auf der Vorderseite).

Öl auf Karton. H. 19,7 cm, B. 16,4 cm. — Aus dem Nachlaß von Oberst R. Challande. Inv.-Nr. 18554. — Zustand: Nachgedunkelt. Farbe stellenweise abgerieben, Retusche über dem linken Auge, den Rändern entlang teilweise mit Gelb übermalt (?).

Unbekannter Maler

239. Unbekannter Herr, zweite Hälfte 18. Jahrh.

In ovalem Medaillon mit Bandschleife Brustbild eines jungen Herrn im Profil nach rechts. Gepuderte Zopfperücke mit schwarzem Band, grauer Rock, weißes Jabot. Hintergrund grau. — Unsigniert und unbezeichnet.

Aquarell auf Papier. H. 23 cm, B. 18,4 cm. — Herkunft unbekannt. Inv.-Nr. 28432.

Unbekannter Maler

240. Unbekannter Knabe, zweite Hälfte 18. Jahrh.

Brustbild nach rechts, Kopf fast frontal. Weiße Perücke mit schwarzem Band, weißer Halskragen, brauner Rock über roter Weste (?), blaues Band über die rechte Schulter gelegt. Hintergrund blau. — Nicht signiert und unbezeichnet.

Pastell auf Pergament. H. 31,8 cm, B. 26,4 cm; Ovalformat. — Herkunft unbekannt. Inv.-Nr. 20074.

Johann Ludwig Aberli (Zuschreibung)

siehe Nr. 17.

241. Unbekannte Dame, um 1760

Halbfigur, leicht nach rechts. Gepudertes Haar mit Blumensträußchen besteckt, Ohrschmuck. Schmale weiße Halskrause. Hellblaues Kleid

mit weißen Manschetten und Brusteinsatz. Die Linke, auf einen bewachsenen Felsen aufgestützt, hält ein schwarzes Tüchlein (?). Grund dunkel bis blaugrau. — Nicht signiert und unbezeichnet. — Abb. 42.

Öl auf Leinwand. H. 41,7 cm, B. 33,2 cm. — Erworben von E. Rubin, Vevey 1950. Inv.-Nr. 33571. — Zustand: 1950 gereinigt und neu gefirnißt.

Johann Ludwig Aberli (Zuschreibung)

siehe Nr. 17.

242. Unbekannter Herr, um 1770/80

Halbfigur eines jüngeren Offiziers in französischen Diensten (Regiment von Erlach), dreiviertel nach links gewendet. Gepudertes Haar. Rote Uniform mit schwarzen Aufschlägen, silberner Epaulette und silbernen Knöpfen, weiße Weste, weißes Jabot. Die rechte Hand in die Weste gesteckt, unter dem linken Oberarm der schwarze Dreispitz. Brauner Grund. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 40,3 cm, B. 31,6 cm. — Geschenk Frl. M. Stengel, Bern 1907. Inv.-Nr. 5971. — Zustand: Dem Blendrahmen entlang etwas eingedrückt. Geringe Farbabsplitterungen.

Literatur: JB BHM 1907 S. 9.

Unbekannter Maler

243. Unbekannte Dame, um 1770/80

Hüftbild einer etwa fünfzigjährigen Dame, in Lehnstuhl sitzend und leicht nach links gewendet. Reiche weiße Spitzenhaube, Ohrschmuck. Roter, mit weißen Spitzen besetzter Seidenrock. Die Hände im Schoß übereinandergelegt; die Linke hält ein geöffnetes Buch, die Rechte ein schwarzes Schmuckkästchen (?). Grund dunkelolivbraun. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 80,2 cm, B. 62,8 cm. — Herkunft unbekannt.
Inv.-Nr. 28909. — Zustand: Farbabblätterungen dem Blendrahmen entlang. Die rote Farbe stellenweise eingeschlagen.

Tiberius Dominikus Wocher

Geboren 1728 in Mimmenhausen bei Salem, gestorben 1799 in Reute bei Waldsee. Hofmaler des Fürstbischofs von Konstanz, des Kardinals Franz Konrad von Rodt. 1767 zum erstenmal in Bern, wo er — vermutlich aber nur in den Sommermonaten — bis gegen 1780 bleibt.

244. Unbekannter Herr, 1778

Hüftbild eines etwa fünfzigjährigen Herrn nach links, Kopf fast frontal. Spärliches weißes Haar, weiße Halsbinde, graubrauner Rock mit Spitzenjabot. Hintergrund braun bis graublau. Rechts außen neben der Schulter bezeichnet «T. Wocher. Pinx: 1778.» — Abb. 43.

Öl auf Leinwand. H. 46,6 cm, B. 40,2 cm; Ovalformat. — Legat Frl. M. M. von Tavel, Muri 1922.
Inv.-Nr. 14862. — Zustand: Rentoiliert. Retusche unter dem linken Auge und unter dem Mund. Oben rechts Kratzer.

Joseph Reinhart (Zuschreibung)
siehe Nr. 169.

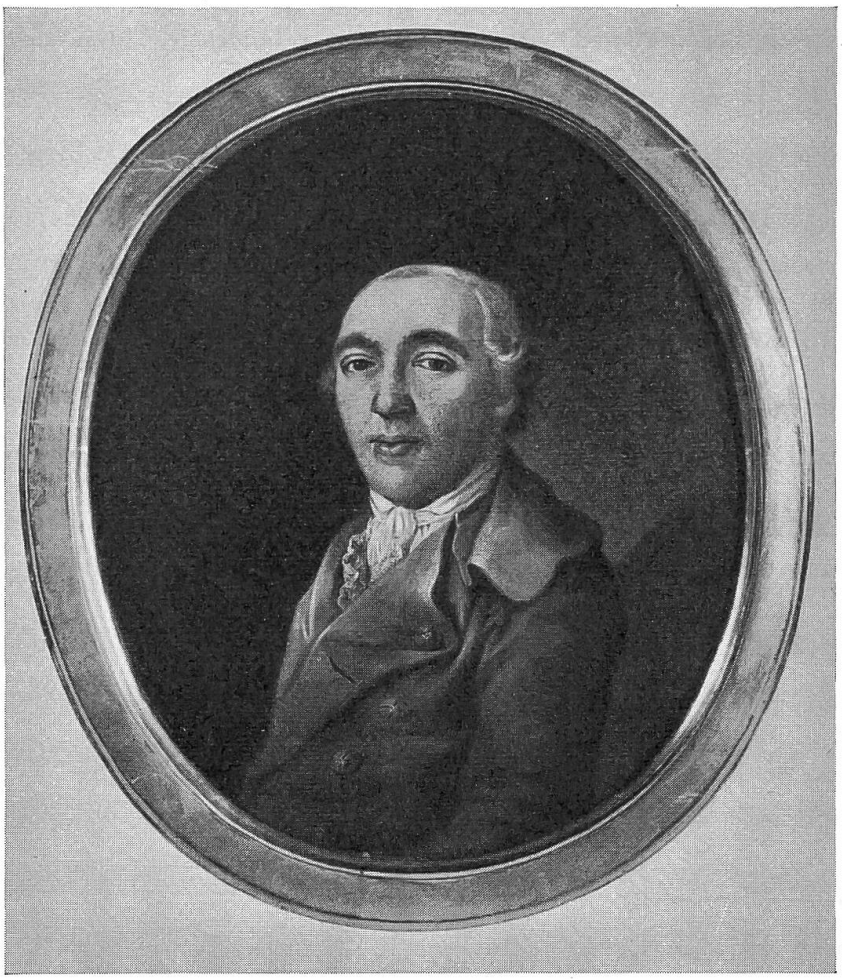


Abb. 43. Tiberius Wocher: Herrenbildnis, 1778 (Kat.-Nr. 244).

245. Unbekannte Familie, um 1790

Links sitzt der Vater auf rot-blau gestreiftem Stuhl. Gepudertes Haar. Hosen, Weste und Rock sind grau; Hemdkragen, Jabot und Manschetten weiß. Die Rechte auf dem Knie, die Linke auf rot-blau bedecktem Tischchen aufgestützt, hinter dem ein etwa fünfjähriger Knabe mit langem blondem Haar, weißer Hemdkrause und graublauem Kleid sitzt. Der rechte Arm des Kindes ist in den Arm des Vaters gelegt, in der Hand hält es eine Birne. Rechts vor dem Tisch sitzt die Mutter auf einem eben-

falls rot-blau überzogenen Stuhl, einen etwa zehnjährigen Knaben haltend, der auf ihrem linken Bein sitzt. Die Mutter trägt eine hohe Haube, weißes Spitzenhalstuch, dunkelblaue Bluse mit Schleife und weißen Rock. Der kleine Knabe hat blonde Locken; er trägt ein graues Kleid mit weißer Hemdkrause, weiße Strümpfe und schwarze Schuhe. Auf dem Tisch liegt eine Strickarbeit. Hintergrund dunkel. — Unsigniert und unbezeichnet. — Abb. 44.

Öl auf Leinwand. H. 48,2 cm, B. 69,5 cm. — Geschenk Frl. M. Stengel.
Inv.-Nr. 5861. — Zustand: Rentoiliert. Mehrere kleine Farbabsplitterungen. Größere Retuschen links vom älteren Knaben, zwischen den Händen des Vaters und den Rändern entlang.

Johann Manuel Locher (?)

Geboren 1769 in Freiburg, gestorben 1815 in Basel, wo er sich 1813 niederließ. Sohn des bekannteren Malers Gottfried L. (1730—1795), mit dem er zusammen gearbeitet hat. Johann Manuel soll hauptsächlich Miniaturen, Landschaften und Altarbilder gemalt haben.

246. Unbekannter Herr, 1795 (oder 1785 ?)

Jüngerer Berner Offizier. Brustbild, leicht nach links gewendet. Weiße, über den Ohren eingerollte Perücke. Dunkelblaue Uniform mit roten Brustaufschlägen, silberner Epaulette und Contreepaulette, silbernen Knöpfen, weißem Jabot und Bandelier. Grund dunkeloliv. — Auf der Rückseite bezeichnet: «JM: Locher. Pinxit ao 1795» (oder 1785 ?).

Öl auf Leinwand. H. 57 cm, B. 47 cm. — Erworben von W. Günter-Christen, Bern 1924.
Inv.-Nr. 15626. — Zustand: Vereinzelte Farbabblätterungen, große Absplitterung unten rechts.

Literatur: JB BHM IV 1924 S. 123.

Johann Franz Maurer (?)

Geboren 1777 in Bern, gestorben 1853. Lernt bei seinem Vater Jakob Samuel. Im Berner Adreßbuch von 1820 als «Peintre en miniature et paysages, enseigne le dessin» bezeichnet. 1835 Zeichenlehrer am Waisenhaus.

247. Unbekannter Herr, um 1800

Brustbild leicht nach links. Gepudertes Haar, über den Ohren eingerollt. Graubrauner Rock, weiß und blau gestreifte Weste, weißes Jabot. Hintergrund grau. Links unten auf dem Rand bezeichnet: «Maurer Peintre».

Blei-, Farbstift, Kreide und Aquarell auf Papier. H. 25,2 cm, B. 22,2 cm; Ovalformat. — Legat Eugen Stettler, Bern 1940.
Inv.-Nr. 27711.

Markus Dinkel

Geboren 1762, gestorben 1832 in Bern. Von Eiken im Fricktal. Seit 1793 in Bern; arbeitet zunächst bei Lory père. Beteiligt sich mit Aquarellen an verschienen Berner Ausstellungen.

248. Unbekannte Dame, um 1800

Brustbild einer jungen Dame im Profil nach links gerichtet. Braunes Haar, geflochten und aufgebunden, die Stirn von Tirebouchons gerahmt.

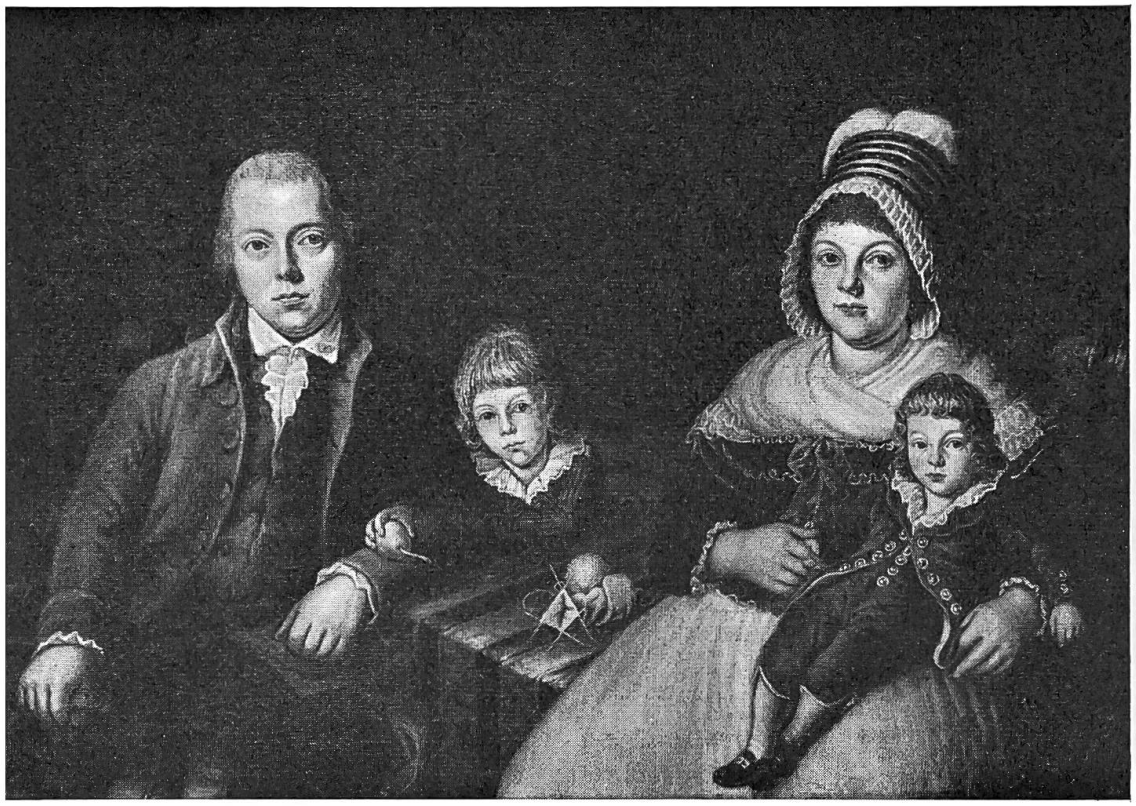


Abb. 44. Joseph Reinhart: Familienbild, um 1790 (Kat.-Nr. 245).

Weißer Ohrschmuck. Brust und Schultern durch weiße Wolkenschleier weitgehend verhüllt. Hintergrund hellblau. Medaillonförmiger Ausschnitt auf braunem Grund. Links unten signiert: «Dinkel pinx:». — Auf dem Rahmen aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Dinkel Portrait de jeune dame (en buste) en médaillon sur papier gris. Aquarelle originale. 167/198 Signé Fr...».

Bleistift, Aquarell und Pastell auf Papier. H. 20,2 cm, B. 16 cm. — Legat Frl. M. A. M. Schädelin, Bern 1941.
Inv.-Nr. 28260. — Zustand: Leichte Stockflecken.

Unbekannter Maler

249. Unbekannter Herr, um 1820/30

Hauptmann im dritten Schweizerregiment (Bern) in französischen Diensten. Der Dargestellte sitzt auf einem rot überzogenen Stuhl, leicht

Abb. 45. Carl v. Steuben: General Theophile Voirol, um 1833 (Kat.-Nr. 251).

nach links gewendet und die Beine übereinandergeschlagen. Dunkelbraunes Haar. Roter Frack mit blauem Kragen, blauen Manschetten, goldenen Epauletten und Knöpfen. Blaue Hosen, schwarze Schuhe. Die Rechte auf das Knie gelegt und einen Brief haltend, der linke Ellenbogen liegt auf einem braunen Tischchen auf, die linke Hand hält den Degen. Auf der andern Seite ein zweiter Stuhl, auf welchem der schwarze

Tschako mit Regimentsnummer 3 und weißem Panasch steht. Boden und Wände des Raumes in drei verschiedenen Brauntönen. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 33,5 cm, B. 27,1 cm. — Herkunft unbekannt.
Inv.-Nr. 2146. — Zustand: Rentoiliert. Leichte Farbabblätterungen. Am rechten Stuhlbein und zu Seiten der linken Hand bestoßen. Das Weinrot der Stühle eingeschlagen.

Unbekannter Maler

250. Unbekannter Herr

Hüftbild hinter bogenförmigem, fensterartigem Ausschnitt. Schwarzes Barett, braunes Haar, Bart und leichter Schnurrbart. Schwarzes Gewand mit breitem braunem Pelzkragen. Die übereinandergelegten Hände ruhen auf grauer Tischplatte. In der Rechten braune Handschuhe haltend. Hintergrund grün, der gemalte Rahmen braun. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift des 19. Jahrhunderts: «Thomas Morus. Copie nach Holbein», und die in Öl gemalten Nummern 121, 21204, 70. — Kopie des 19. Jahrhunderts, vermutlich nach einem Vorbild aus dem süddeutschen oder rheinischen Kreis, vielleicht nach Barthel Bruyn.

Öl auf Holz. H. 38,3 cm, B. 29,2 cm. — Herkunft unbekannt.
Inv.-Nr. 2932. — Zustand: Durchgehender Sprung im linken Bilddrittel, geleimt und leicht retuschiert. 3 cm langer Sprung in der Mitte oben. Leichte Kratzer.

VAUTRAVERS, URSULA, verh. WALTHER (1703—1772)

siehe unter WALTHER

Inv.-Nr. 27771.

Carl von Steuben

Geboren 1788 in Bauerbach bei Meiningen, gestorben 1856 in Paris. 1802 Pensionär der Akademie St. Petersburg. Tritt 1802 in das Pagenkorps in Weimar ein. 1803 durch Vermittlung Schillers nach Paris. Seit 1805 Schüler der École des Beaux-Arts bei Lefèvre und Prud'hon, seit 1808 Schüler Gérards. 1831 Zeichenlehrer an der Pariser École polytechnique. 1832 Ehrenmitglied der Akademie St. Petersburg. 1848/49 in Rußland. Befreundet mit Delacroix.

251. VOIROL, THEOPHILE, General, um 1833

Geboren 1781 in Tavannes, gestorben 1853 in Besançon. Sohn des David V. und der Marianne geb. Ruedolf. Tritt 1799 in französische Kriegsdienste, nimmt an den Feldzügen Napoleons teil, kämpft bei Austerlitz und Jena, wird bei Pulstuk Hauptmann, beteiligt sich an den spanischen Feldzügen, bei Arago-Molinos von den Engländern gefangen; dient 1812 wieder Frankreich, zeichnet sich bei Bautzen und Leipzig

aus und wird Oberst. Nach der Verteidigung von Nogent sur Seine zum Brigadegeneral ernannt. Zieht sich 1814 nach Tavannes zurück, greift aber nach Napoleons Rückkehr von Elba wieder zu den Waffen. Nach Waterloo entlassen. 1819 als Oberst zurückberufen, 1823 Maréchal de camp, 1828 Brigadegeneral, 1833 Inspektor der Truppen in Algier und vorübergehend Kommandant der französischen Besatzungstruppen in Afrika, danach Kommandant der 5. Militärdivision in Straßburg und der 6. in Besançon. 1848 tritt er in den Ruhestand. Louis Philipp hatte ihn zum Kommandanten der Ehrenlegion und zum Pair de France ernannt. In Besançon wurde ihm zu Ehren ein Denkmal errichtet.

JB BHM IV 1924 S. 14 ff mit weiterer Literatur; HBLS VII 291 f; *Steiger*, Généraux Bernois N° 114.

Hüftbild, leicht nach rechts gewendet. Schwarzes angegrautes Haar, gestutzter Schnurrbart und leichter Backenbart. Schwarze Generalsuniform mit hohem geschlossenem Kragen. Knöpfe, Epauletten und Eichenlaub auf dem Kragen golden. Über der rechten Brust der Stern der Ehrenlegion, über der linken das Ritterkreuz. Um die Hüfte eine goldene, rot gesprenkelte Schärpe gebunden. Der linke Arm drückt den Nebelspalter an die Hüfte. Ausblick auf die Stadt Algier und den blauen, leichtbewölkten Himmel. Unten rechts signiert: «Steuben» [1]. — Abb. 45.

Öl auf Leinwand. H. 81,3 cm, B. 64,8 cm. — Erworben von G. de Montbrun, Paris; Geschenk des Museumsvereins 1924.
Inv.-Nr. 15854. — Zustand: Vereinzelte kleine Retuschen.

Literatur: JB BHM IV 1924 S. 123.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

252. Unbekannte Dame, Initialen AWF, 1724

Auf einer Steinbank sitzende junge Dame, dreiviertel nach links gewendet, Kopf leicht nach rechts. Gepudertes Haar mit Blumen geschmückt. Weißes, tief dekolletiertes Spitzenkleid mit halblangen Ärmeln, über Brust und Oberarmen mit steinbesetzten Schließen zusammengehalten. Über rechte Schulter und um die linke Hüfte grauweißer, hellrot gefütterter Mantel gelegt. Perlenbesetzte Armbänder. Die Linke ruht auf dem rechten Oberschenkel und berührt weiße, lilienartige Blumen, die über dem offenen Mantel auf der Steinbank liegen. In der rechten Hand einen Blütenzweig seitwärts haltend. Rechts hinten zwei braune, sich überschneidende Säulen. Ausblick auf den dunkelblauen Himmel. — Auf der Rückseite bezeichnet: «A. W. F.» und die Signatur: «JR Huber. pinxit 1724.» — Tafel 30.

Öl auf Leinwand. H. 105,3 cm, B. 80 cm. — Geschenk Erbschaft v. Diesbach, 1919.

[1] Im BHM befinden sich ferner ein gemaltes Wappen von T. Voirol (Inv.-Nr. 19469), sowie eine Ansicht von Algier mit dem Denkmal des Generals (Inv.-Nr. 15855).

Inv.-Nr. 11658. — Zustand: Großer und schlecht restaurierter Riß über der linken Hand. Rechte Hand und Blütenzweig weitgehend übermalt. Große Retuschen auch in der obern rechten Ecke, am rechten Rand und unten.

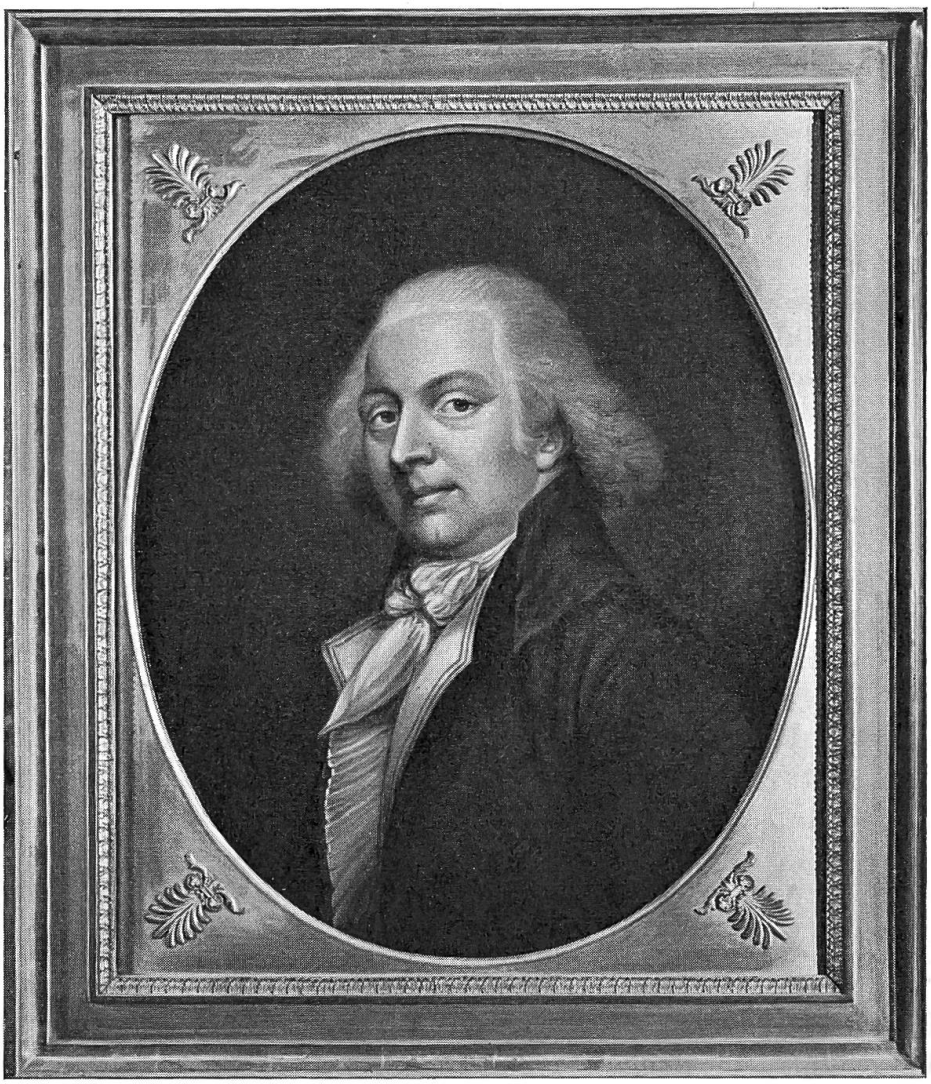


Abb. 46. Johann Daniel Mottet: Johann Waeber, 1812 (Kat.-Nr. 253).

Johann Daniel Mottet

siehe Nr. 85.

253. WAEBER, JOHANN, 1812

Geboren 1751 in London, gestorben 1793 ebenda. Sohn des Bildhauers Abraham W. (1715—80) und der Maria geb. Quandt (Engländerin). Mit ca. sechs Jahren in Bern bei seiner Tante Rosina W. 1767 dreijährige Lehre bei Aberli, dann Schüler der Akademie in Paris, wo er mit Freudenberger zusammen beim Kupferstecher Georg Wille arbeitet. 1775

nach London zurückgekehrt, findet er Anstellung bei einem Architekten zur malerischen Ausstattung von Innenräumen. Im Auftrag der englischen Admiralität begleitet er als Zeichner James Cook auf dessen dritter Weltreise 1776—1780. Wäber bleibt auch nach seiner Rückkehr im Dienst der Admiralität, arbeitet seine Skizzen und Porträts aus, die ein Reisewerk illustrieren sollten. 63 davon werden in Kupfer gestochen und 1784 als Folioband herausgegeben. Wäber schenkt ein Exemplar der Berner Regierung und 1791 der hiesigen Bibliothek seine reiche Sammlung aus der Südsee, die heute im BHM aufbewahrt wird.

BTB 1853 S. 305, 1862 S. 57 ff, 113; SKL III 409 f; SBB II 295; HBLS VII 343 Nr. 9.

Brustbild, dreiviertel nach links gewendet, in ovalförmigem Ausschnitt auf grauem Grund. Weißes Haar. Brauner Rock, weißes Jabot. Hintergrund wolkiger Himmel, gegen den Rand des Ovals hin braun. — Auf der Rückseite signiert: «J Mottét p.t 1812». — Nach einem Miniaturbildnis gemalt. — Abb. 46.

Öl auf Leinwand. H. 67,2 cm, B. 55,2 cm. — Burgergemeinde Bern.
Inv.-Nr. 32206. — Zustand: Farbschicht lose, kleine Farbabblätterung an Nase und Brust. Flickstellen an Brust und links unten.

Johann Ludwig Aberli (Zuschreibung)

siehe Nr. 17.

254. Wagner, Michael, um 1760

Geboren 1711, gestorben 1786. Sohn des Johann Jakob W. (1680 bis 1734) und der Maria Magdalena geb. König. 1734 Major im Dienst Piemonts, 1745 des Großen Rats, 1756 Landvogt nach Kasteln, 1760 Oberst des Unt. Aargau-Regiments, 1771 Landvogt nach Unterseen, 1778 Landvogt zu Locarno. — Heiratet 1745 Rosina Elisabeth Ritter (gest. 1768). *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; HBLS VII 357 Nr. 21.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts, vor wolkigem Himmel. Weißes Haar mit graublauem Band. Weißes Hemd, Harnisch, darüber roter Rock mit schwarzem Kragen. — Auf der Rückseite mit Tinte bezeichnet: «Michael Wagner, geb. 1711, Hauptmann in Piemont ... 1745; Castelen 1756; Unterseen 1771; Luggarns 1778. Starb 1786 ohne Vermögen. In einem Testament v. 1753 wird er als Major bezeichnet Uxor: ... Ritter, Tochter Joh. Jakobs, Med. Dr. der Kath. Lerber.» — Zur Zuschreibung an Aberli vgl. die Nr. 256 [1]. — Abb. 47.

Öl auf Karton. H. 22,9 cm, B. 17,6 cm. — Erworben von Dr. M. Fankhauser, Burgdorf 1926.
Inv.-Nr. 17786. — Zustand: Riß quer durchs Gesicht.

Literatur: JB BHM VI 1926 S. 89 f.

[1] Im BHM befindet sich eine Schliffscheibe des Michael Wagner von 1751 (Inv.-Nr. 1178).

Johann Friedrich Füchslin

Geboren 1801 in Brugg, gestorben 1857 in Hofstetten. Bildnismaler. Stellt 1840, 1848 und 1852 an den schweizerischen Turnusausstellungen in Bern Porträts und Aquarelle aus.

Abb. 47. Joh. Ludw. Aberli (zugeschrieben): Michael Wagner, um 1760 (Kat.-Nr. 254).

255. WALTHER, ANNA MARIA, geb. MEIER, (?), um 1850

Gestorben 1879. Tochter des Ulrich Meier von Niederbipp. 1845 verheiratet mit Rudolf Friedrich Walther (vgl. Nr. 257).

Familie *Walther* Nr. 43.

Brustbild, leicht nach rechts, einer jungen Frau in Berner Tracht. Schwarzes Haar, geflochten und aufgebunden. Rechts bezeichnet: «Fuchslin». — Pendant zu Nr. 257?

Aquarell auf Papier. H. 21 cm, B. 18,8 cm. — Aus der Sammlung Knechtenhofer, Thun 1916.
Inv.-Nr. 10064.

WALTHER, BERTHA, verh. NEUKOMM (1846—1870)
siehe unter NEUKOMM.
Inv.-Nr. 27776.

Johann Ludwig Aberli
siehe Nr. 17.

256. WALTHER, JOHANN ULRICH, 1762
Geboren 1696, gestorben 1766. Sohn des Hans Rudolf W. (1654—1719) und der Anna Maria geb. Greiff. Vater des Sigmund Friedrich (vgl. Nr. 258). Stadtschlosser, Oberleutnant der Artillerie. 1749 anläßlich der Henziverschwörung verhaftet, später freigesprochen. 1762 «Teutsch-Weinschenk». — Heiratet 1722 Ursula Vautravers (vgl. Nr. 260).
Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Familie *Walther* Nr. 34; *Tillier*, Geschichte des eidgen. Freistaates Bern V 1839 S. 189, 209, 218.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts. Spärliches grauweißes Haar. Schwarze Halsbinde, blaue Weste, silberner Hausse-col, blauer Rock mit goldenen Knöpfen, rotem Kragen und Revers. Die Rechte, in beigebraunem Handschuh, in die Hüfte gelegt. Brauner Grund, rechts vom Kopf aufgehellt. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Johan Ulrich Walther ober: Lieutenant d'artillerie zu Bern: Gebohren A.º 1696. vermählt mit Jungfr: Ursula Vautravers A.º 1722. mit Ihra Gezeuget. acht Söhne und acht Töchter.», Wappen Walther und Signatur «J. L. Aberli pinxit 1762.» Von späterer Hand: «ward Teutsch Weinschenk A.º 1762 Den 5. Decembris 1766 gestorben». Auf dem Blendrahmen die Besitzerangabe in Bleistift: «Dora Hofer-Neukom.» [1]
Öl auf Leinwand. H. 42,3 cm, B. 33,9 cm. — Legat P. Hofer, Bern 1941.
Inv.-Nr. 27770. — Zustand: Farbe stellenweise etwas weggerieben.
Literatur: JB BHM XXI (1941) S. 135.

Johann Friedrich Füchslin
siehe Nr. 255.

257. WALTHER, RUDOLF FRIEDRICH, 1850
Geboren 1818, gestorben 1872. Sohn des Gottlieb Ludwig W. (geb. 1788) und der Anna geb. Gfeller. Vater der Bertha (vgl. Nr. 178).

[1] Drei weitere Bildnisse von Angehörigen der Familie Walther, ebenfalls von Aberli gemalt, befinden sich im Berner Kunstmuseum.

Bäckermeister in Bern, besitzt ein Haus an der Metzgergasse. — Heiratet 1845 Anna Maria Meier aus Niederbipp (vgl. Nr. 255).

Familie *Walther* Nr. 43.

Brustbild leicht nach links. Blaue Augen, Haar und Backenbart braun. Weißes Hemd mit schwarzer Krawatte, blauschwarze Weste, schwarzer Rock. Rechts signiert: «Fuchslin 1850.» — Auf der Rückseite mit Bleistift skizziertes Damenbildnis vor Landschaftshintergrund. — Auf der Rückseite der Kartonunterlage mit Bleistift bezeichnet: «Dora Hofer-Neukom̄», darunter in Tinte: «Herrn Friederich Walther Bäckermeister vermählt mit Maria Meier, von der er 3 Kinder hatte, Friederich krank in der Waldau, Emma 16 Jahre alt gestorben, Bertha vermählt 1867 mit Emil Neukomm Pelzhändler. — Bertha Neukomm-Walther † 1870. Hinterließ nur 1 Tochter, Theodora vermählt 1868 mit Paul Fr. Hofer, Fürsprecher & Sekretär des Justizdepartements in Bern. — Geb. Febr. 1818 † 21 Sept 1872 Er war Sohn des H. Gottlieb Ludwig Walther & dessen Frau Anna geb Gfeller.» — Pendant zu Nr. 255?

Aquarell auf Papier. H. 21 cm, B. 18,7 cm. — Legat P. Hofer, Bern 1941.
Inv.-Nr. 27777.

Johann Ludwig Aberli (Zuschreibung)

siehe Nr. 17.

258. Walther, Sigmund Friedrich, um 1770/80

Geboren 1735, gestorben 1812. Sohn des Johann Ulrich W. (vgl. Nr. 256) und der Ursula geb. Vautravers (vgl. Nr. 260). Erlernt das Schlosserhandwerk, begibt sich 1756 auf die Wanderschaft durch Frankreich, Belgien und England. 1769—89 Bergherr des oberhaslischen Eisenbergwerks. 1792 Capitain Lieutenant der Artillerie. — Heiratet 1764 Anna Margaretha Simon (1732—1812).

v. Werdt, Stammtafeln; BTB 1884 S. 277 ff; Familie *Walther* Nr. 36.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts. Schwarzes Haar, schwarzes Halsband, rotbraune Weste mit Jabot, rotbrauner Rock mit goldenen Knöpfen, weiße Manschetten. Die Rechte in die geöffnete Weste gelegt. Rechts Kamin (?), auf dem ein kleines Feuer brennt. Hintergrund beigebraun. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Sig.d Friedr. Walther Besteher des Oberhaslischen Eisenbergwerks von A° 1769, bis 89. vermählt A° 1764 mit Jungfer Anna Marg. Simon mit Ihre gezeuget vier Söhne und zwey Töchter gebohren d 18 Aug 1735 Artill. Cap: Lieut. 1792 obyt 9t Apr: 1812.» und Wappen Walther. Auf dem Blendrahmen mit Bleistift Besitzerangabe: «Dora Hofer-Neukom̄.» — Zur Zuschreibung an Aberli vgl. die Nrn. 256, 260.

Öl auf Leinwand. H. 43 cm, B. 34,3 cm. — Legat P. Hofer, Bern 1941.
Inv.-Nr. 27772*a*. — Zustand: Viele kleine, dunkle Flecken.

Literatur: JB BHM XXI (1941) S. 135.

Unbekannter Maler

259. WALTHER, SIGMUND FRIEDRICH (?), 1809

siehe Nr. 258.

Alter Herr, in braunem Lehnstuhl sitzend, dreiviertel nach rechts gewendet. Weißes Haar, schwarzer Dreispitz. Graue gemusterte Weste, brauner Rock. Die Hände vor der Brust übereinander gelegt, die Rechte hält einen Rohrstock. Hintergrund grau. — Auf der Rückseite der Holzunterlage in Tinte die Bezeichnung: «Herr Walther Schlosser» und «Von Johan Simon 1809», darunter in Bleistift die Besitzerangabe: «Dora Hofer-Neukom».

Aquarell auf Papier. H. 15,5 cm, B. 12,3 cm. — Legat P. Hofer, Bern 1941.
Inv.-Nr. 27773.

Johann Ludwig Aberli

siehe Nr. 17.

260. WALTHER, URSULA, geb. VAUTRAVERS, 1762

Geboren 1703, gestorben 1772. Verheiratet 1722 mit Johann Ulrich Walther (vgl. Nr. 256). Mutter des Sigmund Friedrich (vgl. die Nrn. 258 und 259). Familie *Walther* Nr. 34; *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Kniestück, dreiviertel nach links gewendet. Die Dargestellte sitzt in einem braunen Lehnstuhl und trägt weiße Spitzenhaube mit blauem Band, das um den Hals führt, blaues Kleid mit halblangen Ärmeln und weißen Spitzenmanschetten; Dekolleté ebenfalls mit Spitzen besetzt. Die Hände, eine Silberdose haltend, ruhen im Schoß. Links braune Vorhangdraperie. Hintergrund braun. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Ursula Walther, gebohrne Vautravers Gebohren A° 1703. vermählt A° 1722 mit Johan Ulrich Walther, mit Ihme gezeuget acht Söhne. und acht Töchter.» und signiert: «J. L. Aberli pinxit 1762». Von späterer Hand: «Den 27 January 1772 gestorben». Auf dem Blendrahmen die Besitzerangabe in Bleistift: «Dora Hofer-Neukom.»

Öl auf Leinwand. H. 42 cm, B. 33,8 cm. — Legat P. Hofer, Bern 1941.
Inv.-Nr. 27771. — Zustand: Stellenweise leicht bestoßen. Viele kleine, dunkle Flecken.

Literatur: JB BHM XXI (1941) S. 135.

Unbekannter Maler

261. (WALTHER?), unbekannte Dame, Mitte 18. Jahrh.

Kniebild einer etwa dreißigjährigen Dame, in grün gepolstertem Lehnstuhl sitzend, dreiviertel nach rechts gewendet. Gepudertes Haar, weißes Spitzenhäubchen mit roter Seidengarnitur. Schwarzes Halsband. Hellrotes Seidenkleid mit Wespentaille, halblange Ärmel mit weißen Spitzenmanschetten; das Dekolleté ebenfalls mit Spitzen besetzt. Der rechte Ellenbogen liegt auf braunem Louis XV-Tischchen auf. Im Hintergrund

braune Wandtäferung. Unsigniert und unbezeichnet. — Auf dem Blendrahmen in Bleistift die Besitzerangabe: «Dora Hofer-Neukom.»

Öl auf Leinwand. H. 31,7 cm, B. 25 cm. — Legat P. Hofer, Bern 1941.
Inv.-Nr. 27774. — Zustand: Farbabblätterung über dem rechten Oberarm.

Johann Friedrich Dietler

Geboren 1804 in Solothurn, gestorben 1874 in Bern. Schüler des Charles Germann. 1822 im Atelier des Historienmalers A. J. Gros in Paris. 1833 Rückkehr nach Solothurn. 1834/35 in Venedig, 1835 in Rom. Seit ca. 1836 in Bern. Betätigt sich vor allem als Bildnismaler der bernischen Gesellschaft.

262. (WALTHER?), unbekannter Herr, Mitte 19. Jahrh.

Brustbild eines etwa fünfzigjährigen Herrn, leicht nach rechts gewendet. Dunkelbrauner Rock, waagrecht gestreifte Weste. Rechts mit Bleistift signiert: Dietler.

Bleistift und Aquarell auf Papier. H. 22,8 cm, B. 18,1 cm. — Aus der Familie Walther. Legat P. Hofer, Bern 1941.
Inv.-Nr. 31524.

Unbekannter Maler

263. VON WANGEN VON GEROLDSECK, FRIEDRICH, Fürstbischof, um 1770/80

Geboren 1727 in Wilvisheim (Elsaß), gestorben 1782. Fürstbischof von Basel 1775—1782. 1779 werden zwanzig Gemeinden der Diözese Besançon (u. a. Pruntrut) gegen neunundzwanzig Gemeinden der Diözese Basel, die im französischen Oberelsaß liegen, abgetauscht. 1780 Bündnis mit König Ludwig XVI. von Frankreich.

Vautrey, Histoire des Evêques de Bâle II 1886 S. 399—422; HBLS II 22.

Brustbild, fast frontal. Gepudertes Haar. Schwarzes Kleid mit durchsichtigen Rabatten, weiße Spitzenmanschetten. Über den linken Oberarm und unter der rechten Schulter durch roter, hermelingefütterter Mantel. Reichverziertes Silberkreuz an goldener Halskette. Die rechte Hand mit silbernem steinbesetztem Ring waagrecht vor die Brust gelegt. Hintergrund graugrün.

Öl auf Leinwand. H. 80,7 cm, B. 64,5 cm. — Geschenk Frau v. Stürler-v. Hegner, Bern.
Inv.-Nr. 2317. — Zustand: Vereinzelte kleine Retuschen.

Charles Germann

Geboren 1755 in Lichtensteig, gestorben 1830 in Solothurn. Porträtmaler, 1790/93 in Bern tätig, später Maler und Zeichenlehrer in Solothurn, daselbst 1822 erster Zeichenlehrer von Friedrich Dietler.

264. WEBER, ABRAHAM VINZENZ, 1792

Geboren 1748, gestorben 1820, Sohn des Abraham W. (1723—84) und der Anna Maria Niklaus geb. von Müntschemier, Bruder des Johannes

(vgl. Nr. 265). 1765 im französischen Bernerregiment de Bettens, 1783 Leutnant, macht den Feldzug in Korsika mit, 1789 Sous-aidemajor, 1791 Aidemajor, verläßt 1793 den französischen Dienst und folgt 1798 dem bernischen Aufgebot als Hauptmann der 1. Musketierkompagnie im Auszügerregiment Konolfingen, wird Major und zeichnet sich im Grauholz aus; von den Franzosen gefangen genommen. Zur Zeit der Helvetik Milizinspektor der helvetischen Truppen, wird er als Oberst bernischer Oberinstruktor und Platzkommandant von Bern. 1806 dient er als Major im 3. französischen Schweizerregiment. 1810 Ritter der Ehrenlegion. BTB 1867 S. 138 f; SBB III 583; HBLS VII 438 Nr. 1.

Brustbild, leicht nach links gewendet. Gepudertes Haar. Weiße Weste mit Jabot, rote Uniform mit schwarzen Aufschlägen und silbernen Knöpfen. Weiße Epauletten mit Fransen. Über der linken Brust Ordenskreuz an blauem Band. Olivfarbener Grund. — Auf der Rückseite bezeichnet: «German̄. pinxit 1792.» Auf dem Blendrahmen in Bleistift: «Abraham Weber Major». — Pendant zu Nr. 265 [1].

Öl auf Leinwand. H. 40,8 cm, B. 33,2 cm; Ovalformat. — Geschenk des Museumsvereins 1909.

Inv.-Nr. 6491. — Zustand: Flickstellen an Kinn und Uniform. Gesicht, Haar und Hintergrund teilweise übermalt. 1954 gereinigt und neu gefirnißt, rückseitig Leinwandflecken aufgesetzt.

Literatur: JB BHM 1909 S. 26.

Charles Germann

siehe Nr. 264.

265. Weber, Johannes, 1792

Geboren 1752, gestorben 1799. Sohn des Abraham W. (1723—84) und der Anna Maria Niklaus geb. von Müntschemier, Bruder des Abraham Vinzenz (vgl. Nr. 264). Tritt mit sechzehn Jahren in den Dienst des Junkers Franz Ludwig von Graffenried im «neuen Schloß» zu Worb. 1770 Rekrut im holländischen Schweizerregiment von May. 1776 wechselt er als Adjudant in das holländische Regiment von Dopff über, 1777 Fähnrich, 1779 Leutnant, 1790 Hauptmann, 1794 Generalquartiermeister-Leutnant und Adjutant des Prinzen von Oranien. 1795 Rückkehr in die Heimat. 1798 Generaladjutant mit Majorsrang in der bernischen Armee, Sieger von Neuenegg. 1799 Kommandant der 1. französischen Halbbrigade, Generaladjutant, wird zum General ernannt, fällt aber am folgenden Tag im Kampf gegen die österreichischen Truppen bei Frauenfeld.

BTB 1853 S. 306, 1867 S. 101; SBB III 581; *Steiger*, Généraux Bernois N° 96; HBLS VII 438 Nr. 2 mit weiterer Literatur.

[1] Im BHM wird ferner der Burgerrechtsbrief für Abraham Vinzenz Weber aufbewahrt (Inv.-Nr. 13779).

Brustbild, dreiviertel nach rechts gewendet, Kopf fast frontal. Gepudertes Haar. Weiße Weste, Jabot, blauer Rock mit grünen Aufschlägen und silbernen Knöpfen, silberne Schnüre über der rechten Schulter und Brust. Hintergrund olivfarben. Rechts signiert: «german̄ p: 1792». — Auf dem Blendrahmen in Bleistift: «General J. Weber» und «fr. Schneider». — Pendant zu Nr. 264.

Öl auf Leinwand. H. 42 cm, B. 33,5 cm; Ovalformat. — Geschenk des Museumsvereins 1909.
Inv.-Nr. 6492.

Literatur: JB BHM 1909 S. 26.

Johann Daniel Mottet

siehe Nr. 85.

266. VON WERDT, FRIEDRICH, 1808

Geboren 1743, gestorben 1818. Sohn des Johann Rudolf von W. (1711 bis 1766) und der Catharina geb. Hackbrett. 1759 Offizier in königlich-sardinischen Diensten. 1775 des Großen Rats, 1776 Landvogt nach Signau, 1790 Landvogt nach Echallens, kommandiert 1798 als Oberst die bei Lengnau stehenden bernischen Truppen, die sich am 2. März zurückziehen müssen. Lebt nachher auf seinem Gut Lindenburg bei Bolligen. — Heiratet 1773 Margaretha Thormann, 1782 Maria von Graviseth. *Gruner*, Genealogien; HBLS VII 492 Nr. 33.

Brustbild, dreiviertel nach rechts gewendet. Dünnes weißes Haupthaar. Weiße Halsbinde, blauer Uniformrock mit rotem Kragen. Grund braun, rechts vom Gesicht blaugrau. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Fréderic De = Werdt: né en 1743. Officiér au Service de S:M: Sarde = 1759. Du Cons: Souv: de la Répub: de Bérne = 1775. Baillif à Signau: 1776: à Echallens = 1790. Colonell- & Comandant du Bataillon de Buren. = JDMottét p$^{t}_{=}$ 1808 =». [1] — Abb. 48.

Öl auf Holz. H. 40,8 cm, B. 33 cm; Ovalformat. — Legat Prof. Studer, Bern 1922.
Inv.-Nr. 14194. — Zustand: Dem Rand entlang leicht bestoßen.

Literatur: NBTB 1916 S. 64. — JB BHM II 1922 S. 90.

Unbekannter Maler

267. VON WERDT, JOHANN FRIEDRICH (?), um 1783 (?)

Getauft 1776, gestorben 1837. Sohn des Samuel von W. (1735—96), Pfarrer in Muri, und der Marianne geb. Morlot. 1799 Cand. theol. Tritt später aus dem geistlichen Stand aus und kauft ein Gut zu Winterswil (Amt Aarberg). Schenkt der Burgerbibliothek die «Stammtafeln bernischer

[1] Das BHM bewahrt eine Schliffscheibe des F. v. Werdt 1779 auf (Inv.-Nr. 4834).

Geschlechter», die sein Vater verfaßt hat. — Heiratet 1816 Rosina Imhof, gesch. Jeannin (gest. 1833). *Gruner*, Genealogien.

Halbfigur in ovalförmigem Ausschnitt, dreiviertel nach rechts. Braunblondes Haar, weißer Spitzenkragen, rote Weste, roter Rock mit goldenen Knöpfen. In der gebogenen Rechten einen Filzhut haltend.

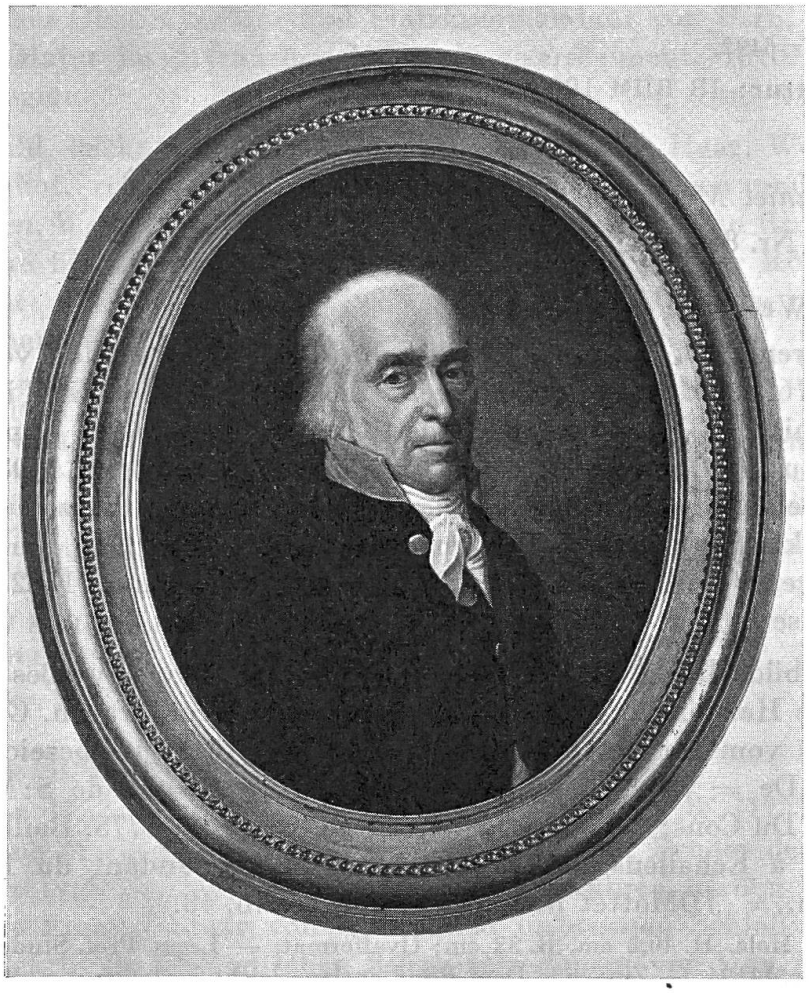


Abb. 48. Johann Daniel Mottet: Friedrich v. Werdt, 1808 (Kat.-Nr. 266).

Grund olivgrün, links braun. — Auf der Rückseite bezeichnet: «IHF v = Werdt. Æ: 7.»

Öl auf Leinwand. H. 64,7 cm, B. 51,8 cm. — Legat R. von Diesbach, 1919.
Inv.-Nr. 11648. — Zustand: Retusche an der Hand. 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

WURSTEMBERGER, ELISABETH, verh. ZEHENDER (1584—1621)

siehe unter ZEHENDER.

Inv.-Nr. 22477.

Unbekannter Maler (Initialen *JvS*)

268. WYSS, BERNHARD, 1839

Getauft 1802, gestorben 1854. Sohn des Oberkommissarius Franz Salomon W. (gest. 1817) und der Margaretha geb. Tschiffeli. 1827 angenommen auf der Zunft zu Webern, 1832 Chef des Brandcorps, 1833 Bauinspektor der Stadt. Rodel der Burgerkanzlei; Burgerbücher.

Hüftbild, leicht nach rechts gewendet. Dunkles Haar und Backenbart. Schwarzer hochgeschlossener Rock, schwarzer Mantel über die Schulter geworfen. Die Arme sind verschränkt. Brauner Hintergrund. Links unten bezeichnet: «1839 JvS.»

Öl auf Karton. H. 29,5 cm, B. 23,5 cm. — Legat Frl. M. v. Tavel, Muri 1922. Inv.-Nr. 14863. — Zustand: Die schwarze Farbe etwas eingeschlagen.

Unbekannter Maler

269. WYSS, FRANZ SALOMON, um 1800

Geboren 1750, gestorben 1817. Sohn des Johann Jakob W. (vgl. Nr. 270) und der Magdalena Margherita geb. Thouvenin (vgl. Nr. 271). Artillerie-Hauptmann, 1785 des Großen Rats, 1786 Deutsch-Oberlehenkommissär, Geldstag infolge der Revolution. 1814/15 im Waldshuter-Komitee. — Heiratet 1795 Margaretha Tschiffeli (vgl. Nr. 272).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Stammbuch der burgerlichen Geschlechter; HBLS VII 607 Nr. 16.

Brustbild in gemaltem, ovalförmigem Rahmen, dreiviertel nach links gewendet. Graubraunes Haar. Grauweiße Seidenweste mit bestickter Bordüre, Jabot, blauer Rock. Hintergrund olivgrau. Nicht signiert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 74,2 cm, B. 61 cm. — Legat Frl. M. v. Tavel, Muri 1922. Inv.-Nr. 14861. — Zustand: Einige Retuschen im unteren Bilddrittel. 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: JB BHM II 1922 S. 89.

Unbekannter Maler

270. WYSS, JOHANN JAKOB, um 1780

Geboren 1719, gestorben 1796. Sohn des Hans Franz W. (1681—1758) und der Dorothea geb. Wagner. Vater des Franz Salomon (vgl. Nr. 269). 1764 des Großen Rats, 1764 Landvogt nach Brandis, 1778 [1] Kornherr, 1791 Kastellan in Frutigen. — Heiratet 1742 Magdalena Margherita Thouvenin (vgl. Nr. 271). *Gruner*, Genealogien; HBLS VII 607 Nr. 14.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts. Gepudertes Haar, hinten durch blaues Band zusammengehalten. Weißseidene Weste, Spitzenjabot und -man-

[1] Nach *Gruner* 1770.

schetten. Brauner Rock, Kragen und Ärmel pelzbesetzt. Die Rechte in die Hüfte gestützt, die linke Hand in die vorn offene Weste gelegt, der schwarze Hut zwischen Oberarm und Brust geklemmt. Links hinten grün überzogener Stuhl mit geschnitzter vergoldeter Lehne. Im Hintergrund braune Vorhangdraperie. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Joh: Jak: Wyß geb: 1719. in großen Rath 1764. Landvogt nach Brandis 1764. Kornherr 1778. Kastelan nach Frutigen 1791. Gestorben 1796.» [1]

Öl auf Leinwand. H. 60 cm, B. 49,1 cm. — Legat Frl. M. v. Tavel, Muri 1922.
Inv.-Nr. 14857. — Zustand: Kleinere Retuschen im Hintergrund. 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: JB BHM II 1922 S. 89.

Unbekannter Maler

271. Wyss, Magdalena Margherita, geb. Thouvenin, um 1780

Tochter des Johannes Thouvenin von Biel und der Susanna geb. von Rühti. Verheiratet mit Johann Jakob Wyß (vgl. Nr. 270), Mutter des Franz Salomon (vgl. Nr. 269). *Gruner*, Genealogien.

Halbfigur, hinter braunem Tisch, auf rot gepolstertem Kanapee sitzend, Kopf leicht nach rechts gewendet. Gepudertes Haar, weiße Spitzenhaube, blauseidenes Kleid, das vorn mit weißen Seidenbändern verschnürt ist. Weiße Spitzenrüsche, Spitzenfichu und Spitzenmanschetten. Der rechte Unterarm auf rot karriertes Tüchlein gelegt. Im Hintergrund links Pilaster mit Rocaille-Ornament, rechts gelbe Draperie. — Auf der Rückseite bezeichnet: «M: M: Wyß geb: Thouvenin Herrn Joh: Jak Wyß gew: Landvogt von Brandis Gemahlin.»

Öl auf Leinwand. H. 59,7 cm, B. 49,8 cm. — Legat Fräulein M. v. Tavel, Muri 1922.
Inv.-Nr. 14858. — Zustand: Kleinere Retuschen an der Nase und am rechten Oberarm. 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

Unbekannter Zeichner (Initialen *S. M.*)

272. Wyss, Margaretha, geb. Tschiffeli, 1840

Geboren 1776, Todesjahr unbekannt. Tochter des Gabriel Tschiffeli (1732—95) und der Margaretha geb. Tschiffeli. 1795 verheiratet mit Franz Salomon Wyß (vgl. Nr. 269). *v. Werdt*, Stammtafeln.

Hüftbild leicht nach rechts. Reich verziertes Häubchen, Schulterkragen, Kleid mit Puffärmeln und breitem Gürtel. Links unten bezeichnet: «S. M. 1840».

Kohlezeichnung auf Papier. H. 50 cm, B. 40,2 cm. — Legat Frl. M. v. Tavel, Muri 1922.
Inv.-Nr. 14866.

[1] Das BHM bewahrt eine Schliffscheibe des J. J. Wyß 1779 auf (Inv.-Nr. 1145).

Unbekannter Maler

273. ZEHENDER, ALBRECHT NIKLAUS, um 1780

Geboren 1770, gestorben 1849. Sohn des David Albrecht Z. (vgl. Nr. 278) und der Johanna Magdalena geb. Forer (1748—96). Vater des Rudolf Friedrich (vgl. Nr. 294) und des Carl Albrecht (vgl. Nr. 277). Arbeitet in der Jugend als Freiwilliger in der Vennerkammer, wird Sekretär, 1812 Kommissionsschreiber, 1814 des Großen Rats, 1817 Stadtschreiber. Mitgründer der Armenanstalt, Mitglied der Spitaldirektion, der Kuratel und anderer öffentlicher Institutionen. Besitzer des Gurnigelgutes. — Heiratet 1794 Maria Elisabeth von Graffenried (1776—1854).

v. Werdt, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 137; Burgerbücher.

Brustbild des etwa zehnjährigen Knaben, dreiviertel nach links. Gepudertes Haar. Brauner Rock, grüne Weste, Jabot und Halsbinde weiß. Blauer Grund. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Albrecht Niclaus Zehender. Stadtschreiber in Bern. nat 1770 † x ^{br} 1849.» — Vgl. Nr. 274.

Öl auf ovaler gewölbter Kupferplatte. H. 43,6 cm, B. 34,6 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22483.

Johann Friedrich Dietler

siehe Nr. 262.

274. ZEHENDER, ALBRECHT NIKLAUS, 1841

siehe Nr. 273.

Halbfigur sitzend, leicht nach rechts. Schwarzer Rock, braune Weste, weiße Halsbinde. Die Hände liegen auf dem Schoß, die Linke ein kleines Buch haltend. Signiert und datiert: «Dietler 1841». — Auf der Rückseite Etikette mit Aufschrift in Tinte: «Herr Zehender-von Graffenried vom Gurnigel.»

Aquarell auf Papier. H. 25,6 cm, B. 20,5 cm. — Geschenk Frau M. Thormann-v. Steiger, Bern 1905.
Inv.-Nr. 5497.

Unbekannter Maler

275. ZEHENDER, ANNA, geb. VON DIESBACH, um 1623

Geboren 1574, gestorben 1650 (oder 1651). Tochter des Niklaus von Diesbach (1511—85) und der Maria geb. von Erlach (gest. 1593). Schwester des Jodocus (vgl. Nr. 49). 1591 verheiratet mit Bernhard von Wattenwyl, 1622 mit Marquard Zehender (vgl. Nr. 290). Mutter von drei Söhnen, die alle wenige Wochen nach der Geburt starben [1].

[1] Der Ehebrief M. Zehender-A. von Diesbach 1622 befindet sich im BHM (Inv.-Nr. 5338).

Gruner, Genealogien; Collectanea *Diesbach* I 99; Genealogie *Zehender* Nr. 25; Ahnentafel *Rübel-Blass* Blatt 134.

Die Dargestellte sitzt in einem rot überzogenen Lehnstuhl, dreiviertel nach links gewendet, den Kopf fast frontal. Weiße Spitzenhaube, hoher schwarzer Hut. Schwarzes Kleid mit weißer Halskrause, Spitzeneinsatz und Manschetten. Goldene Halskette mit Anhänger, dreifache goldene Brustkette, goldener Hüftgürtel, Fingerringe. In der Rechten Handschuhe haltend, die Linke auf ein schwarz-weiß geflecktes Hündchen gelegt, das auf einer grün überzogenen Bank sitzt. Oben links Wappen von Diesbach. Der Grund ist dunkel.

Öl auf Leinwand. H. 109 cm, B. 81 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22496. — Zustand: 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 93.

Johann Friedrich Dietler

siehe Nr. 262.

276. VON ZEHENDER, BERTHA, 1864

Geboren 1857, gestorben 1932. Tochter des Eduard Karl Marquard von Z. (1816—92) und der Louise Adelheid geb. von Fischer (1830—1904). Schwester des Marquard (vgl. Nr. 293) und des Eduard (vgl. Nr. 279). Verheiratet 1880 mit Moritz Karl Maximilian von Fischer (1840—1907), Besitzer des Schlosses Reichenbach. Als letzte ihres Geschlechts vermachte Frau von Fischer-von Zehender testamentarisch die Bildnisse und andere Andenken der Familie von Zehender dem BHM (siehe JB BHM XII 1932 S. 90 ff). Burgerbücher; JB BHM XII 1932 S. 93.

Halbfigur sitzend, leicht nach links. Braunes Haar. Blaues Kleid. Auf den Knien ein offenes Bilderbuch haltend. Rechts signiert und datiert: «Dietler 1864». — Auf der Rückseite bezeichnet: «Bertha v Zehender geb. 27 December 1857.» — Pendant zu den Nrn. 279, 293. — Abb. 49.

Aquarell auf Papier. H. 28,5 cm, B. 24,5 cm; Rechteckformat mit abgeschnittenen Ecken in ovalem Rahmen. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22493.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 93.

Unbekannter Maler

277. ZEHENDER, CARL ALBRECHT, um 1830/35

Geboren 1807, gestorben 1836. Sohn des Albrecht Niklaus Z. (vgl. die Nrn. 273, 274) und der Maria Elisabeth geb. von Graffenried (1776 bis 1854). Enkel des David Albrecht (vgl. Nr. 278), Bruder des Rudolf Friedrich (vgl. Nr. 294). Studiert Jura in Jena und Heidelberg.

Genealogie *Zehender* Nr. 137, 4.

Interieurdarstellung. Schwarz gekleideter, junger bartloser Herr mit aufgestütztem Kopf am Schreibpult stehend und lesend, nach links gerichtet. Im Hintergrund Büchergestell, Bilder, Tür und Schrank. — Auf der Rückseite der Taufschein angeheftet.

Öl auf Karton. H. 32 cm, B. 27,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.

Inv.-Nr. 22491. — Zustand: Einige leichte Kratzer.

Abb. 49. Joh. Friedr. Dietler: Bertha v. Zehender, 1864 (Kat.-Nr. 276).

Unbekannter Maler

278. Zehender, David Albrecht, um 1780

Geboren 1730, gestorben 1790. Sohn des Abraham Z. (1673—1749) und der Rosina geb. Langhans (1687—1739). Vater des Albrecht Niklaus (vgl. Nrn. 273, 274). Mit 18 Jahren im Regiment May in holländischen Diensten, das er 1770 als Unterlieutenant verläßt. Erwirbt das Gurnigel-

bad. — Heiratet D. van der Mark, 1769 Johanna Magdalena Forer (1748—96).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 111.

Brustbild, dreiviertel nach rechts. Gepudertes Haar mit blau-violettem Band. Blauer Offiziersrock, Kragen und Ärmelaufschläge rot, silberne Achselschnur, blaue Weste; Halsbinde, Jabot und Manschetten weiß. Im Hintergrund Laubwerk und blauer Himmel. — Auf der Rückseite Papieretikette mit Aufschrift in Tinte: «David Albrecht Zehender. Offz. in Holland. nat 1730 + 1790.»

Öl auf ovaler gewölbter Kupferplatte. H. 40,4 cm, B. 30,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22484. — Zustand: Leichte Kratzer.

Johann Friedrich Dietler

siehe Nr. 262.

279. VON ZEHENDER, EDUARD, 1873

Geboren 1860, gestorben 1873. Sohn des Eduard Karl Marquard von Z. (1816—92) und der Louise Adelheid geb. von Fischer (1830—1904). Bruder des Marquard (vgl. Nr. 293) und der Bertha (vgl. Nr. 276).

Halbfigur sitzend, frontal. Blauschwarzer Rock, weißer Kragen, blauer Schlips. Der rechte Ellenbogen ist auf grün bedecktem Tisch aufgestützt, die Hand ans rechte Kinn gelegt. Die Linke ruht auf dem Tischrand; daneben liegt ein offenes Buch. Signiert und datiert: «Dietler 1873». — Auf der Rückseite bezeichnet: «Eduard v. Zehender. geb. 20 April 1860. gest. 9 Juni 1873...». — Pendant zu den Nrn. 276, 293. — Abb. 50.

Aquarell auf Papier. H. 30 cm, B. 24 cm; Rechteckformat mit abgeschnittenen Ecken in ovalem Rahmen. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22494.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 93.

Unbekannter Maler

wie Nr. 275.

280. ZEHENDER, ELISABETH, geb. WURSTEMBERGER, mit fünf ihrer Kinder, um 1623

Erinnerungsbild der Elisabeth Zehender mit fünf frühverstorbenen Kindern: Elisabeth 1584—1621, Tochter des Johann Rudolf Wurstemberger (1550—1605) und der Ursula geb. Frisching. Verheiratet 1601 mit Marquard Zehender (vgl. Nr. 290). Kinder: David (1608—21), Friedrich (geb. 1613), David (geb. 1614), Daniel (geb. 1617) und? Vgl. ferner die Nrn. 282, 286, 287, 289.

Gruner, Genealogien; Genealogie *Zehender* Nr. 25; Ahnentafel *Rübel-Blass* Blatt 135.

Abb. 50. Johann Friedrich Dietler: Eduard v. Zehender, 1873 (Kat. Nr. 279).

Die Mutter rechts auf rotem Lehnstuhl sitzend, dreiviertel nach links gewendet. Weißes Häubchen, schwarzer flacher Hut mit goldenem Schmuck. Schwarze Taille, roter, schwarz gestreifter Rock, Halskrause und Spitzenmanschetten weiß. Silberne Halskette mit Anhänger, zwei-

fache goldene Brustkette, silberne Gürtelkette, goldene Armbänder, Fingerringe. In der Linken ein Spitzentuch haltend. Die Unterschenkel sind vom Bildrahmen überschnitten. In der linken Bildhälfte zwei stehende und zwei sitzende Knaben und ein liegendes Kleinkind in weißem Hemd. Der älteste Knabe frontal mit braunem Hut, braunem Gewand und weißer Halskrause. Sein Bruder, der frontal vor ihm steht, ist hellbraun gekleidet. Zu ihrer Rechten der dritte, leicht nach rechts vorgeneigt, in braunem goldbordiertem Gewand und weißer Halskrause. Das Kind links vorn ist ebenfalls nach rechts gerichtet und hält eine große Katze auf den Armen. Es trägt ein blaues Kleid mit weißem Kragen. Oben links Totenschädel, darunter: «MEMENTO MORI» und «HODIE MIHI, CRAS TIBI». Über den Knaben die Inschrift: «Foeliciter simiel cum Matre requiescunt in Christo». Oben rechts Wappen Wurstemberger, darüber die Inschrift: «ELYSABETA WURSTEMBERG Hr Marquart Zechenders deß Rhatz. erste Ehegeferten», darunter «obiit A.º salütis 1621. Suae Ætatis. 37.» — Die Zuschreibung an B. Sarburgh ist nicht aufrecht zu halten. — Abb. 51.

Öl auf dreiteiliger Holztafel. H. 110,5 cm, B. 108,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.

Inv.-Nr. 22477. — Zustand: Nachgedunkelt, die Tafeln etwas auseinander geschoben.

Literatur: Portrait Bernois II S. VII und Tafel 4 (danach wahrscheinlich von Sarburgh). — JB BHM XII 1932 S. 92.

Sigmund Barth

siehe Nr. 27.

281. ZEHENDER, EMANUEL FRIEDRICH, 1761

Geboren 1725, gestorben 1763. Sohn des Sigmund Z. (1700—55) und der Maria Katharina geb. Spaetig (1704—74). Früh in holländischen Diensten, 1746 Capitaine Lieutenant im Regiment Stürler, 1755 des Großen Rats, 1757 Dragonerhauptmann der bernischen Miliz. Er erwirbt das innere Melchenbühlgut, das er bis zu seinem Tode bewohnt. — Heiratet 1756 Maria Elisabeth Zehender (1727—69).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 127.

Hüftbild, fast frontal, Kopf leicht nach links gedreht. Gepudertes Haar mit schwarzem Band. Schwarze Halsbinde, blaue Weste, Hausse-col, blauer Rock mit roten Aufschlägen, silberne Knöpfe, weiße Manschetten. In der Rechten einen Rohrstock haltend. Als Hintergrund abendlicher Himmel. — Auf der Rückseite aufgeklebte Papieretikette mit Aufschrift in Tinte: «Emanuel Friderich Zehender Offz. in Holland, nat 1729 † 1763». Rechts unten signiert: «S. Barth pinxit 1761».

Öl auf Leinwand. H. 82,3 cm, B. 65 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.

Inv.-Nr. 22490. — Zustand: 1954 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: *Julius Baum:* Der Maler Sigmund Barth, JB BHM XXI 1941 S. 13 und 22.

Abb. 51. Elisabeth Zehender-v. Wurstemberger mit fünf Kindern, um 1623 (Kat.-Nr. 280).

Unbekannter Maler

wie Nr. 275.

282. Zehender, Gabriel, 1623

Geboren 1615, gestorben 1681. Sohn des Marquard Z. (vgl. Nr. 290) und der Elisabeth geb. Wurstemberger (vgl. Nr. 280). Bruder des Johann Rudolf (vgl. Nr. 286), der Magdalena (vgl. Nr. 289) und der

Johanna (vgl. Nr. 287). 1671 Schaffner zu Hettiswyl. — Heiratet 1639 Dorothea Manuel (geb. 1617).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 34.

Ganzfigur stehend, frontal. Brauner Filzhut mit roten Federn, rotes Gewand mit weißer Halskrause und weißen Manschetten, rote Pumphosen, weiße Strümpfe, unterhalb des Knies rotes Band, schwarze Schuhe, rote Nesteln. In der herabhängenden Linken ein offenes Heft mit dem Vierzeiler: «Hatt dich dein Vatter lieb und schon / So gib ihm lieb hinwider z lohn / Dess Vatters straff ist rechte lieb / Darumb mit nichten ihn betrüb.» Den rechten Arm auf braune Kiste gelegt. Davor sitzt frontal ein brauner, weiß gefleckter Hund. Oben links Wappen Zehender, darüber Inschrift «GABRIEL ZECHENDER», darunter «Actum A.º Salutis 1623 Ætatis suae 8.» Grund dunkeloliv.

Öl auf dreiteiliger Holztafel. H. 108,5 cm, B. 81,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22478. — Zustand: Rechte Tafel in der obern Hälfte gesprungen.

Literatur: Portrait Bernois I 9. — JB BHM XII 1932 S. 92.

Unbekannter Maler

283. ZEHENDER, GOTTLIEB SAMUEL, um 1830

Geboren 1756, gestorben 1840. Sohn des Franz Abraham Z. (1718—85) und der Dorothea geb. Wagner (1727—90). Studiert Theologie in Göttingen, 1789 Pfarrer zu Gottstatt. Dekan des Kapitels Nidau. Erwirbt 1803 das alte Kloster Gottstatt und gründet ein Erziehungsinstitut, dem er bis 1834 vorsteht [1]. — Heiratet 1790 Maria Katharina von Wyttenbach (1767—1804). Genealogie *Zehender* Nr. 132.

Brustbild, sitzend und leicht nach rechts gewendet. Graues Haar, spärlicher Backenbart. Schwarzer Rock; Kragen, Halsbinde und Jabot weiß. Links unten ist der braune, grün gepolsterte Stuhl sichtbar. Unten rechts die Initiale: S. Hintergrund olivgrau.

Öl auf Leinwand. H. 66,5 cm, B. 53,7 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22499.

Johann Rudolf Studer

siehe Nr. 103.

284. ZEHENDER, JOHANN FRIEDRICH, 1737

Geboren 1673, gestorben 1753. Sohn des Marquard Z. (1636—82) und der Euphrosina geb. von Wattenwyl (1638—76). Dient in der Jugend im Regiment von Erlach in Frankreich, kämpft dann in Spanien und wird Lieutenant; von spanischen Miquelets gefangen genommen, kann

[1] Vgl. das Miniaturbildnis im BHM (Inv.-Nr. 22466).

aber bald zu seinem Regiment zurück. 1700 nimmt er an den Aargauer Zügen teil, 1700—04 Capitaine Commandant der Wahlstädte (Waldshut, Laufenburg, Seckingen und Rheinfelden), beteiligt sich am zweiten Villmerger Krieg. Major im Tillierschen Regiment, Kommandant von Rapperswil. Seit 1716 Kaufhausverwalter in Bern. — Heiratet 1698 Susanna Zehender (1675—1722).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 69.

Halbfigur, leicht nach rechts. Weiße Perücke und schwarzer Dreispitz mit Silberborte. Hausse-col, weißes Hemd, blaue Weste, roter Rock mit Silbertressen und blauen Ärmelaufschlägen. Die Rechte auf den Rücken eines braun-weiß gefleckten Hundes gelegt, der zum Dargestellten aufblickt, die Linke hält eine offene Kartenrolle und stützt das Gewehr (?). Hintergrund graublau bis schwarz. — Auf der Rückseite Wappen Zehender, darüber die Initialen «I. F. Z.», daneben und darunter die Aufschrift: «Lit: A. Basalou, ein Stättlein in Catalonien, da H^r Granad: Lieut: Joh: Fried: Zehender mit 25. Granad: dess H^rn Obristen Manuels, Gubernator Zu Castuefollit, von Ihme selbsten befelchnet, sein Bagage nach Castuefollit zů convoyieren, aussgezogen. den 5. Apr: 1695.

N° 1. Von 2. Cōpagnien Micquelers beÿ einer Rivieren attaquiert schlagt sich durch, retiriert sich in ein Hauss.

[N^o] 2. Wird von obigen samt vielen anderen belägeret, abends um 4. Uhr wolte mich H^r Obrist secourieren und entsetzen, der Secours wird geschlagen, indessen machte der Belagerte einen Aussfahl, und brachte das Bagage in das Hauss.

N° 3. Dreÿ Stürm dess Nachts abgeschlagen.

[N^o] 4. Morgens um 5. Uhr wolte der Cōmendant von Basalou securieren, ward aber von Spanischen Dragounern und Miquelers völlig geschlagen, aussgezogen, Zů Kriegsgefangen genōmen.

[N^o] 5. Erhaltet nach 14. stunden nachdem beijde Secours geschlagen, kein Munition mehr vorhānden, ein ehrliche Capitulation, das gewehr abgenōmen, ohne foullieren einicher Sach.»

Rechts unten signiert: «JRSTuder pinxit 1737» (weiter nicht lesbar). — Tafel 23.

Öl auf Leinwand. H. 106,5 cm, B. 79 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22488. — Zustand: Einige Kratzer.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 93.

Unbekannter Maler

285. ZEHENDER, JOHANN JAKOB, 1748

Geboren 1687, gestorben 1766. Sohn des Johann Jakob Z. (1663—1730) und der Margaretha geb. Zinsmeister (1669—1721). Pfarrer zu Kirchlin-

dach 1719, unterster Diakon im Berner Münster 1733, Dritter Pfarrer 1747, Zweiter 1749, Dekan 1752. Verfasser mehrerer Schriften, u. a. einer Genealogie der Familie Zehender. — Heiratet 1714 Rosina Esther Steiger (gest. 1729). *Gruner*, Genealogien; Genealogie *Zehender* Nr. 96.

Hüftbild, leicht nach rechts, in schwarzer Amtstracht mit weißem Mühlsteinkragen und schwarzem Käppchen. Die Rechte in die Hüfte gestützt, die Linke auf Säulensockel gelegt. Im Hintergrund grüne Vorhangdraperie, Bücherregal und Säule. Oben rechts Wappen Zehender und die Altersangabe: «Ætatis LXI». [1]

Öl auf Leinwand. H. 100,8 cm, B. 80 cm. — Legat Erbschaft v. Fischer-v. Zehender, Bern 1933.
Inv.-Nr. 23745. — Zustand: Farbabblätterungen, vor allem dem Blendrahmen entlang.

Unbekannter Maler

wie Nr. 275.

286. ZEHENDER, JOHANN RUDOLF, 1623

Geboren 1604, gestorben 1657. Sohn des Marquard Z. (vgl. Nr. 290) und der Elisabeth geb. Wurstemberger (vgl. Nr. 280). Bruder der Magdalena (vgl. Nr. 289), der Johanna (vgl. Nr. 287) und des Gabriel (vgl. Nr. 282). Vater des Marquard (vgl. Nr. 292). Mitherr zu Worb, 1635 des Großen Rats, 1645 Landvogt zu Signau, 1649 zu Zofingen. — Heiratet 1630 Anna Manuel.

Gruner, Genealogien; Genealogie *Zehender* Nr. 33; Ahnentafel *Rübel-Blaß* Blatt 133.

Halbfigur, dreiviertel nach rechts. Braunes Haar. Schwarzes Gewand mit weißer Halskrause. Die Rechte in die Hüfte gelegt, die Linke über den Degenknauf hängend. Oben rechts das Wappen Zehender, darüber die Inschrift: «JOHANNES RODOLPHUS ZECHENDER», darunter: «Actum A.º Salutis 1623. Ætatis suae, 19.» Links unten Tisch mit Hut, links oben die Inschrift: «VIVE UT NON MORIARIS». Grund dunkel.

Öl auf zweiteiliger Holztafel. H. 109 cm, B. 80,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22480. — Zustand: Rechte Tafel durchgesprungen und geflickt. Die linke obere Ecke ergänzt. 1950 gereinigt und neu gefirnißt.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 92.

Unbekannter Maler

wie Nr. 275.

287. ZEHENDER, JOHANNA, 1623

Geboren 1611. Tochter des Marquard Z. (vgl. Nr. 290) und der Elisabeth geb. Wurstemberger (vgl. Nr. 280). Schwester des Johann Rudolf (vgl.

[1] Das BHM bewahrt eine Schliffscheibe des Dekans J. J. Zehender 1757 auf (Inv.-Nr. 22448).

Nr. 286), der Magdalena (vgl. Nr. 289) und des Gabriel (vgl. Nr. 282). Seit 1639 verheiratet mit Franz Gueder.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 25,6.

Die Dargestellte sitzt auf Stuhl mit geblümtem Kissen, dreiviertel nach links gewendet, die Hände über dem Schoß ineinander gelegt. Haarnetz mit Kranz von roten und weißen Nelken. Schwarze Taille, roter plissierter Rock mit zwei breiten grünseidenen Querstreifen. Weiße Halskrause, Spitzenmanschetten, weiße Schürze. Goldene Halskette, silberner Gürtel, rote Korallenarmbänder. Oben links Wappen Zehender, darüber Inschrift «JOHANNA ZECHENDER», darunter: «Actum Aetatis Sue A.º 12. A.º Salutis 1623.» Grund dunkel.

Öl auf dreiteiliger Holztafel. H. 109,5 cm, B. 81 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22479. — Zustand: Linke Tafel gesprungen, Farbschicht an einigen Stellen abgerieben.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 92.

Unbekannter Künstler

288. ZEHENDER, JOSUA, 1661

Geboren 1609, gestorben 1661 (?). Sohn des Marquard Z. (1588—1654) und der Küngold geb. Finsler (gest. 1612) aus Basel. Nach *Gruners* Genealogie soll er Maler gewesen sein, was auch aus der unten genannten Inschrift des Bildnisses hervorgeht.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 42.

Brustbild, dreiviertel nach rechts; gerahmt durch ovalförmiges Band, das mit Blumen und dem Fell eines Ungetüms geschmückt ist. Der Kopf des Tieres nimmt die obere Mitte des Ovals ein, seine Füße stützen ein Täfelchen, das die Inschrift trägt: «Im leben war dein Zier / Freut — lohn — und Mahlerkunst / Hier Cathrin Dupré dir / Gibt ihre letste gunst.» Auf dem Band die Inschrift: «IOSVA ZEHENDER ÆTAT . 52 A°, 1661.» Die Farben sind nicht mehr genau bestimmbar.

Seidenstickerei (Plattstich) auf schwarzer Seide, die mit Leinen unterlegt ist. H. 43,5 cm, B. 38,5 cm. — Burgergemeinde Bern.
Inv.-Nr. 1080. — Zustand: Stickerei z. T. zerstört; Farben verändert. An einigen Stellen mit Farbe retuschiert. Der blaue Seidengrund erneuert.

Unbekannter Maler

wie Nr. 275.

289. ZEHENDER, MAGDALENA, 1623

Geboren 1605, gestorben 1661. Tochter des Marquard Z. (vgl. Nr. 290) und der Elisabeth geb. Wurstemberger (vgl. Nr. 280). Schwester des Johann Rudolf (vgl. Nr. 286), der Johanna (vgl. Nr. 287) und des

Gabriel (vgl. Nr. 282). 1624 verheiratet mit Hans Anton Tillier (1604 bis 1680). *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 25,3.

Kniestück, dreiviertel nach links. Braunes Häubchen mit Kranz von weißen und roten Nelken. Schwarzes Kleid mit weißer Halskrause, rotweißer Brusteinsatz und weiße Spitzenmanschetten. Zweifache goldene Halskette mit Anhänger, silberne Gürtelkette, vierfache Korallenarmbänder. In der linken Hand ein Spitzentuch; die Rechte, eine rote Nelke haltend, ist auf ein Tischchen gelegt, auf welchem eine Metallkanne mit Blumen steht. Oben rechts Wappen Zehender; darüber die Inschrift: «MADALENA ZECHENDER», darunter «Actum A°: Salutis 1623 A°. Ætatis suae 18.» Grund dunkel.

Öl auf dreiteiliger Holztafel. H. 108,5 cm, B. 81,5 cm. — Erworben von Riedberg 1908. Inv.-Nr. 6365. — Zustand: Mittlere Tafel durchgesprungen, rechte Tafel mit Sprung im oberen Viertel. Farbschicht stellenweise abgerieben.

Literatur: JB BHM 1908 S. 9, XII 1932 S. 93.

Unbekannter Maler

wie Nr. 275.

290. ZEHENDER, MARQUARD, um 1623

Geboren 1581, gestorben 1638. Sohn des Marquard Z. (1542—1610) und der Magdalena geb. Herport [1]. Vater des Johann Rudolf (vgl. Nr. 286), der Johanna (vgl. Nr. 287) und des Gabriel (vgl. Nr. 282). 1604 des Großen Rats, 1610 Landvogt zu Landshut, 1620 des Kleinen Rats, 1624 Landvogt zu Lausanne, 1634 Salzdirektor, 1635 Welschseckelmeister. — Heiratet 1601 Elisabeth Wurstemberger (vgl. Nr. 280), 1622 Anna von Diesbach (vgl. Nr. 275).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 25; Ahnentafel *Rübel-Blaß* Blatt 134.

Halbfigur, dreiviertel nach rechts. Spärliches braunes Haar, Bart und Schnurrbart. Schwarzes Gewand mit Mühlsteinkragen, um linke Schulter und rechte Hüfte dreifache goldene Kette mit goldener Medaille «HENRICUS III D. G. FRANCORUM ET . . . 1579.» Die Rechte in die Hüfte gestützt, die Linke am Degengriff. Links unten Tisch mit Ratsherrenbarett und kleinem Buch mit Schließe. Oben rechts Wappen Zehender, darüber Schriftband mit Devise «OBSEQVIV̄ AMICOS VERITAS ODIUM PARIT.» Grund dunkel [2].

Öl auf dreiteiliger Holztafel. H. 124 cm, B. 97,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.

[1] Nach *Gruner:* Elisabeth Zurkinden.

[2] Im BHM werden ferner aufbewahrt: eine geschnitzte Truhe mit Wappen Zehender und Wurstemberger und Initialen MZ und EW, sowie der Ehebrief Marquard Zehender und Anna von Diesbach (Inv.-Nr. 22572, 5338).

Inv.-Nr. 22476. — Zustand: Mittlere Tafel oben gesprungen und geflickt; schwarze Farbe teilweise eingeschlagen.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 92.

Unbekannter Maler

291. ZEHENDER, MARQUARD, 1628

Geboren 1611, gestorben 1675. Sohn des Samuel Z. (1584—1628) und der Helena geb. Tillier (1590—1628). Goldschmied, 1638 des Großen Rats, 1643 Landvogt zu Signau, 1654 des Kleinen Rats, 1668 Landvogt zu Wimmis. Besitzer von Rüfenacht. — Heiratet 1632 Elisabeth Fels (1614—34), 1637 Katharina von Wattenwyl (geb. 1621).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 38; Ahnentafel *Rübel-Blaß* Blatt 140.

Brustbild, dreiviertel nach rechts. Blondes, auf die weiße Halskrause fallendes Haar. Weißes geschlitztes Wams mit blauen Streifen, rot unterlegt. Oben rechts: «A° 1628». Grund dunkel. — Auf der Rückseite die Bezeichnung: «Marquard Zehender, nat. 1611.»

Öl auf Holz. H. 26 cm, B. 19,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932. Inv.-Nr. 22481. — Zustand: Stellenweise übermalt.

Unbekannter Maler

292. ZEHENDER, MARQUARD, um 1660

Geboren 1632, gestorben 1687 (oder 1678). Sohn des Johann Rudolf Z. (vgl. Nr. 286) und der Anna geb. Manuel. Einer der fünf Hauptleute der 1665 von Venedig geworbenen Truppen. 1671 Leutnant zu Aarburg, 1673 des Großen Rats, 1677 Kommandant der Festung Aarburg. Seit 1678 in Bern. — Heiratet 1660 Katharina Müller (1641—1728/29).

Gruner, Genealogien: *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 46; Ahnentafel *Rübel-Blaß* Blatt 133.

Brustbild, dreiviertel nach rechts gewendet. Braunes, auf die Schultern herabfallendes Haar, Schnurrbart. Graues, goldbortiertes Lederkoller, weißer Spitzenkragen, schwarze Schärpe über rechte Schulter und um die linke Hüfte. Grund olivgrün. — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit Tintenschrift: «Marquard XII Zehender. (Capitain in Dalmatien [gestrichen]). nat 1632 † 1687.» [1].

Öl auf ovaler gewölbter Kupferplatte. H. 43,7 cm, B. 34,6 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22485.

Johann Friedrich Dietler

siehe Nr. 262.

[1] Im BHM wird auch ein hölzernes Gebäckmodel mit Wappen des M. Zehender und der C. Müller aufbewahrt, das bezeichnet ist: MZ.CM 1677 (Inv.-Nr. 22648).

293. von Zehender, Marquard, 1858

Geboren 1855, gestorben 1899. Sohn des Eduard Karl Marquard von Z. (1816—92) und der Louise Adelheid geb. von Fischer (1830—1904). Bruder der Bertha (vgl. Nr. 276) und des Eduard (vgl. Nr. 279). Ingenieur. — Unverheiratet. Burgerbuch; JB BHM XII 1932 S. 93.

Halbfigur sitzend, frontal. Weißes Hemd mit halblangen Ärmeln. Rechts signiert und datiert: «Dietler 1858». — Auf der Rückseite bezeichnet: «Marquard v. Zehender geb 2 Decber 1855». — Pendant zu den Nrn. 276, 279.

Aquarell auf Papier. H. 27,2 cm, B. 23 cm; Rechteckformat mit abgeschnittenen Ecken in ovalem Rahmen. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22495.

Literatur: JB BHM XII 1932 S. 93.

Johann Daniel Mottet

siehe Nr. 85.

294. Zehender, Rudolf Friedrich, 1815

Geboren 1797, gestorben 1815. Sohn des Albrecht Niklaus Z. (vgl. die Nrn. 273, 274) und der Maria geb. von Graffenried (1776—1854). Enkel des David Albrecht (vgl. Nr. 278), Bruder des Carl Albrecht (vgl. Nr. 277).

Genealogie *Zehender* Nr. 137,2.

Brustbild frontal, Kopf leicht nach rechts gedreht. Braunes Haar. Dunkelgrüne Offiziersuniform, Kragen und Revers schwarz. Silberne Epaulette, Contreepaulette und Fangschnur. Hintergrund wolkiger Himmel. — Auf der Rückseite bezeichnet und signiert: «R Zehender nat 1797 + 1815. Mottét pt. 1815.»

Öl auf Leinwand. H. 64 cm, B. 52 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22492.

Unbekannter Maler

295. Zehender, Samuel, 1554

Geboren 1529, gestorben 1564 an der Pest. Sohn des Hans Ulrich Z. (1501—45) und der Christina geb. zum Bach (1505/07—1568). 1549 in Frankreich, 1550 im Dienst des Gardehauptmanns Jost von Meggen in Rom. 1553 Anstellung auf der Stadtkanzlei Bern. Wenige Wochen später im Dienst der eidgenössischen Truppen im Piemont unter dem französischen Marschall von Brissac. 1557 Chorgerichtsschreiber in Bern, 1558 des Großen Rats. Verfasser eines Tagebuches von historischem Wert. — Heiratet 1557 Anna Leuensprung.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Genealogie *Zehender* Nr. 18; Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern V 17-104, 143-198, 307-368.

Hüftbild, leicht nach links gewendet. Bart und Schnurrbart. Schwarzes Barett, schwarzes Wams mit weißem Kragen und weißen Manschetten, darüber weißes, geschlitztes kurzärmliges Lederkoller. Die Rechte am Dolchgriff, die Linke, Handschuhe haltend, auf den rot bedeckten Tisch

Abb. 52. Samuel Zehender, 1554 (Kat.-Nr. 295).

gelegt, hinter dem der Dargestellte steht. Am linken Zeigefinger Siegelring. Auf dem Tisch liegt eine weiße Rose. Oben links Wappen Zehender, darüber die Inschrift: «JNVENI PORTUM ∾ SPES ET FORTUNA VALETE ∾ SAMUEL ZECHENDER»; rechts oben: «NIL MIHI VOBISCUM ∾ LUDITE NUNC ALIOS ∾ ÆTATIS; 24; 1554», darunter Ornament. Grund olivgrün. — Abb. 52.

Öl auf zweiteiliger Holztafel. H. 61,5 cm, B. 46,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22475. — Zustand: Die schwarze Farbe teilweise eingeschlagen; größere Stellen übermalt.

Literatur: Portrait Bernois II S. III. — JB BHM XII 1932 S. 91 f.

Johann Rudolf Studer

siehe Nr. 103.

296. ZEHENDER, SAMUEL, 1738

Geboren 1669, gestorben 1741. Sohn des Wolfgang Z. (1639—74) und der Ursula geb. Knecht. Mit sechzehn Jahren in französischen Kriegsdiensten, nimmt er teil an den niederländischen und spanischen Feldzügen. Bataillonskommandant im Regiment von May. In der Schlacht bei Oudenarde 1708 gefangen genommen. Nach Friedensschluß ausgetauscht, kehrt er zu seinem Regiment und wenige Jahre später nach Bern zurück. — Er bleibt unverheiratet.

Gruner, Genealogien; Genealogie *Zehender* Nr. 78.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts. Weiße Perücke, weiße Halsbinde, roter Rock mit blauen Ärmelaufschlägen und weißen Manschetten. Brustpanzer, über die linke Schulter ist ein roter Mantel gelegt. Im Hintergrund Kampfszene. — Auf der Rückseite bezeichnet: « Samuel Zehender agée 70. anée Comendant d'un Battaillon dans le Regiment de May. JR Studer Pinx: A° 1738.»

Öl auf Leinwand. H. 81 cm, B. 64,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22489. — Zustand: Beidseitig kleine Farbabblätterungen.

Unbekannter Maler

297. (ZEHENDER?), unbekannte Dame, Mitte 18. Jahrh.

Hüftbild einer jüngeren Dame von vorn. Gepudertes Haar mit Blumen besteckt. Rotes, grün gefüttertes Kleid mit Mousselinärmeln; tiefes Dekolleté mit ockergelbem, bestücktem Einsatz und weißer Hemdkrause. Weißer Schal, Perlenschnur von der rechten Schulter zur Brust. Grund stahlblau. — Nicht signiert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 51,5 cm, B. 39,5 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22498. — Zustand: Dem Blendrahmen entlang eingedrückt.

Unbekannter Maler

298. (ZEHENDER?) unbekannter Herr, Mitte 18. Jahrh.

Brustbild eines älteren Herrn, dreiviertel nach rechts gewendet, Kopf fast frontal. Weiße Perücke, schwarzer Küraß, über die linke Schulter roter Mantel geworfen. Grund dunkel. — Nicht signiert und unbezeichnet.

Öl auf ovaler gewölbter Kupferplatte. H. 42,3 cm, B. 33,8 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22486. — Zustand: Einige leichte Kratzer.

Unbekannter Maler

299. (ZEHENDER?), unbekannter Herr, Mitte 18. Jahrh.

Brustbild eines Herrn mittleren Alters, dreiviertel nach rechts gewendet, Kopf frontal. Langes graues Haar, weiße Halsbinde. Schwarzer Küraß, über linke Schulter roter Mantel geworfen. Grund dunkel. — Unsigniert und unbezeichnet.

Öl auf ovaler, gewölbter Kupferplatte. H. 42,1 cm, B. 33,4 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22487. — Zustand: Nachgedunkelt, einige leichte Kratzer.

Unbekannter Maler

300. (ZEHENDER?), unbekannter Herr, Ende 18. Jahrh.

Hüftbild von vorn eines etwa fünfzigjährigen bartlosen Herrn mit gepudertem Haar. Weiße Halsbinde, schwarzblauer Küraß. Über die rechte Schulter orangefarbener pelzgefütterter Mantel gelegt. Grund dunkel. — Nicht signiert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 51,5 cm, B. 38,3 cm. — Legat Frau B. v. Fischer-v. Zehender, Bern 1932.
Inv.-Nr. 22497. — Zustand: Leichte Farbabblätterungen im Gesicht und rechts vom Hals.

Unbekannter Maler

301. (ZEHENDER?), unbekannter Herr, um 1820

Herr mittleren Alters auf braunem Stuhle sitzend. Halbfigur, leicht nach links gewendet. Weiße Weste, blauer Rock, schwarze Krawatte. Grund olivfarben. — Nicht signiert und unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 32,4 cm, B. 25,7 cm. — Erworben durch Tausch von H. B. v. Fischer, Bern 1934.
Inv.-Nr. 23867. — Zustand: Flecken.

NACHTRAG

Unbekannter Maler

302. DACHS, Frau Pfarrer, geb. HÄUSELMANN, (?), um 1750

siehe Nr. 18.

Halbfigur, leicht nach rechts gewendet, Kopf fast frontal. Gepudertes Haar. Schwarzes, spitzenbesetztes Häubchen mit Blumensträußchen be-

steckt. Blaues Seidenkleid; die Ärmel und das Mieder mit goldenen Ornamenten bestickt; das Dekolleté mit weißen Spitzenrüschen besetzt. Unter den weiten, geteilten Ärmeln des Kleides weiße Mullärmel mit Spitzenmanschetten. In der linken Hand ein Blumensträußchen haltend. Im Hintergrund eine Balustrade, Strauch, Bäume und wolkiger Himmel. — Auf dem Blendrahmen in Bleistift: «Grand-mère Dachs à la Curé à Kirchberg à l'age de petite fille» (weiter nicht lesbar).

Öl auf Leinwand. H. 43,1 cm, B. 35 cm. — Legat Frl. M. A. M. Schädelin, Bern 1941. Inv.-Nr. 28259. — Zustand: Farbabsplitterungen am untern Bildrand.

Unbekannter Maler

303. Daxelhofer, Carl, gegen 1740

Geboren 1718, gestorben 1740. Sohn des Niklaus D. (vgl. Nr. 25) und der Margaretha geb. Steiger. Erbt von seinem Großonkel Benjamin Daxelhofer die Herrschaft Utzigen, die er dann seinem Bruder Niklaus (vgl. Nr. 26) vermacht. *Gruner*, Genealogien; JB BHM III 1923 S. 112.

Hüftbild, nach links, Kopf fast frontal. Gepuderte Perücke mit schwarzem Band. Über weißem Hemd hellblauer Offiziersrock mit rotem Kragen und Manschetten. Die Linke in den vorn offenen Rock gelegt, die Rechte hält einen Spazierstock (?). Rechts braune Vorhangdraperie. Der Dargestellte steht vor einem Fenster, von dem der rechte und untere Rahmen sichtbar sind. Ausblick auf Schloß Utzigen und leicht bewölkten Himmel. — Auf der Rückseite mit Tinte bezeichnet: «Karl Daxelhoffer, Herrn Schultheiß von Thun Sohn, erbte Utzingen von Herrn Venner, seinem Grosvater [die drei letzten Wörter durchstrichen, daneben in Bleistift:] Benjamin Daxelhofer sein Grosoncle.» Darunter: «Carl Daxelhoffer Herrn Schultheiß von Thun 3ter Sohn officier in Holländischen Diensten Regt Stürler ererbte die Herrschaft Ut[zig]en von seinem Gros-Oncle u. Gotty [mit Fragezeichen] Herrn Benjamin Daxelhoffer gewesener Gubernator zu Petterlingen.»

Pastell auf Pergament, das über Karton gezogen ist. H. 41,2 cm, B. 29,5 cm. — Erworben von L. Woog, Bern 1923.
Inv.-Nr. 15413. — Zustand: Farben etwas verwischt und verblaßt.

Literatur: JB BHM III 1923 S. 113.

Unbekannter Maler

304. Dick, Margaretha, geb. Bitzius, (vermutlich), 1641

Geboren 1604, gestorben 1647. Heiratet 1630 Samuel Dick (1604—56), Pfarrer zu Oberbalm.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; Aufzeichnung auf Photo BHM Inv.-Nr. 15972.

Brustbild, leicht nach links gewendet. Braune Pelzhaube mit Spitzenbesatz, weiße Halskrause, schwarzes Kleid mit weißem Brusteinsatz.

Oben rechts die Inschrift in Rot: «ÆTA: XXXVIII. A°. MDCXLI.» Olivbrauner Grund. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Restauriert v. K. Lüthi 1901.»

Öl auf Trommelfell. H. 68,5 cm, B. 59,5 cm. — Geschenk C. W. Dick, Bern 1953. Inv.-Nr. 33718. — Zustand: 1901 restauriert. Viele kleinere Retuschen. Risse am linken Bildrand und vor der linken Schulter.

Unbekannter Maler

305. VON DIESBACH, BERNHARD, um 1780

siehe Nr. 34.

Halbfigur, nach rechts, Kopf fast frontal. Gepuderte Perücke mit schwarzem Band. Hellrote Weste, hellroter Rock, schwarze Halsbinde, Jabot und Manschetten weiß. Die Rechte vorn in die Weste gelegt; die Linke, auf Balustrade gestützt, hält einen braunen Stock mit metallenem Griff. Ausblick auf Balustrade, Gesträuch und leicht bewölkten Himmel. — Auf der Rückseite (Karton) mit Tinte bezeichnet: «Bern: V Diesbach.»

Pastell auf blauem Papier, das über Leinwand gezogen ist. H. 44 cm, B. 34,8 cm. — Erworben von Arnold und Heinemann, Luzern 1910.
Inv.-Nr. 6842. — Zustand: Farben verwischt und verblaßt.

Literatur: JB BHM 1910 S. 16.

Unbekannter Maler

wie Nr. 305.

306. VON DIESBACH, JOHANN RUDOLF LUDWIG, um 1780

Geboren 1732, gestorben 1749. Sohn des Gottlieb von D. (vgl. Nr. 43) und der Margaretha geb. Hackbrett (gest. 1787). Bruder des Bernhard (vgl. die Nrn. 34 und 305). 1777 Hauptmann im Regiment Stürler in Holland, Major. Lebt dann in Burgdorf, wo er Besitzungen hat, und nimmt 1771 das dortige Burgerrecht an. Wird später geisteskrank. — Heiratet 1765 Susanna Fankhauser.

Chronik *Diesbach* S. 499; Collectanea *Diesbach* I 23, II 486; Familie *Diesbach* S. 40.

Hüftbild, nach links. Kopf fast frontal. Gepuderte Perücke mit schwarzem Band. Gebläuter Brustharnisch, blauer Uniformrock mit rotem Kragen und roten Ärmelaufschlägen, weiße Manschetten. Über rechte Schulter und linke Hüfte rotbraune Schärpe gebunden. Die Linke ist in die Hüfte gestützt. Ausblick auf Land und leicht bewölkten Himmel. — Auf der Rückseite (Karton) bezeichnet: «R V Diesbach.»

Pastell auf blauem Papier. H. 44,4 cm, B. 34,5 cm. — Geschenk E. von Büren-von Diesbach, Bern 1910.
Inv.-Nr. 6840. — Zustand: Farben etwas verwischt.

Literatur: JB BHM 1910 S. 16.

Unbekannter Maler

wie Nr. 305.

307. VON DIESBACH, MARGARETHA MAGDALENA, geb. GRAVISETH, um 1780

siehe Nr. 57.

Halbfigur, dreiviertel nach rechts, Kopf fast frontal. Zurückgekämmtes gepudertes Haar mit blauen Blümchen besteckt. Schwarze Halsbinde. Blaues Seidenkleid, Dekolleté mit Spitzen besetzt, weiße Spitzenmanschetten. Die Dame sitzt in braunem Lehnstuhl, den rechten Unterarm auf eine Brüstung gelegt, die parallel dem untern Bildrand führt. Rechts vorn graue Vorhangdraperie. Im Mittelgrund rechts schräg gestelltes Tischchen, auf dem ein Buch liegt. Im Hintergrund grau-braune Wandtäferung (?). — Auf der Rückseite (Karton) bezeichnet: «M. V Diesbach née de Graviseth.»

Pastell auf Pergament. H. 44 cm, B. 35 cm. — Erworben von E. von Büren-v. Diesbach, Bern 1910.
Inv.-Nr. 6841. — Zustand: Farben etwas verwischt.

Literatur: JB BHM 1910 S. 16.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

308. VON DIESBACH, NIKLAUS, General, 1713

siehe Nr. 66.

Halbfigur, dreiviertel nach rechts, Kopf fast frontal. Braune Allongeperücke, kleiner Schnurrbart. Dunkler, rot gefütterter Harnisch, weiße Halsbinde. Über linke Schulter und rechte Hüfte bläuliche, goldbordierte Schärpe gebunden. Die behandschuhte Rechte faßt den bernischen Kommandostab. Der linke Arm auf den offenen, rot gefütterten Visierhelm gestützt, der rechts vorn auf einem Felsblock steht. Im Hintergrund Darstellung einer Schlacht und wolkiger Himmel. — Auf der Rückseite Wappen von Diesbach in Kartusche und Signatur: «JR Huber pinxit 1713.» — Tafel 25.

Öl auf Leinwand. H. 116,5 cm, B. 91 cm. — Depositum der Burgerbibliothek Bern. Inv.-Nr. 33839.

Literatur: *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 38. — Portrait Bernois II 14.

Unbekannter Maler

wie Nr. 305.

309. (VON DIESBACH?), unbekannter Knabe, um 1780

Bildnis eines etwa zwölfjährigen Knaben. Kniestück, nach rechts, Kopf fast frontal. Gepudertes Haar. Schwarze Halsbinde, weiße Weste,

Tafel 25. Johann Rudolf Huber: General Niklaus von Diesbach, 1713 (Kat.-Nr. 308).

Tafel 26. Franz Niklaus König: Katharina Elisabeth Frank, 1806 (Kat.-Nr. 311) und Niklaus Emanuel Frank, 1809 (Kat.-Nr. 312).

weißer Schoßrock, Jabot und Manschetten ebenfalls weiß. Rechts vorn steht auf steinerner Brüstung ein Kanönchen, mit dem der Knabe spielt. Im Mittelgrund Balustrade, dahinter Sträucher und Bäume und Ausblick auf den blauen Himmel. — Unsigniert und unbezeichnet.

Pastell auf blauem Papier, das über Leinwand gezogen ist. H. 44 cm, B. 34,7 cm. — Erworben von Arnold und Heinemann, Luzern 1910.
Inv.-Nr. 6843. — Zustand: Farben leicht verwischt.

Literatur: JB BHM 1910 S. 16.

Johannes Dünz (Zuschreibung)

siehe Nr. 7.

310. VON ERLACH, SIGMUND, General und Schultheiß, 1694 (?)

Geboren 1614, gestorben 1699. Sohn des Johann Rudolf von E. und der Katharina geb. Weyermann. In französischen Diensten, 1630 Leutnant im Regiment des Generalmajors Hans Ludwig von Erlach, auf dem Schlachtfeld von Breisach ernennt ihn Herzog Bernhard von Weimar zum Major, 1644 Oberst in Frankreich, 1652 Maréchal de Camp. 1645 des Großen Rats, 1652 des Kleinen Rats, schlägt 1653 als Kommandant der bernischen Truppen die Bauern bei Herzogenbuchsee, verliert 1656 als General der bernischen Einheiten den ersten Villmerger Krieg. 1666 Venner zu Schmieden, 1670 Salzdirektor, 1675 Schultheiß der Stadt Bern, alternierend mit Samuel Frisching (bis 1683), Johann Anton Kilchberger (bis 1696) und Johann Rudolf Sinner. — Sigmund von Erlach war Herr zu Spiez; sein Grabmal in der dortigen Kirche ließ er schon zu Lebzeiten errichten [1]. — Er heiratet 1638 Esther von Mülinen; die Ehe bleibt kinderlos.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; BTB 1853 S. 215; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 22; *Zesiger*, Schultheißen S. 247 Nr. 69; *Steiger*, Généraux Bernois N° 36; Portrait Bernois II 12, III 22; HBLS III 60 Nr. 54.

Halbfigur, leicht nach rechts. Langes, graues Haar, schwarzes Käppchen, feiner Schnurrbart. Schwarze Amtstracht mit weißen Rabatten und Manschetten. Die Knöpfe der Weste sind golden, diejenigen des Rockes schwarz. Über die Schultern schwarzes Manteltuch geworfen. An der linken Seite der Degen. Die Linke auf ein rot bedecktes Tischchen gelegt, auf dem Siegelbeutel, ein braun gebundenes Buch, ein Brief und Berüsse liegen. Dahinter auf hohem Sockel eine graue Säule mit Wappen von Erlach, darüber: «Sig: v̊. E.», darunter die Inschrift: «Natus, A° 1614. Ætatis. 80. A° 1694. Mortuus. 7. xbr. 1699. Gewäsner Freÿ Herr zu Spietz. Gener: Major und Oberster über ein Regiment Hoch Teütscher in frantzösischer Armee. Erwelter Schulthes der Statt Bern.

[1] Vgl. ferner ein Bildnis des S. v. Erlach, das sich als Leihgabe im BHM befindet (Inv.-Nr. 25958), sowie einen Kupferstich von 1653 (BHM Inv.-Nr. 11895) und den Stich von Nöthiger von 1741 (BHM Inv.-Nr. 4489 *q*).

A.º 1675.» Links hinter dem Dargestellten der graue Helm mit weißem Federbusch, im Hintergrund weinrote Vorhangdraperie mit Ausblick auf Balustrade, Bäume und wolkigen Himmel. — Abb. 53.

Abb. 53. Johannes Dünz (zugeschrieben): Schultheiß Sigmund von Erlach, 1694 (Kat.-Nr. 310).

Öl auf Leinwand. H. 118,5 cm, B. 91 cm. — Depositum der Burgerbibliothek Bern. Inv.-Nr. 34019. — Zustand: Rentoiliert. Etwas unterhalb der Mitte waagrecht durchgehende Falte, leicht retuschiert.

Literatur: *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 22. — Portrait Bernois II 12.

Franz Niklaus König

Geboren 1765 in Bern, gestorben 1832 ebenda. Schüler von Freudenberger. 1797 in Neuenburg, 1798—1809 in Interlaken, wo Genrebilder

in der Art Freudenbergers entstehen. Seit 1809 in Bern. Reisen nach Deutschland und Frankreich.

311. Frank, Katharina Elisabeth, geb. Rohr, 1806

Getauft 1762, gestorben 1827. Tochter des Pfarrers Emanuel Rohr in Niederbipp und der Maria Susanna geb. Frölich. 1795 verheiratet mit Pfarrer Niklaus Emanuel Frank (vgl. Nr. 312).

Stammbuch der burgerlichen Geschlechter und Burgertaufrodel, Burgerkanzlei.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts. Weiße Mullhaube, mit Spitzen und Bändern besetzt. Graulilafarbenes Kleid, der obere Teil (ohne Ärmel) aus weißem Mull mit Halsrüsche. Hintergrund grau. Unten rechts signiert: «F: N: König pt 1806». — Auf der Rückseite (Kartonunterlage) bezeichnet: «Herr Pfr. Frank allié Rohr v. König gem.» — Pendant zu Nr. 312. — Tafel 26.

Aquarell auf Papier. H. 21,8 cm, B. 18,7 cm; Ovalformat. — Erworben von Frau L. Thierstein, Bern 1938.
Inv.-Nr. 26232.

Franz Niklaus König

siehe Nr. 311.

312. Frank, Niklaus Emanuel, 1809.

Geboren 1758, gestorben 1841. Sohn des Chirurgen Anton Emanuel F. (1729—89) und der Elisabeth geb. Werdt. 1773 stud. theol., 1783 Kandidat, 1794 zweiter Pfarrer in Thun, 1824 Dekan der Klasse Thun. Heiratet 1795 Katharina Elisabeth Rohr (vgl. Nr. 311).

v. Werdt, Stammtafeln; Stammbuch der burgerlichen Geschlechter, Burgerkanzlei.

Hüftbild, dreiviertel nach links. Dunkelbraunes Haar. Dunkelgrauer Rock mit breitem Kragen, schwarze Weste, weißer Vatermörder. Grauer Grund. Unten rechts signiert: «F: N: König 1809». — Auf der Rückseite bezeichnet: «Herr Pfarrer Frank von Thun, allié Rohr». — Pendant zu Nr. 311. — Tafel 26.

Aquarell auf Papier. H. 21,9 cm, B. 18,7 cm; Ovalformat. — Erworben von Frau L. Thierstein, Bern 1938.
Inv.-Nr. 26231.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

313. Frisching, Johann Samuel, Schultheiß und General, 1713

Geboren 1638, gestorben 1721. Sohn des Schultheißen Samuel F. (1605—83) und der Susanna geb. Lombach. Hauptmann in Frankreich, vor Gravelingen 1658 verwundet, Rückkehr nach Bern. 1664 des Großen Rats, 1670 Schultheiß nach Burgdorf, 1685 des Kleinen Rats, 1691 Salz-

direktor, 1694 und 1712 Venner zu Metzgern, 1695 Oberkommandant der welschen Lande, 1700 Oberstfeldhauptmann des 2. Korps der eidgenössischen Defensionaltruppen, 1701 Welschseckelmeister; befehligt im zweiten Villmerger Krieg 1712 die reformierte Armee und entscheidet den Sieg der Berner. 1715 Schultheiß der Stadt Bern, alternierend mit Johann Friedrich Willading (bis 1718) und Christoph Steiger [1]. Herr zu Rümligen. — Heiratet 1662 Magdalena Weiß von Mollens.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; NBTB 1916 S. 46; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 27; *Zesiger*, Schultheißen S. 249 Nr. 74; *Steiger*, Généraux Bernois N° 40; Portrait Bernois II 16; HBLS III 341 Nr. 9.

Halbfigur, dreiviertel nach links, Kopf leicht nach rechts. Weiße Allongeperücke, weißer Schnurrbart. Weiße Halsbinde, grauer Brustpanzer über weißseidenem Rock, blauer Mantel mit goldbrokatener Fütterung, weiße Manschetten, um die Hüfte eine goldfarbene Schärpe gebunden, an der linken Seite der Degen. Die Linke in die Hüfte gestützt, die Rechte hält den bernischen Kommandostab. Im Mittelgrund rechts Zelt mit Wappen Frisching, links hinten Schlachtgetümmel, Ausblick auf abendlichen Himmel. — Auf der Rückseite Wappen Frisching in Kartusche und Signatur: «J R Huber pinxit. 1713.» — Tafel 27.

Öl auf Leinwand. H. 116 cm, B. 90,5 cm. — Depositum der Burgerbibliothek Bern. Inv.-Nr. 33840. — Zustand: Um das rechte Auge kleine dunkle Flecken.

Literatur: *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 39. — Portrait Bernois II 16.

Daniel Gottlieb Surer

Geboren 1811 oder 1812, gestorben 1855 in Bern. Aus Ringoldswil bei Hilterfingen stammend, betätigte sich Surer als Bildnismaler in Bern. 1841 Inspektor der Akademischen Kunstsammlung.

314. Gruner, Elisabeth, geb. Brandenberger, um 1835

Geboren 1807, gestorben 1859. Von Bäretswil (Kt. Zürich). Verheiratet 1831 mit Jakob Friedrich Gruner (vgl. Nr. 315). Burgerbücher.

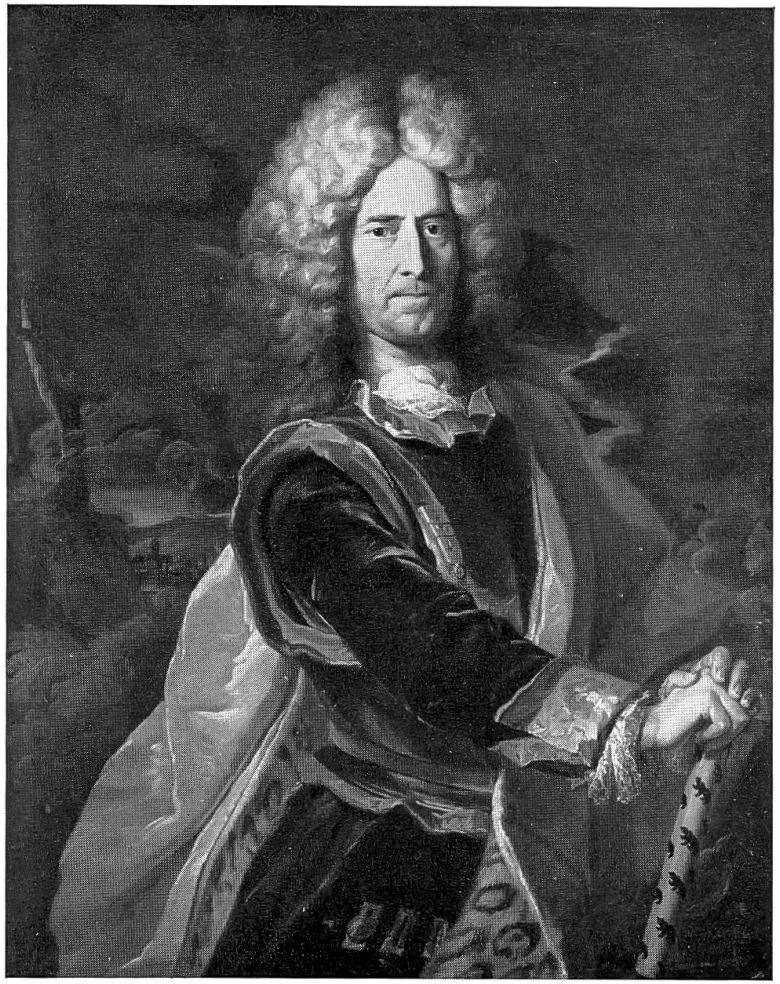
Halbfigur, sitzend, Kopf leicht nach links gewendet. Weiße Haube mit doppeltem gewelltem Rand über braunem, in Locken gelegtem Haar. Dunkelgrünes (?) Kleid mit weiten Ärmeln. Weißer Spitzenkragen, blauweißes Halsband. Weite feine Kette um den Hals mit goldener Uhr vor der Brust, goldene Gürtelschnalle. Die Hände im Schoß übereinandergelegt, die Linke hält ein weißes Tüchlein. Brauner Grund. — Auf die Rückseite der Leinwand zwei Kartons geklebt, wovon das eine mit Bleistift bezeichnet ist: «Grd'père & grd'mère de Grd'maman Bosset. Surer-Brandenberger-Gruner.» — Pendant zu Nr. 315.

[1] Vgl. den Kupferstich von Benedikt Audran nach dem Gemälde von Huber (BHM Inv.-Nr. 22638).

Tafel 27. Johann Rudolf Huber: General Johann Samuel Frisching, 1713 (Kat.-Nr. 313).

Tafel 28. Emanuel Handmann: Friedrich von Sinner, 1772 (Kat.-Nr. 326).

Tafel 29. Emanuel Handmann: Johann Anton Tillier, 1759 (Kat.-Nr. 327).



Tafel 30. Johann Rudolf Huber: Links: Niklaus Tscharner, 1713 (Kat.-Nr. 328). — Rechts: Unbekannte Dame mit Initialen AWF, 1724 (Kat.-Nr. 252).

Öl auf Leinwand. H. 24,4 cm, B. 19 cm. — Geschenk Mme B. Bosset-Doleyres, Avenches 1954.
Inv.-Nr. 34207. — Zustand: Großer Riß durchs Gesicht, ausgebessert und mit Karton unterklebt.

Daniel Gottlieb Surer (Zuschreibung)

siehe Nr. 314.

315. GRUNER, JAKOB FRIEDRICH, 1835

Geboren 1803, gestorben 1888. Sohn des Hafners Samuel Daniel G. von Bern. Graveur und Zeughausverwalter. — Heiratet 1831 Elisabeth Brandenberger von Bäretswil (vgl. Nr. 314). Burgerbücher.

Halbfigur, sitzend und fast frontal. Hoher schwarzer Hut. Dunkelblauer Rock mit goldenen Knöpfen über gelb-rot-schwarz gestreifter Weste, weißer Hemdkragen mit schwarzer Halsbinde. Ockerbraune Hosen. Die rechte Hand hält ein beschriebenes Blatt (Zeitung oder Brief?), die Linke vor der Brust in den Rock gelegt. Brauner Grund. — Auf der Rückseite (doppelter Karton) mit Tinte bezeichnet: «Gottlieb Surer. 1835.» — Pendant zu Nr. 314.

Öl auf Karton. H. 24 cm, B. 18,8 cm. — Geschenk Mme B. Bosset-Doleyres, Avenches 1954.
Inv.-Nr. 34206. — Zustand: Farbschicht stark gesprungen, die dunkelblaue Farbe eingeschlagen.

Unbekannter Zeichner

316. HENZI (HENTZI), HEINRICH, Generalmajor, 1849?

Geboren 1785 in Debreczin, gestorben 1849. Sohn des Obersten Ludwig H., die Mutter war Ungarin. In österreichischen Diensten. 1841 Oberst. Distriktsdirektor in der Lombardei. 1844 mit dem Prädikat «von Aarthurm» geadelt. Kommandant der Festung Ofen, gefallen als Generalmajor bei deren Verteidigung gegen Görgey. Ritter des Maria-Theresienordens. SBB I 396; HBLS IV 187.

Brustbild, dreiviertel nach links, in Uniform. Darunter in Tintenschrift: «Heinr: Hentzi Edler v. Aarthurn b b. GM. Er starb den Heldentod Ofen 21. May 1849.»

Bleistift auf Papier. H. 11,2 cm, B. 10,1 cm. — Erworben durch Vermittlung von Dr. C. H. Schrag, Bern 1954.
Inv.-Nr. 34203.

Unbekannter Zeichner

wie Nr. 316.

317. HENZI (HENTZI), HEINRICH, Generalmajor, 1849

siehe Nr. 316.

Henzi auf dem Totenbett, Brustbild. Unten in Tintenschrift: «Gaul [?] G. [?] 1850 H. Hentzi b b. Generalmajor † in Ofen 21. May 1849.»

Bleistift auf Papier. H. 8 cm, B. 10,4 cm. — Erworben durch Vermittlung von Dr. C. H. Schrag, Bern 1954.
Inv.-Nr. 34204.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

318. MANUEL, JOHANN RUDOLF, General, um 1713

siehe Nr. 154.

Halbfigur, leicht nach links, Kopf leicht nach rechts. Weiße Allongeperücke. Dunkler, blau gefütterter Harnisch, weiße Halsbinde und Manschetten. An der linken Seite der Degen. Über die rechte Schulter ist ein rotes Manteltuch gelegt, das auch hinter der linken Hüfte sichtbar ist. Die Linke mit weisender Gebärde leicht nach vorn gestreckt, die Rechte auf den blau gefütterten Helm gelegt, der links vorn auf einem Tischchen steht. Im Hintergrund rechts Schlachtgetümmel und Ausblick auf wolkigen Himmel. — Auf der Rückseite Wappen Manuel in Kartusche und Signatur: «JR Huber. pinxit.»

Öl auf Leinwand. H. 117 cm, B. 90,5 cm. — Depositum der Burgerbibliothek Bern. Inv.-Nr. 33841. — Zustand: Unten ein ca. 5 cm breiter Streifen Leinwand angenäht (original).

Literatur: Portrait Bernois I 25. — *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 40.

Unbekannter Maler

319. (MANUEL?), unbekanntes Mädchen, um die Mitte des 18. Jahrh.

Kniebild eines stehenden, etwa zehnjährigen Mädchens, leicht nach rechts gewendet. Im gewellten blonden Haar stecken rote, gelbe und blaue Blümchen. Dekolletiertes rosa Seidenkleid mit Schnabeltaille. Der vordere Teil des Kleides mit gemustertem Seidentüll besetzt. Puffärmel mit weißen Spitzenvolants. Auf dem Zeigefinger der ausgestreckten linken Hand einen grünen, rot gefleckten Papagei haltend; der rechte Ellenbogen auf Tisch oder Baumstrunk (?) gestützt, auf dem einige Früchte liegen; eine rote Kirsche in der Hand. Als Hintergrund Bäume und Ausblick in Landschaft. — Unbezeichnet.

Öl auf Leinwand. H. 91 cm, B 73 cm. — Legat Frl. Hildegard Manuel, Bern 1937. Inv.-Nr. 25945. — Zustand: Rentoiliert und restauriert.

Unbekannter Maler

320. VON MAY, BERNHARD

Geboren 1619, gestorben 1703. Sohn des Bernhard von M. (1588—1632) und der Salome geb. von Wattenwyl. 1645 des Großen Rats, 1650 Land-

vogt nach Wangen, 1666 nach Trachselwald, 1674 des Kleinen Rats, 1677 Zeugherr, 1688 Bauherr. Herr von Hünigen. — Heiratet 1639 Katharina Willading. *Gruner*, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Brustbild, leicht nach rechts. Langes weißes Haar, Bart und Schnurrbart. Schwarzes Ratsherrenbarett, Ratsherrenkleid mit goldenen Knöpfen und weißen Rabatten. Hintergrund dunkel. Oben rechts die Inschrift: «Jr. Bernhart Maÿ Ætatis 78. A° 1696.» — Auf der Rückseite bezeichnet: «Jr: Bernhard Maÿ geboren 1619. Ætatis 78. Año 1696. Zu Wangen 1650. Zu Trachselwald 1666. des Raths 1674. Ober Herr v. Hunigen. Starb 1703. alt 84 iahr.», darunter: «gehort dem geschlec[h]t.» Aufgeklebte Etikette mit der Nr. 42. — Kopie des 18. Jahrhunderts nach dem signierten Original von Joseph Werner im Besitz von Frau M. v. May, La Tour-de-Peilz.

Öl auf Leinwand. H. 83,5 cm, B. 68,5 cm. — Geschenk Frau M. v. May, La Tour-de-Peilz 1955.
Inv.-Nr. 34488. — Zustand: Nachgedunkelt, dem Blendrahmen entlang eingedrückt. Die dunklen Farben teilweise eingeschlagen. Größere Retusche am rechten Kinn.

Unbekannter Maler

321. VON MAY, BERNHARD

Geboren 1708, gestorben 1765, Sohn des Beat Ludwig von M. (1653 bis 1709) und der Maria Dorothea geb. von May. 1745 des Großen Rats, 1745 Ohmgeldner, 1757 Landvogt zu Trachselwald, seit 1760 Besitzer der Schadau bei Thun. — Heiratet 1735 Rosina von Graffenried (vgl. Nr. 323). *v. Werdt*, Stammtafeln; JB BHM XXI 1941 S. 22; HBLS V 58 Nr. 21.

Brustbild, leicht nach rechts. Grauweiße Allongeperücke, schwarzes Ratsherrenkleid mit weißen Rabatten. Hintergrund braun. — Unsigniert und unbezeichnet. — Kopie des 18. Jahrhunderts nach dem 1763 datierten Bildnis (Rechteckformat) von Sigmund Barth (siehe *J. Baum*, Der Maler Sigmund Barth, im JB BHM XXI 1941 S. 22 Nr. 11 und Abb. Taf. V). — Pendant zu Nr. 323.

Öl auf Leinwand. H. 61 cm, B. 50 cm; Ovalformat. — Geschenk Frau M. v. May, La Tour-de-Peilz 1955.
Inv.-Nr. 34490. — Zustand: Vereinzelte kleine Farbabsplitterungen.

Johann Friedrich Dietler

siehe Nr. 262.

322. VON MAY, GABRIEL JULIUS FRIEDRICH, 1854

Geboren 1791, gestorben 1870. Sohn des Gabriel Emanuel von M. 1809—1815 in englischen, 1815—1820 in holländischen Diensten, 1821 bis 1851 als Pflanzer und Industrieller in Brasilien. Nach seiner Rück-

kehr lebt er auf Schloß Hünigen, das ihm gehört und das er Ludwig Friedrich Gustav von May (geb. 1843) vermacht. Burgerbücher.

Hüftbild, dreiviertel nach rechts gewendet. Stirnglatze, grauweißes Haar. Schwarzer Rock, Vatermörder, schwarze Halsbinde, weiße Hemdbrust.

Abb. 54. David Sulzer (zugeschrieben): Schultheiß Niklaus Friedrich von Mülinen (Kat.-Nr. 324).

Der Dargestellte sitzt auf einem blau überzogenen Stuhl, die Rechte vor der Brust in den Rock gelegt. Hintergrund beigebraun. — Rechts unterhalb der Mitte signiert: «Dietler 1854.» — Auf der Rückseite aufgeklebte Etikette mit der Bezeichnung: «Nr. 33 Dietler».

Öl auf Leinwand. H. 81 cm, B. 66 cm. — Geschenk Frau M. v. May, La Tour-de-Peilz 1955.

Inv.-Nr. 34487.

Unbekannter Maler

323. VON MAY, ROSINA, geb. VON GRAFFENRIED

Geboren 1715, gestorben 1778. Tochter des Niklaus von Graffenried, Schultheißen zu Burgdorf, und der Rosina geb. Jenner. 1735 verheiratet mit Bernhard von May (vgl. Nr. 321).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln.

Brustbild, leicht nach rechts. Braune Augen, Doppelkinn. Weißes Spitzenhäubchen mit rotem, blumenbesetztem Band. Dunkles, hochgeschlossenes Kleid mit reichem Perlenschmuck vor dem Hals. Hintergrund braun. — Auf der Rückseite die Nr. 1, darunter «May» und unten links «Sohn». — Kopie des 18. Jahrhunderts nach dem 1763 datierten Bildnis (Rechteckformat) von Sigmund Barth (siehe *J. Baum*, Der Maler Sigmund Barth, im JB BHM XXI 1941 S. 22 Nr. 12 und Abb. Taf. V). — Pendant zu Nr. 321.

Öl auf Leinwand. H. 50,5 cm, B. 61 cm; Ovalformat. — Geschenk Frau M. v. May, La Tour-de-Peilz 1955.
Inv.-Nr. 34489. — Zustand: 1955 gereinigt und neu gefirnißt. Größere Retuschen an Stirn und rechter Wange.

David Sulzer (Zuschreibung)

siehe Nr. 194.

324. VON MÜLINEN, NIKLAUS FRIEDRICH, Schultheiß, um 1820

Geboren 1760, gestorben 1833. Sohn des Schultheißen Albrecht von M. (1732—1807) und der Carolina geb. Goumoëns. 1795 des Großen Rats, 1797 des Kriegsrats. Kämpft 1798 mit seiner Oberländer Kompagnie bei Laupen. 1803 des Kleinen Rats, 1803—06 und 1814 Schultheiß. 1811 Gründer und Präsident der schweizerischen Geschichtforschenden Gesellschaft. 1815 Gesandter zu Ludwig XVIII. nach Paris. Erhebung in den österreichischen Grafenstand, 1817 Großkreuz des preußischen Roten Adlerordens, 1818 und 1824 Landammann der Schweiz, seit 1827 im Ruhestand [1].

Gruner, Genealogien; *Zesiger*, Schultheißen Nr. 86; HBLS V 181 Nr. 41; Portrait Bernois III 54.

Hüftbild, leicht nach rechts. Stark angegrautes Haar. Schwarzer Rock, schwarze Weste, Jabot, hoher Hemdkragen. Über der linken Brust der Stern des Roten Adlerordens. Die linke Hand in die Weste gelegt. Im Hintergrund Thunersee mit Stockhorn und der alten Chartreuse, dem Landgut des Schultheißen. — Auf der Rückseite mit Bleistift bezeichnet: «H. A. von Wattenwyl», darunter «Niklaus Friedrich von Mülinen.

[1] Vgl. ferner die Porträtlithographien von J. Brodtmann nach Caspar Scheuchzer (BHM Inv.-Nr. 22625), von P. Elie Bovet und von Weibel nach dem Bildnis von Sulzer (BHM Inv.-Nrn. 21997, 2456) und die Photographie nach dem Bildnis von Oelenhainz 1788 (BHM Inv.-Nr. 23349).

Schultheiß der Stadt & Republik Bern. geb. 1. März 1760 gest. 15. Januar 1833. Chartreuse im Hintergrund.» — Zur Zuschreibung an David Sulzer vgl. das signierte Bildnis des Schulheißen in Berner Privatbesitz (Portrait Bernois III 54). — Abb. 54.

Öl auf Karton. H. 35,4 cm, B. 28,5 cm. — Erworben von Frau A. de Watteville, Cologny-Genève 1955.
Inv.-Nr. 34308. — Zustand: Gereinigt.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

325. SACCONAY, JOHANN, General, 1776

Geboren 1646 auf Schloß Bursinel im Waadtland, gestorben 1729 in Lausanne. Sohn des Marc Michel S. und der Claire geb. Turrettini. 1664—93 Offizier in französischen Diensten, errichtet 1694 ein Schweizerregiment im Solde Englands zur Unterstützung des Herzogs von Savoyen, tritt später in holländische Kriegsdienste, 1708 als Generalmajor im bernischen Heer, Kommandant der Truppen in der Waadt, befehligt 1712 die Berner Truppen bei Villmergen, erhält gleichen Jahres das bernische Burgerrecht und wird Mitglied des Großen Rats, 1722 Landvogt nach Oron. Verfaßt eine Geschichte des Regiments Sacconay und Memoiren über den Villmergerkrieg. — Heiratet 1680 Marie Le Cordelier de Chenevier und 1707 in zweiter Ehe Louise de Chandieu-Chabot.

BTB 1853 S. 276; Portrait Bernois I 33; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 42; HBLS V 781 mit weiterer Literatur; *P. De Vallière*, Treue und Ehre, 1940 S. 363 f.

Halbfigur, leicht nach rechts gewendet. Weiße Allongeperücke. Goldverzierter Harnisch mit lilafarbener Fütterung und schmaler Halskrause, weiße Halsbinde und Spitzenjabot. Lilafarbener, goldbortierter Degengurt mit Degen. Der linke Unterarm ruht in einer schwarzen, goldbortierten Schlinge, die um den Hals führt; in der behandschuhten Linken der zweite Handschuh. Die Rechte hält vor der Brust den bernischen Kommandostab. Um die Hüften ein grünlichweißes, goldbortiertes Manteltuch gebunden. Links vorne steht der rot gefütterte Helm. Rechts Wappenstein Sacconay mit Efeuranke, Jahrzahl 1712 und Initialen I v S.; dahinter grüner Strauch. Im Hintergrund Schlachtgetümmel und wolkiger Himmel. — Auf der Rückseite bezeichnet: «Jean de Saconay. Seigneur de Bursinel et Conseigneur de senarclans. Nacquit. 1646. Retiré du Service de LL. H. P. ou il avoit un Regiment. Suisse qui portoit Son Nom. Il fut fait Premier Lieutenent General dans L'armée de LL. EE. de Berne Lanée. 1712. il fut Blessé a la Battaille Filmergue. a la Téte de L'aile droite de L'armée quil Comandoit et eut la Clavicule Gauche Cassé — A son Retour a Berne LL. EE. du Conseil Souverain. L'agrégerent a la Bourgeoisie avec sa Posterité Née et a Naitre, et L'admirent Come Membre du Conseil Souverain avec

toute les Privileges des Anciens Bourgeois, il fut enclassé avec la Promotion de 1710. il eut le Bailliage D'Oron en 1722. et il Mourut. Lan: 1729. Son Fils qui fut admis au Conseil Souvrain Lan̄. 1755. fut Gouverneur a Payerne Lan̄: 1763. et Seizenie a la Promot: de 1775. il fut fait Lt: Collon. du Regiment de Lausan̄e la Meme An̄ée et il a don̄é ce Portret peint dapres ce lui quil a gardé, et qui est Peint A.º 1729. Six mois avant la Mort du défunt. General de Saconay. et quil luy Resemblet Parfaitement.» Rechts unten signiert: «E Handmann Pinx: 1776.» — Obiger Inschrift zufolge hat Handmann das Bildnis 1776 nach einer Vorlage von 1729 gemalt [1].

Öl auf Leinwand. H. 119 cm, B. 93 cm. — Depositum der Burgerbibliothek Bern. Inv.-Nr. 33843.

Literatur: *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 42.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

326. VON SINNER, FRIEDRICH, Schultheiß, 1772

siehe Nr. 201.

Halbfigur, fast frontal. Grauweiße Perücke mit langen Locken. Schwarze Amtstracht mit weißen Rabatten und Manschetten. Über der linken Brust der Stern des Schwarzen Adlerordens. Unter dem vorn offenen Rock das orangefarbene Ordensband sichtbar. An der linken Seite hängt der Degen. Die Linke in die Hüfte gelegt. Die rechte Hand mit weisender Gebärde über einem vergoldeten Louis XV-Tischchen, auf dem Berüsse, Siegelbeutel und Schultheißenszepter liegen. Rechts hinter dem Dargestellten ein rot überzogener, vergoldeter Louis XV-Lehnstuhl. Im Hintergrund rechts ein kanellierter Pilaster mit jonischem Kapitell, links eine Säule auf hohem Sockel; von oben hängt eine goldbrokatene, rot gefütterte Vorhangdraperie nach unten und legt sich um die Säule. Links oben das Wappen Sinner in Grau. — Auf der Rückseite signiert: «E Handmann Pinx: 1772.» — Tafel 28.

Öl auf Leinwand. H. 143,5 cm, B. 103,5 cm. — Depositum der Burgerbibliothek Bern. Inv.-Nr. 34018.

Literatur: *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 35.

Emanuel Handmann

siehe Nr. 102.

327. TILLIER, JOHANN ANTON, Schultheiß, 1759

Geboren 1705, gestorben 1771. Sohn des Johann Anton T. (1673 bis

[1] Das BHM bewahrt ein Paar Steinschloßpistolen auf, die General de Sacconay gehörten (Inv.-Nr. 7283).

1731) und der Salome geb. von Muralt. Offizier in holländischen Diensten, 1735 des Großen Rats, 1743 bernischer Oberst-Lieutenant, 1746 des Kleinen Rats, erfährt als erster von der Henzi-Verschwörung, 1749 Deutschseckelmeister, 1754 Schultheiß, alternierend mit Christoph Steiger (bis 1758) und Albrecht Friedrich von Erlach. Er stand in Briefverkehr mit Voltaire. — Heiratet 1730 [1] Juliana Katharina von May (gest. 1786); die Ehe bleibt kinderlos.

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; BTB 1853 S. 295; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 33; Portrait Bernois II 38; *Zesiger*, Schultheißen S. 250 Nr. 80; HBLS VI 791 Nr. 11.

Kniestück, frontal, Kopf leicht nach rechts gewendet. Weiße Perücke, schwarze Amtstracht mit weißen Rabatten und Manschetten, an der linken Seite der Degen. Die Rechte in die Hüfte gestützt, die Linke hält das Schultheißenszepter. Rechts hinten goldgelbe, rot gefütterte Vorhangdraperie, die über einen Lehnstuhl (?) fällt. Gegenüber rot bedecktes Tischchen mit Berüsse und Siegelbeutel, dahinter zwei sich überschneidende Säulen; auf die zweite Säule ist das Wappen Tillier gemalt. Hintergrund olivgrün. — Auf der Rückseite (rentoiliert) bezeichnet: «E Handmann. Pinx. 1759.» — Tafel 29.

Öl auf Leinwand. H. 136,5 cm, B. 109 cm. — Depositum der Burgerbibliothek Bern. Inv.-Nr. 33844. — Zustand: Rentoiliert; einige kleine Retuschen.

Literatur: *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 33.

Johann Rudolf Huber

siehe Nr. 20.

328. Tscharner, Niklaus, General, 1713

Geboren 1650, gestorben 1737. Sohn des Bernhard T. (1612—95) und der Maria geb. Daxelhofer. 1666 (?) in der Schweizergarde in Paris, 1669 Leutnant im Regiment Salis, 1679 Hauptmann, 1689 Oberstleutnant, verläßt 1690 den französischen Dienst, 1691 des Großen Rats, 1693 Oberst eines Bernerregiments in den Niederlanden, 1696 Brigadier, 1698 Landvogt nach Lausanne, 1701 Rückkehr nach Holland, nimmt an verschiedenen Operationen des spanischen Erbfolgekrieges teil, 1705 Generalmajor, verläßt 1706 den niederländischen Dienst, 1708 des Kleinen Rats, Kriegsrat und Kommandant des unteren Aargaus, 1712 Feldoberst im Villmergerkrieg, erhält 1713 ein Ehrenpatent der Republik, 1714 Zeugherr, 1715 Venner, legt 1736 seine Ämter nieder [2]. — Heiratet 1690 Elisabeth von Graffenried, Tochter des Emanuel (vgl. Nr. 114).

Gruner, Genealogien; *v. Werdt*, Stammtafeln; BTB 1853 S. 296; *Steiger*, Généraux Bernois N° 41; Portrait Bernois I 24; *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 41; HBLS VII 73 Nr. 3.

[1] Nach *v. Werdt*: 1728.

[2] Vgl. den Porträtstich von Nöthiger 1744 (BHM Inv.-Nr. 22682).

Halbfigur, dreiviertel nach rechts, Kopf fast frontal. Weiße Allongeperücke, weiße Halsbinde, weinrotes Gewand mit gelben Ärmelaufschlägen und weißen Spitzenmanschetten, grauer gelb gefütterter Brustpanzer, über linke Schulter und hinter der rechten Hüfte durch ockergelber Mantel. An der linken Seite hängt der Degen. Die Hände stützen sich auf den bernischen Kommandostab. Ausblick auf Bäume, Stadt und wolkigen Himmel. — Auf der Rückseite Wappen Tscharner und Signatur: «JR Huber pinxit. 1713.» [1] — Tafel 30.

Öl auf Leinwand. H. 116 cm, B. 90,5. — Depositum der Burgerbibliothek Bern. Inv.-Nr. 33842.

Literatur: NBTB 1916 S. 45. — Portrait Bernois I 24. — *Thormann*, Schultheißenbilder Nr. 41.

[1] Von General N. Tscharner befindet sich im BHM eine Feldkiste (Inv.-Nr. 19160).